

Auf einen Blick

Werte in Millionen DM	1974	1975	1976
BASF-Weltumsatz ¹	21 947	20 015	23 157
BASF-Gruppe ¹			
Umsatz	19 736	18 081	20 983
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	519	375	607
– je Stück-Aktie in DM	15,82	11,29	17,16
– in Prozent vom Umsatz	2,6	2,1	2,9
Investitionen in Sachanlagen	1 394	1 396	1 541
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 218	1 190	1 225
Zahl der Mitarbeiter	110 989	111 445	112 686
BASF Aktiengesellschaft			
Umsatz	10 157	8 394	9 798
Gewinn nach Steuern	359	273	356
– je Stück-Aktie in DM	10,94	8,21	10,05
– in Prozent vom Umsatz	3,5	3,3	3,6
Dividendensumme	279	233	301
– Dividende je Stück-Aktie in DM	8,50	7,00	8,50
Investitionen in Sachanlagen	784	625	691
Abschreibungen auf Sachanlagen	579	555	545
Zahl der Mitarbeiter	54 065	52 707	52 962

¹ Im BASF-Weltumsatz sind die konsolidierten Nettoumsatzerlöse aller Gesellschaften der BASF-Gruppe zu 100 Prozent erfaßt; auch die Umsätze der fünfzigprozentigen Gruppengesellschaften sind voll einbezogen. Alle Umsatzzahlen enthalten keine Mehrwert- oder vergleichbaren Steuern.

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Beteiligungsgesellschaften mit mindestens 50 Prozent beteiligt sind, sowie die Mehrheitsbeteiligungen der fünfzigprozentigen Beteiligungen.

Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften und deren Mehrheitsbeteiligungen nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Innenbeziehungen werden eliminiert. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.

Inhalt

Bericht des Vorstands	
Geschäftsverlauf:	
Übersicht und Ausblick	2
Finanzen	4
Investitionen	6
Forschung	7
Arbeitsgebiete:	
Öl und Gas	9
Grundchemikalien	9
Kali und Salz	9
Düngemittel	10
Pflanzenschutz	10
Kunststoffe	12
Faservorprodukte	14
Farbstoffe und Hilfsmittel	16
Chemikalien	17
Dispersionen	17
Lackchemie	18
Spezialfarben	19
Magnettechnik und Nyloprint	19
Pharma	20
Regionale Tätigkeit:	
Europa	21
Nordamerika	21
Lateinamerika	23
Afrika und Westasien	23
Süd- und Ostasien, Australien	24
Energie	24
Beschaffungs- und Absatzdienste	25
Umweltschutz und Arbeitssicherheit	25
Mitarbeiter	26
Beteiligungen	27
Rechnungslegung:	
Jahresabschluß 1976 der BASF-Gruppe mit Erläuterungen	34
Jahresabschluß 1976 des BASF-Konzerns mit Erläuterungen	42
Jahresabschluß 1976 der BASF Aktiengesellschaft mit Erläuterungen	48
Bericht des Aufsichtsrats	58
Aufsichtsrat, Vorstand, Direktoren	59

25. ordentliche Hauptversammlung

am Donnerstag, dem 23. Juni 1977, 10.00 Uhr, im BASF-Feierabendhaus, Ludwigshafen am Rhein, Leuschnerstraße 47

Tagesordnung

1. Vorlage des Jahresabschlusses der BASF Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses; Vorlage des Geschäftsberichts der BASF Aktiengesellschaft und des Konzerngeschäftsberichts; Vorlage des Berichts des Aufsichtsrats
 2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
 3. Entlastung des Aufsichtsrats
 4. Entlastung des Vorstands
 5. Genehmigtes Kapital
 6. Satzungsänderungen
 7. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1977
- Die vollständige Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 91 vom 13. Mai 1977 bekanntgemacht.

BASF Aktiengesellschaft
Carl-Bosch-Straße 38
6700 Ludwigshafen



Geschäftsverlauf

1976 konnten wir Umsatz und Ergebnis der BASF-Gruppe gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessern. Beim Ergebnis gelang es, an die Entwicklung vor dem Ertragseinbruch im Jahr 1975 anzuschließen, jedoch bei wesentlich höherem Umsatz und Kapitaleinsatz.

Die wirtschaftliche Belegung im letzten Quartal 1975 setzte sich im ersten Quartal 1976 verstärkt fort. Danach bewegte sich der Umsatz nahezu unverändert auf dem erreichten Niveau. Die Preise blieben insgesamt etwa gleich, aber die Kosten stiegen weiter an. Das Ergebnis konnte durch vermehrten Absatz unserer Produkte und einer dadurch bedingten höheren Auslastung unserer Anlagen verbessert werden; es zeigte aber im Verlauf ein unruhiges Bild mit einer abfallenden Tendenz zum Jahresende.

An der zögernd einsetzenden wirtschaftlichen Erholung hatten viele unserer Arbeitsgebiete teil, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Farbstoffe, Hilfsmittel und Dispersionen erzielten die höchsten Zunahmen. Auch die Kunststoffe nahmen im ersten Halbjahr eine erfreuliche Entwicklung, gerieten aber gegen Jahresende

unter Druck. Schwieriger verlief das Geschäft mit Produkten für die Landwirtschaft. Im Raffineriebereich ist das Ergebnis weiterhin unbefriedigend. Verluste mußten wir vor allem in den USA auf dem Fasergebiet hinnehmen.

Zu Beginn des Jahres gingen starke Impulse von der Nachfrage im Ausland aus. Ab Mitte des Jahres gewann das Inlandsgeschäft an Boden. Im Exportgeschäft wurden Umsatz und Ergebnis durch die ständigen Veränderungen der Währungsrelationen beeinträchtigt.

BASF-Gruppe

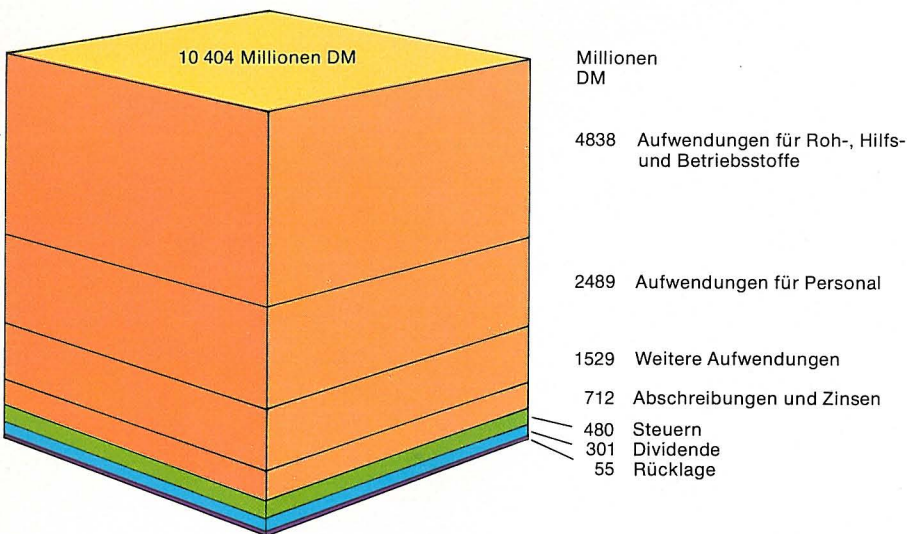
Der Umsatz der BASF-Gruppe stieg um 16,1 Prozent auf 20 983 Millionen DM; der Inlandsumsatz lag um 16,6 Prozent, der Auslandsumsatz um 15,5 Prozent über dem des Vorjahres. Unsere Auslandsgesellschaften erhöhten ihren Umsatz mit Erzeugnissen aus ihrer eigenen Produktion um 16,6 Prozent auf 4609 Millionen DM. Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter wurde um 65,6 Prozent auf 1406 Millionen DM gesteigert. Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter betrug 607 Millionen DM, das sind 61,9 Prozent mehr als im Vorjahr.

BASF Aktiengesellschaft

Die BASF Aktiengesellschaft erzielte einen Umsatz von 9798 Millionen DM; der Zuwachs beträgt 16,7 Prozent.

BASF Aktiengesellschaft

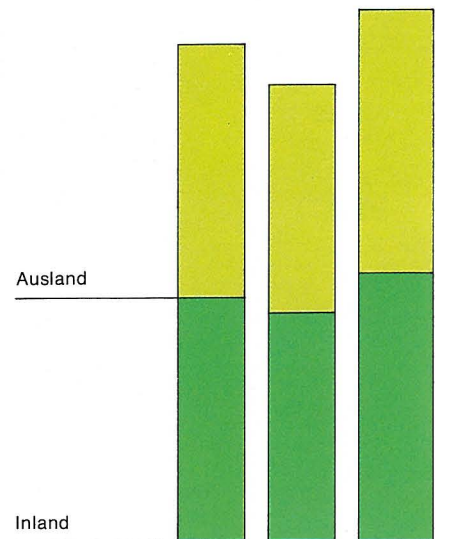
Verwendung des Gesamtertrags¹ 1976



¹ = Gesamtleistung + andere Erträge laut Position 4 und 7-15 der Gewinn- und Verlustrechnung.

Umsatz der BASF-Gruppe

Millionen DM



	1974	1975	1976
BASF-Gruppe	19 736	18 081	20 983
Inland	9 676	9 068	10 574
Ausland	10 060	9 013	10 409
BASF AG	10 157	8 394	9 798
davon Export	5 645	4 488	5 288
Exportanteil	55,6 %	53,5 %	54,0 %

Der Exportanteil erhöhte sich von 53,5 Prozent auf 54,0 Prozent. Der Gewinn vor Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen konnte um 47,8 Prozent auf 823 Millionen DM gesteigert werden. Der Gewinn nach Steuern beträgt 356 Millionen DM; das sind 30,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Von diesem Ergebnis wurden 55 Millionen DM den freien Rücklagen zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals zugeführt.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 8,50 DM je Aktie auszuschütten.

Ergebnis der BASF-Gruppe

Millionen DM	1975	1976
Ergebnis vor Ertragsteuern ^{1, 2}	849	1 406
Ertragsteuern ²	489	790
Anteile Dritter	- 15	9
Ergebnis nach Steuern	375	607

Ergebnis der BASF Aktiengesellschaft und Gewinnverwendung

Millionen DM	1975	1976
Gewinn vor Steuern EEV und LA-VA ³	557	823
Steuern EEV und LA-VA	284	467
Gewinn nach Steuern (Jahresüberschuß)	273	356
Dividende	233	301
Einbehaltener Gewinn	40	55

Gewinn je Stück-Aktie (von nominal 50 DM)

DM		
BASF-Gruppe		
Ergebnis vor Ertragsteuern	25,55	39,76
Ergebnis nach Steuern	11,29	17,16
BASF Aktiengesellschaft		
Gewinn vor Steuern EEV und LA-VA	16,76	23,27
Gewinn nach Steuern	8,21	10,05
Dividende	7,00	8,50
Zahl der ausgegebenen dividendenberechtigten Aktien (1000 Stück)	33 240	35 369

BASF-Gruppe Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

Zahlungsbereitschaft I 0,8
kurzfristige Forderungen⁴ und Geld und Geldanlagen: kurzfristiges Fremdkapital⁵

Zahlungsbereitschaft II 1,5
Umlaufvermögen⁴: kurzfristiges Fremdkapital

Langfristige Vermögensdeckung 1,3
langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen⁶

BASF Aktiengesellschaft Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

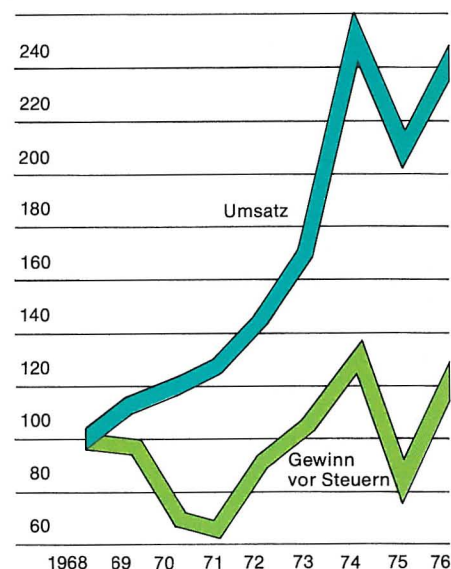
Zahlungsbereitschaft I 0,8
kurzfristige Forderungen⁴ und Geld und Geldanlagen: kurzfristiges Fremdkapital⁵

Zahlungsbereitschaft II 1,4
Umlaufvermögen⁴: kurzfristiges Fremdkapital

Langfristige Vermögensdeckung 1,1
langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen⁶

BASF Aktiengesellschaft Entwicklung von Umsatz und Gewinn vor Steuern

1968 = 100



Ausblick

Der Verlauf der ersten Monate des Jahres 1977 zeigt, daß wenig Anlaß dazu besteht, eine stärkere Belebung des Geschäfts zu erwarten. Es wird erheblicher Anstrengungen bedürfen, das Ergebnisniveau zu halten. So schwer sich auch künftige Entwicklungen beurteilen lassen, so erwarten wir doch ein weiteres, wenn auch schwaches Wachstum der Industrieproduktion. Zugleich sind wir aber der Ansicht, daß die Zuwachsraten der chemischen Industrie über dem Durchschnitt liegen werden und unser Unternehmen aufgrund seines Leistungsangebots an dieser Entwicklung teilhaben wird.

¹ Vor Anteilen Dritter.

² Im wesentlichen Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Ertragsteuer.

³ Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Vermögensteuer, Lohnsummensteuer, Grundsteuer) und Lastenausgleichs-Vermögensabgabe.

⁴ Einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten.

⁵ Kurzfristig = innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag realisierbar bzw. fällig (einschließlich Dividende).

⁶ Langfristig = frühestens ein Jahr nach dem Bilanzstichtag realisierbar bzw. fällig.

Finanzen

Die Belebung unseres Geschäfts zeigt sich in einer bei Kapitalherkunft und Kapitalverwendung stärkeren Bewegung der Finanzströme.

BASF-Gruppe:

Bei der BASF-Gruppe nahm die Mittelherkunft als Folge der Ergebnisverbesserung und höherer Abschreibungen um 422 Millionen DM zu. Die Kapitalverwendung stieg um 509 Millionen DM. In Sachanlagen wurden 1541 Millionen DM investiert, das sind 145 Millionen DM mehr als im Vorjahr. Im Zusammenhang mit der Geschäftsausweitung erhöhten sich die Vorräte um 379 Millionen DM, während die Forderungen nahezu unverändert blieben. Die Kapitalverwendung im Anlage- und Umlaufvermögen konnte nahezu voll aus der Innenfinanzierung gedeckt werden, so daß per Saldo keine Außenfinanzierung notwendig wurde. Kapitalzuführung von außen und Kapitaltilgung halten sich die Waage.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, einschließlich der Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil, hat sich auf 37,7 Prozent erhöht. Von dem Zuwachs um 3,5 Prozentpunkte entfallen 1,5 Prozentpunkte auf die infolge der geänderten Vorschriften zur Währungsumrechnung erfolgte Umgliederung des Sonderpostens aus der Währungsumrechnung in das Eigenkapital.

Die im Fremdkapital enthaltenen Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten verringerten sich um 0,7 Milliarden DM auf 2,9 Milliarden DM.

BASF Aktiengesellschaft:

Die Kapitalverwendung im Anlagevermögen und im Umlaufvermögen konnte voll aus der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Der Bereich der Außenfinanzierung zeigt eine Abnahme der Anleihen, Schuldscheindarlehen und anderer langfristiger Verbindlichkeiten um 416 Millionen DM vornehmlich durch Tilgung von Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten. Die Zunahme des kurzfristigen Fremdkapitals war ausschließlich verursacht durch geschäftsbedingte Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Finanzbewegung der BASF-Gruppe

Millionen DM	1975	1976	1975	1976
Kapitalherkunft				
Ergebnis nach Steuern	375	607		
Abschreibungen und Abgänge des Anlagevermögens ²	1323	1487		
Sonstige Posten ³	204	230		
Mittelherkunft	1902	2324		
abzüglich Dividende BASF AG (Vorjahr)	279	233		
Innenfinanzierung	1623	2091		
Erhöhung des eingezahlten Eigenkapitals	82	143		
Aufnahme von Anleihen, Schuldscheindarlehen	76	129		
Tilgung von Anleihen, Schuldscheindarlehen	-97	-156		
Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten	-138	-407		
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	8	304		
Außenfinanzierung	-69	13		
Veränderung sonstiger Posten ⁶	57	53		
Abnahme von Geld und Geldanlagen	37	-		
	1648	2157		
Kapitalverwendung				
Investitionen in Sachanlagen	1396	1541		
Veränderung in Finanzanlagen ¹	256	187		
Zugänge im Anlagevermögen	1652	1728		
Veränderung der Vorräte ⁴	-165	379		
Veränderung der Forderungen ⁵	161	36		
Veränderungen im Umlaufvermögen (ohne Geld und Geldanlagen)	-4	415		
Zunahme von Geld und Geldanlagen	-	14		
	1648	2157		

Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1976

Aktiva	Millionen DM	%	Passiva	Millionen DM	%
Sachanlagen, Konzessionen, Patente u. ä. Rechte	6 933	44,7	Eingezahltes Eigenkapital	3 234	20,9
Finanzanlagen	828	5,3	Erwirtschaftetes Eigenkapital	2 267	14,6
Anlagevermögen	7 761	50,0	Anteile Dritter am Eigenkapital	131	0,8
Vorräte ⁴	3 420	22,0	Eigenkapital	5 632	36,3
Forderungen	3 070	19,8	Sonderposten mit Rücklageanteil	430	2,8
Geld und Geldanlagen	944	6,1	Langfristiges Fremdkapital	4 771	30,7
Umlaufvermögen	7 434	47,9	Kurzfristiges Fremdkapital	4 695	30,2
Aktiviertere Kosten und Rechnungsabgrenzungsposten	289	1,8	Fremdkapital	9 466	60,9
Saldo aus Konsolidierung	44	0,3	Bilanzsumme	15 528	100,0
Bilanzsumme	15 528	100,0			

¹ Einschließlich Zugang langfristiger Vermögenswerte durch neu erworbene Gesellschaften, Zugänge bei aktivierten Kosten und immateriellen Anlagen, abzüglich Rückzahlung von Ausleihungen.

² Einschließlich aktivierter Kosten und des Saldos aus Konsolidierung.

³ Im wesentlichen Veränderungen der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

⁴ Einschließlich vermieteter Erzeugnisse und unfertiger Leistungen.

⁵ Einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten.

⁶ Insbesondere Veränderungen des Anlagevermögens und des langfristigen Fremdkapitals durch Aufnahme von Gesellschaften in den bzw. durch Ausscheiden von Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis.

Finanzbewegung

der BASF Aktiengesellschaft

Millionen DM	1975	1976	1975	1976
Kapitalherkunft				
Ergebnis nach Steuern	273	356		
Abschreibungen und Abgänge des Anlagevermögens	679	582		
Sonstige Posten ¹	139	188		
Mittelerkunft	1091	1126		
abzüglich Dividende des Vorjahres	279	233		
Innenfinanzierung	812	893		
Erhöhung des Eigenkapitals	82	143		
Aufnahme von Anleihen einschließlich Kursangleichung	3	-		
Tilgung von Anleihen, Schuldscheindarlehen	-42	-42		
Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten	-405	-374		
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	-175	343		
Außenfinanzierung	-537	70		
Abnahme von Geld und Geldanlagen⁴	321	-		
	596	963	596	963
Kapitalverwendung				
Investitionen in Sachanlagen			625	691
Veränderung in Finanzanlagen			313	39
Zugänge im Anlagevermögen	938	730		
Veränderung der Vorräte ²	-153	168		
Veränderung der Forderungen ³	-189	-76		
Veränderungen im Umlaufvermögen (ohne Geld und Geldanlagen)	-342	92		
Zunahme von Geld und Geldanlagen⁴	-	141		

Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1976

Aktiva	Millionen DM	%	Passiva	Millionen DM	%
Sachanlagen	2736	31,3	Grundkapital	1768	20,2
Finanzanlagen	2733	31,3	Rücklagen und Bilanzgewinn	2479	28,4
Anlagevermögen	5469	62,6	Eigenkapital	4247	48,6
Vorräte ²	1380	15,8	Sonderposten mit Rücklageanteil	200	2,3
Forderungen ³	1438	16,4	Wertberichtigungen	40	0,4
Geld und Geldanlagen ⁴	456	5,2	Langfristiges Fremdkapital	2259	25,8
Umlaufvermögen	3274	37,4	Kurzfristiges Fremdkapital	1997	22,9
			Fremdkapital	4256	48,7
Bilanzsumme	8743	100,0	Bilanzsumme	8743	100,0

¹ Veränderungen der langfristigen Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der beteiligungsähnlichen Darlehen.

² Einschließlich vermieteter Erzeugnisse und unfertiger Leistungen.

³ Einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten.

⁴ Ohne Wechselforderungen.

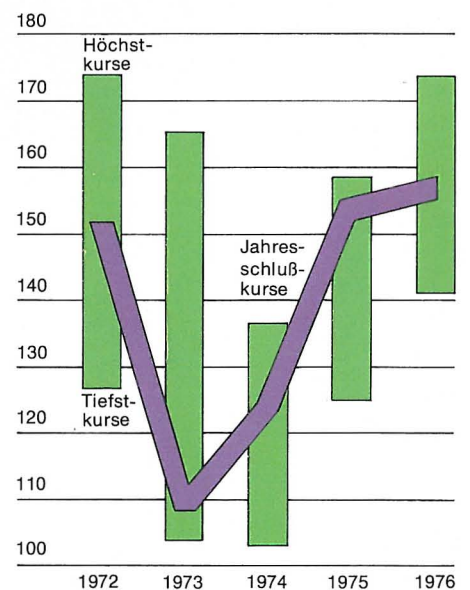
Durch die Verbesserung des Ergebnisses und die im Dezember erfolgte Kapitalerhöhung von nominell 45 Millionen DM steigt der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme einschließlich der Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil auf fast 50 Prozent. Im Januar 1977 wurde das Grundkapital um weitere 120 Millionen DM nominell erhöht. Die jungen Aktien wurden den Aktionären im Verhältnis von 15:1 zum Preise von 130 DM je Stück Aktie zur Zeichnung angeboten. Diese Maßnahme diente dazu, Vorsorge für künftige Investitionsvorhaben zu treffen und die finanzielle Ausgangsposition zu stärken.

BASF-Aktie

Die BASF-Aktien sind in der Bundesrepublik an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zum Handel und zur amtlichen Notierung zugelassen. Im Ausland werden sie an den Wertpapierbörsen in Zürich, Basel, Genf, Paris, Brüssel, Antwerpen sowie Amsterdam und Wien notiert. Die untenstehende Grafik zeigt die Höchst- und Tiefstkurse sowie die Jahres-schlußkurse der BASF-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse für die Jahre 1972 bis 1976.

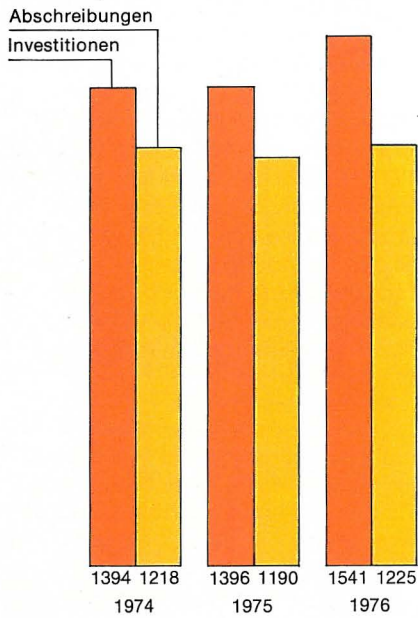
Aktienkurse der BASF¹

Kurs DM/Stück (50 DM nominal)



¹ Bereinigt um Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und Optionsanleihe von 1974.

BASF-Gruppe
Investitionen und Abschreibungen
 Millionen DM



Investitionen

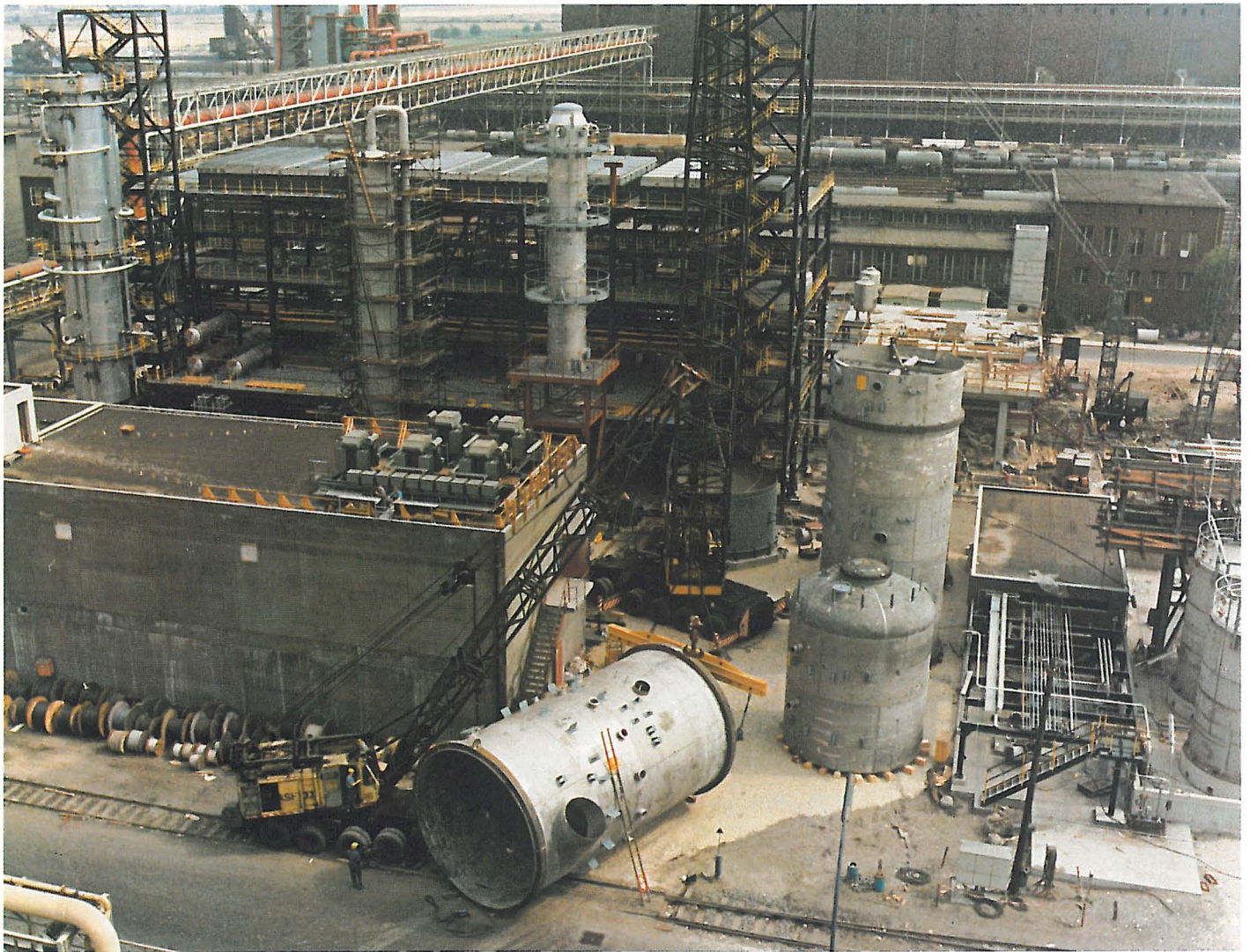
Die Investitionen in Sachanlagen betragen 1976 in der BASF-Gruppe insgesamt 1541 Millionen DM, das sind 10,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Davon wurden 1093 Millionen DM oder 70,9 Prozent in der Bundesrepublik Deutschland, 172 Millionen DM im europäischen Ausland und 276 Millionen DM im außereuropäischen Ausland, vorwiegend in den USA, investiert.

Die Investitionen haben wir vorgenommen, um die Versorgung mit Rohstoffen und Grundprodukten zu sichern, die Grundprodukte in stärkerem Maße zu veredeln und unsere Position in ausländischen Märkten zu festigen. Der weitaus größte Teil der Investitio-

nen wurde für den Bau und die Erweiterung von Anlagen und Einrichtungen einschließlich des Ersatzes veralteter Anlagen verwendet.

Wesentliche Anteile an den Investitionen hatten die Arbeitsgebiete Öl und Gas, Chemikalien, Kunststoffe, Farbstoffe und Hilfsmittel, Grundchemikalien, Kali und Salz und Dispersionen. Die Vorhaben wurden zügig und termingerecht abgewickelt.

Über einzelne Investitionen wird bei den Arbeitsgebieten berichtet. In der BASF Aktiengesellschaft wurden 691 Millionen DM investiert.



Montage der neuen Anlage zur Herstellung von Acrylsäure im Werk Ludwigshafen. Die etwa 50 Meter hohe Absorberkolonne wird auf dem Fundament abschnittsweise zusammengesetzt.

Forschung

Die chemische Industrie gehört seit ihren Anfängen zu den forschungsintensivsten Industriezweigen. Ihre Leistungen, die sich in allen Lebensbereichen, wie Ernährung, Kleidung, Wohnung und Gesundheit, auswirken, sind nur möglich durch konsequente Erarbeitung und Verwertung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Für den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt sind die nichtzweckgebundenen Forschungsarbeiten an Universitäten und unabhängigen Forschungsinstituten von grundlegender Bedeutung. Von neuen Erkenntnissen und Methoden gehen wichtige Impulse für die industrielle Forschung aus. Aufgabe unserer Forschung ist es,

ausgehend vom modernsten Erkenntnisstand mit wissenschaftlichen Methoden technisch realisierbare Wege zur Lösung praktischer Probleme zu finden. Oft wird dabei auch wissenschaftliches Neuland erschlossen und damit dem Unternehmen ein zeitlicher Vorsprung vor der Konkurrenz gesichert.

Neben der Erschließung neuer Arbeitsgebiete zählt die Verbesserung der Qualität unserer Verkaufsprodukte und die Optimierung von Herstellverfahren zu den permanenten Aufgaben unserer Forschung. Die Lösung dieser Aufgaben bindet eine große Zahl von Mitarbeitern.

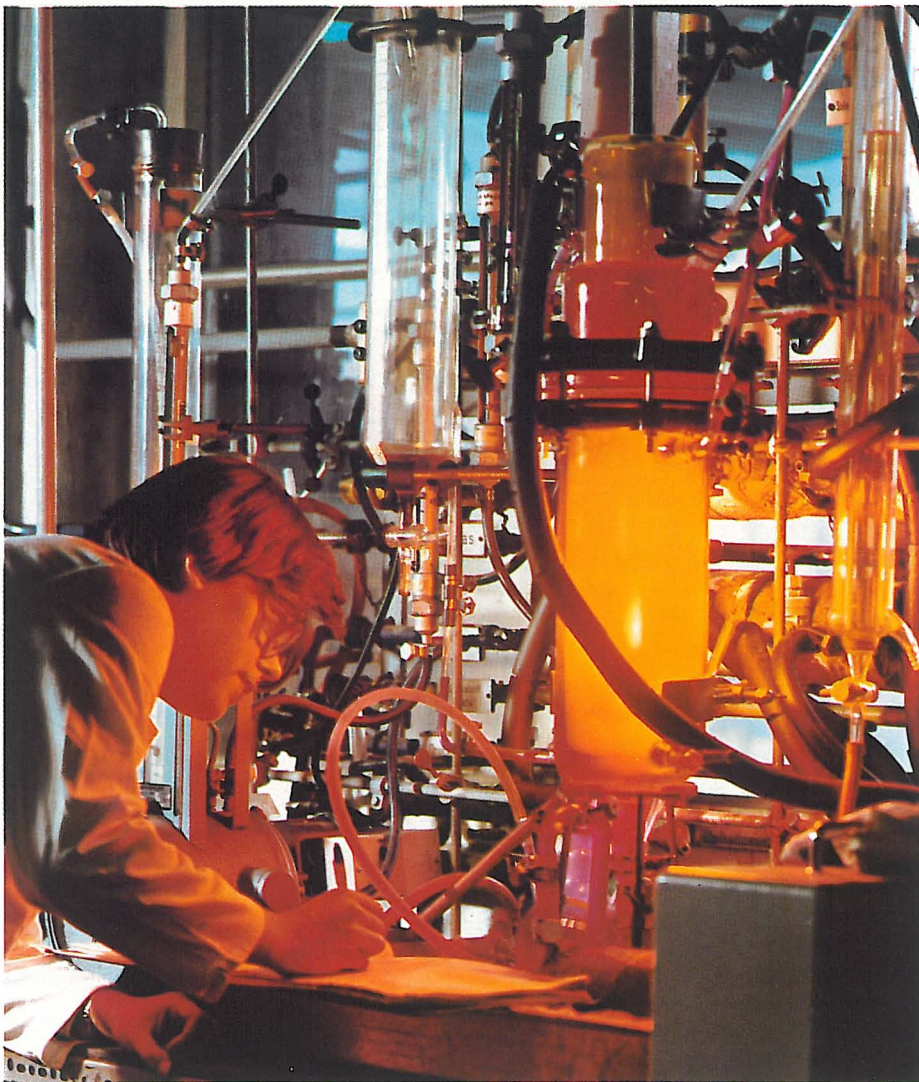
Veränderungen der Rohstoffsituation, sich wandelnde Verbrauchergewohnheiten und gesetzgeberische Maßnahmen erfordern Forschungsarbeiten mit dem Ziel, sich möglichst rasch an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Umfangreiche Arbeiten gelten der Entwicklung energiesparender

Verfahren und solcher Produkte, die es unseren Abnehmern gestatten, ihrerseits Umweltauflagen zu erfüllen und Energie-Einsparungen zu erzielen; neue Farbstoffsortimente, wirksamere Hilfsmittel und verbesserte Lack-systeme seien als Beispiele genannt. Die Arbeiten zur Lösung von Umwelt- und Energieproblemen zielen zugleich auf eine Verbesserung unserer Herstellverfahren. Das gelang uns beispielsweise bei einigen Oxidationsverfahren durch Umstellung auf katalytische Methoden mit gutem Erfolg. Mittel- und langfristige Forschungsarbeiten dienen unter anderem der Entwicklung leistungsfähiger Katalysatorsysteme, verbesserter Polymerisationsverfahren, spezifischer biologischer Wirkstoffe und von Synthesemethoden, in die auch optisch aktive Verbindungen einbezogen sind.

Im Berichtsjahr haben wir für Forschung und Entwicklung 682 Millionen DM aufgewandt, das sind 3,3 Prozent des Umsatzes. Weitere 95 Millionen DM wurden für die Modernisierung und Erweiterung unserer Laboratorien und Versuchsanlagen investiert. Am Jahresende waren 10200 Mitarbeiter für Forschung und Entwicklung tätig, darunter 1600 mit naturwissenschaftlicher Hochschulausbildung. Rund 60 Prozent unserer Forschungsaktivitäten waren auf die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren gerichtet. Über 300 Produkte wurden neu in unser Verkaufssortiment aufgenommen.

Die Lizenzbilanz wies einen positiven Saldo in Höhe von 30 Millionen DM auf.

Über Ergebnisse der Forschung berichten wir bei den Arbeitsgebieten.



Für die chemische Synthese werden alle Möglichkeiten des wissenschaftlichen Fortschritts genutzt. Die Einwirkung von Licht eröffnet neue Reaktionswege. Photooxidation in einem Laboratorium im Werk Ludwigshafen.



Der neue Landeshafen Ludwigshafen-Nord liegt unmittelbar an der nördlichen Grenze des Werkes Ludwigshafen. Im Interesse erhöhter Sicherheit für die Rheinschifffahrt wurde der Umschlag brennbarer Flüssigkeiten und brennbarer verflüssigter Gase in diesen Hafen verlegt. Luftbild Lossen, Freigabe-Nr. RPKA C 10/4161a.

Arbeitsgebiete

Öl und Gas

Auf diesem Arbeitsgebiet sind wir im Rahmen der Wintershall AG und einiger ihrer Beteiligungsgesellschaften tätig. Durch verstärkte Aktivitäten bei der Gewinnung von Erdöl und Erdgas und in der Mineralölverarbeitung trägt Wintershall zunehmend zur Rohstoffversorgung der BASF-Gruppe bei.

Der Mineralölverbrauch im Inland hat erstmals seit 1973 wieder zugenommen. Aufgrund der höheren Nachfrage und des nachgebenden Dollarkurses drängten vermehrt Importmengen auf den Markt und führten zu anhaltend scharfem Wettbewerb. Die Erlöse für Mineralölprodukte konnten zwar angehoben werden, sind aber noch immer unbefriedigend. Die Auslastung unserer Raffinerien im Inland erhöhte sich auf 74 Prozent. Insgesamt waren die Verluste im Verarbeitungsbereich wesentlich geringer als im Vorjahr.

Die Erdöl- und Erdgasgewinnung konnte erfreulich gesteigert werden. Die Erträge aus diesem Unternehmenszweig bilden unverändert die Grundlage für unsere Explorationstätigkeit und ermöglichen uns außerdem zu einem Teil die sehr aufwendige Umstrukturierung unserer Raffinerien. Im Inland konnten wir die Erdölförderung mit 0,82 Millionen Tonnen erstmals wieder geringfügig steigern, und zwar als Folge zusätzlicher Produktionsbohrungen und der verstärkten Anwendung sekundärer und tertiärer Fördermaßnahmen.

Unsere ausländische Förderung stieg um 28 Prozent auf 0,90 Millionen Tonnen und lag damit erstmals über der im Inland. Die Zunahme ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß sich die Gewinnungsmenge in Dubai fast um ein Viertel erhöhte und wir die Förderung in Libyen nach Anschluß an ein bestehendes Pipelinennetz aufnehmen konnten.

Die Erdgasgewinnung im Inland betrug 1,9 Milliarden Kubikmeter und lag um 3,2 Prozent höher als im Vorjahr. Im Ausland stieg sie auf 0,18 Milliarden Kubikmeter. Hieran hatte das im letzten Jahr erschlossene Erdgasfeld vor der holländischen Küste mit 0,14

Milliarden Kubikmeter den höchsten Anteil.

Die Arbeiten an unserem größten Investitionsvorhaben, dem Bau eines Hydrocrackers mit einer Kapazität von einer Million Tonnen sowie der dazu gehörenden Nebenanlagen in der Raffinerie Lingen, verliefen planmäßig. Nach der Inbetriebnahme Ende 1977 können hier wie schon jetzt in der Raffinerie Mannheim die Forderungen des Benzinbleigesetzes erfüllt werden. Weitere Investitionen dienen dem Ersatz von Anlagen, der Beseitigung von Engpässen und der Verringerung der Umweltbelastung.









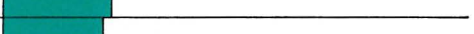






In den gerichtlichen Verfahren zur Prüfung der Angemessenheit des Ausgleichs und der Abfindung gemäß dem Unternehmensvertrag BASF – Wintershall sowie der Abfindung wegen der Eingliederung der Wintershall AG in die BASF Aktiengesellschaft sind bisher keine Entscheidungen ergangen.

Grundchemikalien

Ein wesentlicher Teil unserer Tätigkeit auf diesem Arbeitsgebiet gilt der Herstellung von Basisprodukten, wie Olefinen, Synthesegas, Ammoniak, Methanol, Schwefelsäure und Chlor für das eigene Unternehmen.

Aufgrund der Entwicklung in den weiterverarbeitenden Betrieben waren unsere Großanlagen zur Herstellung von Grundchemikalien höher ausgelastet als im Vorjahr.

BASF-Gruppe Umsatz der Arbeitsgebiete

	Millionen DM	Prozent	
Kunststoffe	3786	18,0	
Öl und Gas	3644	17,4	
Chemikalien	2249	10,7	
Farbstoffe und Hilfsmittel	1863	8,9	
Düngemittel	1693	8,1	
Kali und Salz	1067	5,1	
Fasern und Faservorprodukte	920	4,4	
Dispersionen	890	4,2	
Grundchemikalien	821	3,9	
Lackchemie	798	3,8	
Pflanzenschutz	749	3,6	
Magnettechnik und Nyloprint	721	3,4	
Pharma	465	2,2	
Spezialfarben	389	1,9	
Sonstiges	928	4,4	
	20 983	100,0	

Im Zuge der Sicherung der Versorgung mit Grundprodukten haben wir im Werk Ludwigshafen mit dem Bau einer Anlage zur Erzeugung von Chlor begonnen. Dieses Vorhaben dient, ebenso wie weitere geplante Investitionen im Grundchemikalienbereich, dem Ersatz veralteter Anlagen, der Verminderung der Umweltbelastung und auch der Kapazitätserhöhung. Fertiggestellt wurde im Werk Ludwigshafen eine Anlage zur Herstellung von Melamin, einem Basisprodukt für Leim-, Tränk- und Lackharze. Bei den im wesentlichen für den Markt hergestellten anorganischen Chemikalien hat sich das Geschäft gut entwickelt. Dabei waren wir mit Spezialprodukten im Export nach Übersee besonders erfolgreich.

Kali und Salz

Die Aktivitäten auf diesem Arbeitsgebiet werden von der Kali und Salz AG und ihren Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen.

Das Kaligeschäft wurde durch die schwache Nachfrage auf den internationalen Märkten erheblich beeinträchtigt. Den Produzenten war es anfangs nicht möglich, ihre außerordentlich hohen Lagerbestände abzubauen, weil vor allem die Abnehmer in Übersee noch über große Vorräte verfügten. Verstärkte Absatzbemühungen osteuropäischer Hersteller führten zu einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs. Erst in den letzten Monaten



des Jahres waren Anzeichen einer Normalisierung der Nachfrage erkennbar.

Im Inland konnte die Kali und Salz AG ihre Lieferungen von Kali-Einzeldüngern leicht steigern; dagegen stagnierte der Absatz an Hersteller von Mehrnährstoffdüngern. Das Exportgeschäft ging bei nachgebenden Erlösen insgesamt zurück, wobei vor allem in Westeuropa erhebliche Absatzeinbußen hingenommen werden mußten. Die deshalb notwendige weitere Drosselung der Produktion um 7,5 Prozent auf 1 826 000 Tonnen K_2O führte zu einer noch schlechteren Auslastung der Kapazitäten. Im Zusammenhang damit mußten vornehmlich im ersten Halbjahr erneut Kurzarbeitsperioden eingelegt werden. Darüber hinaus wurde im Herbst in einem Werk die Stilllegung einer Produktionsanlage für hochprozentiges Kaliumchlorid erforderlich. In den übrigen Produktbereichen war fast überall eine Nach-

fragebelebung zu verzeichnen. Erstmals seit 1973 lag der Steinsalzabsatz wieder über 1 Million Tonnen; maßgeblichen Anteil hatten daran die hohen Streusalzverkäufe.

Der Umsatz der Kali und Salz AG erhöhte sich geringfügig auf 990 Millionen DM.

Ein wesentlicher Teil der Investitionen betraf Projekte im Fabrikationsbereich. Bei der kanadischen Beteiligungsgesellschaft Alwinal hat sich die Produktion geringfügig vermindert. Die wegen der Verstaatlichungsbestrebungen mit der Provinzregierung von Saskatchewan aufgenommenen Verhandlungen dauern noch an.

Im Anfechtungsprozeß gegen den Kapitalerhöhungsbeschluß der Kali und Salz AG vom 13. Juli 1972 hat das Oberlandesgericht Frankfurt die Berufung der Schutzgemeinschaft der Kleinaktionäre zurückgewiesen; über deren Revision hat der Bundesgerichtshof noch nicht entschieden.

Die in gleichem Zusammenhang erhobene Nichtigkeitsklage eines Aktionärs wurde im Februar 1977 zurückgenommen.

Düngemittel

Der Weltverbrauch an Stickstoffdüngemitteln stieg nach einer Phase der Stagnation wieder leicht an. Bei phosphathaltigen Düngemitteln erreichte der Verbrauch nach einem Rückgang, der durch die erheblich gestiegenen Preise für Rohphosphat ausgelöst wurde, wieder das Niveau von 1974. Insgesamt war der Nährstoffverbrauch aber geringer als erwartet. Die Produktionskapazitäten der Hersteller von Düngemitteln konnten nicht voll ausgelastet werden. Der Angebotsdruck nahm auf der ganzen Welt zu und führte zu verstärkten Einfuhren nach Westeuropa.

Als Folge dieser Entwicklung ging unser Absatz von Stickstoffdüngemitteln trotz des erhöhten Verbrauchs im Inland zurück. Bei den phosphathaltigen Düngemitteln haben wir zwar einen höheren Absatz erzielt, jedoch den Umfang früherer Jahre noch nicht wieder erreicht. Im europäischen Ausland mußten wir höhere Absatzeinbußen hinnehmen als im Inland; in den für uns auf längere Sicht wichtigen Märkten Westeuropas haben wir aber unsere Position behauptet. Im Export nach Übersee waren Umsatz und Ergebnis stark beeinträchtigt. Zufriedenstellend hat sich dagegen im In- und Ausland unser Geschäft mit mineralischen Futterzusatzstoffen sowie mit Spezialprodukten für Landwirtschaft und Gartenbau entwickelt. In Antwerpen haben wir ein Tanklager für Phosphorsäure in Betrieb genommen. Die hierdurch erzielte größere Dispositionsfreiheit gestattete eine kostengünstigere Versorgung der verarbeitenden Betriebe.

Pflanzenschutz

Auf diesem Arbeitsgebiet haben wir den Umsatz um 12,8 Prozent gesteigert. Die Entwicklung war regional unterschiedlich. In Europa haben Lagerabbau, Währungsveränderungen, sinkende Preise bei den Standardprodukten und besonders die bis Mitte des Jahres in weiten Landstrichen anhaltende Trockenheit das Geschäft mit Pflanzenschutzmitteln beeinträchtigt. Deshalb konnte der Umsatz des Vorjahres nur knapp gehalten werden. Überdurchschnittliche Zuwachsraten wurden dagegen in den überseeischen

Bohrkopf für die Suche nach Erdöl und Erdgas auf einer Bohrstelle der Wintershall AG in der Bundesrepublik Deutschland.



Märkten erzielt, besonders in den USA. Der Auslandsanteil am Umsatz ist auf über 75 Prozent gestiegen. Hierzu hat der Verkauf unseres Spezialherbizids ®Basagran wesentlich beigetragen, das sich gegen Unkräuter in Soja-, Reis- und Erdnußkulturen sehr gut bewährt hat und mit dem wir in Übersee bereits beachtliche Marktanteile gewonnen haben. In Verbindung mit unseren ®U46-Marken wurde Basagran auch im europäischen Getreideanbau gut aufgenommen. Durch Erweiterung der Produktionskapazität im Werk Ludwigshafen und durch den Bau einer Anlage in den USA stellen wir uns auf die steigende Nachfrage ein. Mit ®Pyramin haben wir unsere führende Position auf dem Gebiet der Herbizide für den Rübenanbau behauptet. Allerdings beeinträchtigte die Trockenheit die Verwendung dieses und anderer Herbizide wie auch unserer Fungizide, beispielsweise

®Calixin, ®Bavistin und ®Polyram Combi. Dagegen entsprach der Absatz unseres neuen Botrytis-Fungizids ®Ronilan voll unseren Erwartungen. Die Nachfrage nach diesem Produkt für den Weinbau und andere Kulturen macht den Ausbau unserer Produktionsanlagen erforderlich. Obwohl der Geschäftsverlauf 1976 nicht auf allen Märkten befriedigend war, beurteilen wir die Zukunft des Arbeitsgebiets Pflanzenschutzmittel positiv. In den Industriestaaten haben Acker-, Obst- und Weinbau eine hohe Produktivität erreicht. Die Notwendigkeit, diesen Standard zu halten und Produktion und Erträge in Ländern mit entwicklungsfähiger Landwirtschaft zu steigern, bietet für unser umfangreiches Angebot an Agrarchemikalien gute Chancen. Unser Bemühen in der Forschung ist es, unsere Standardprodukte durch ein breites Sortiment von Herbizid-

und Fungizidspezialitäten ständig zu ergänzen. Wir leisten damit auch einen Beitrag zur Verbesserung der Ernährung der Weltbevölkerung und zur Arbeitserleichterung in der Landwirtschaft.

Muldenkipper für 45 Tonnen Nutzlast im Untertagebetrieb des Kalibergwerks Niedersachsen-Riedel der Kali und Salz AG.

® = Registriertes Warenzeichen.



Kunststoffe

Im ersten Halbjahr wurde der Absatz von Kunststoffen beträchtlich gesteigert; nach der Sommerpause konnte er vor allem bei den Massenkunststoffen nicht auf der erreichten Höhe gehalten werden. Ein heftiger Wettbewerb führte zu sinkenden Erlösen, die gegen Jahresende bei manchen Produkten nicht mehr kostendeckend waren.

Das Geschäft mit Spezialkunststoffen war wesentlich geringeren Schwankungen unterworfen. Unsere Produktpalette war wegen ihrer hohen Qualität besonders gefragt. Diese Erzeugnisse haben bereits einen beachtlichen Anteil an unserem Umsatz mit Kunststoffen erreicht. Ziel unserer Anstrengungen ist es, diesen Anteil weiter zu erhöhen.

Polyolefine

Unser mengenmäßig bedeutendstes Polyolefin ist [®]Lupolen niedriger

Dichte. Dieses Produkt war dem Wettbewerbsdruck besonders ausgesetzt. Das Ergebnis des Arbeitsgebietes ist nach wie vor noch nicht befriedigend.

Für den Werkstoff wurden weitere neue Anwendungen gefunden. So setzt sich beispielsweise das Müllentsorgungssystem, bei dem der Müll in Säcken aus Lupolen gesammelt und transportiert wird, immer mehr durch, weil das Müllproblem auf diese Weise sauber, hygienisch und zugleich kostengünstig bewältigt werden kann. Für die Isolierung und Ummantelung von Nachrichten- und Energiekabeln haben wir unser Angebot speziell dafür geeigneter Lupolen-Typen erweitert; unter anderem haben wir Marken entwickelt, die mit Peroxiden vernetzbar sind.

Unser Geschäft mit Lupolen hoher Dichte verlief günstiger, vor allem weil es sich vorwiegend auf Spezialtypen für anspruchsvolle Anwendungen

stützt. Die hochmolekularen Marken zeichnen sich durch gute mechanische und chemische Eigenschaften sowie durch hohe Beständigkeit gegen Spannungsrißbildung aus. Sie haben sich deshalb für Heizöltankes sowie für Transportfässer und andere Behälter in der chemischen Industrie besonders bewährt. Das Interesse an Kraftstoffbehältern aus Lupolen für den Einbau in Kraftfahrzeuge nahm zu.

Bei Polypropylen haben wir für die flexiblen Werkstoffe unserer [®]Novolen-1300-Reihe Spezialanwendungen erschlossen, wie hochtransparente und zähe Folien, medizinische Artikel und geschäumte Verpackungs- und Dekorationsbänder. Das Sortiment der Novolen-1100-Marken haben wir erweitert. Damit wird zu den flexiblen Materialien auch ein Werkstoff mit höherer Steifigkeit angeboten, der mit Glasfasern verstärkt werden kann. Er eignet sich zur Herstellung von formstabilen technischen Teilen für Kraftfahrzeuge.

Polystyrol

Bei den Styrolpolymeren haben wir den Absatz von 1973 noch nicht wieder erreicht. Im ersten Halbjahr kam zum Bedarfszuwachs ein Lageraufbau bei Verarbeitern und im Handel hinzu. Danach ging der Absatz auf ein unbefriedigend niedriges Niveau zurück. Weniger betroffen waren hiervon unsere Styrol-Copolymeren [®]Luran, [®]Terluran und Luran S. Insbesondere bei Luran waren unsere Kapazitäten gut ausgelastet.

Die im Vorjahr eingeführten neuen Polystyrolmarken haben im Markt gute Aufnahme gefunden. Die schnellfließenden Typen ermöglichen eine sehr wirtschaftliche Verarbeitung, vor allem zu Verpackungen. Die besonders spannungsrißbeständigen Typen erweitern die Einsatzmöglichkeiten von Polystyrol und vereinfachen die Fertigung vornehmlich im Kühlgerätebau.

Das neue Terluran-900-Sortiment hat wesentlich zur Stärkung unserer Marktposition bei den ABS-Polymeren beigetragen, die wir jetzt mit einem sehr breiten Spektrum von Eigenschaften anbieten.

Unsere Entwicklungsarbeiten gelten auch weiterhin den Polystyroltypen mit Sonderausrüstung. Vor allem im Elektro- und Bausektor hat sich die Forderung nach Werkstoffen mit Brandschutzausrüstung verstärkt.

Aus thermoplastischen Kunststoffen hergestellte Konstruktionsteile sind nicht nur sehr wirtschaftlich herstellbar, leicht und witterungsbeständig, sondern wirken auch geräuschdämpfend. Zum Beispiel werden sie, wie hier Luran S, für Teile von Rasenmähern verwendet.

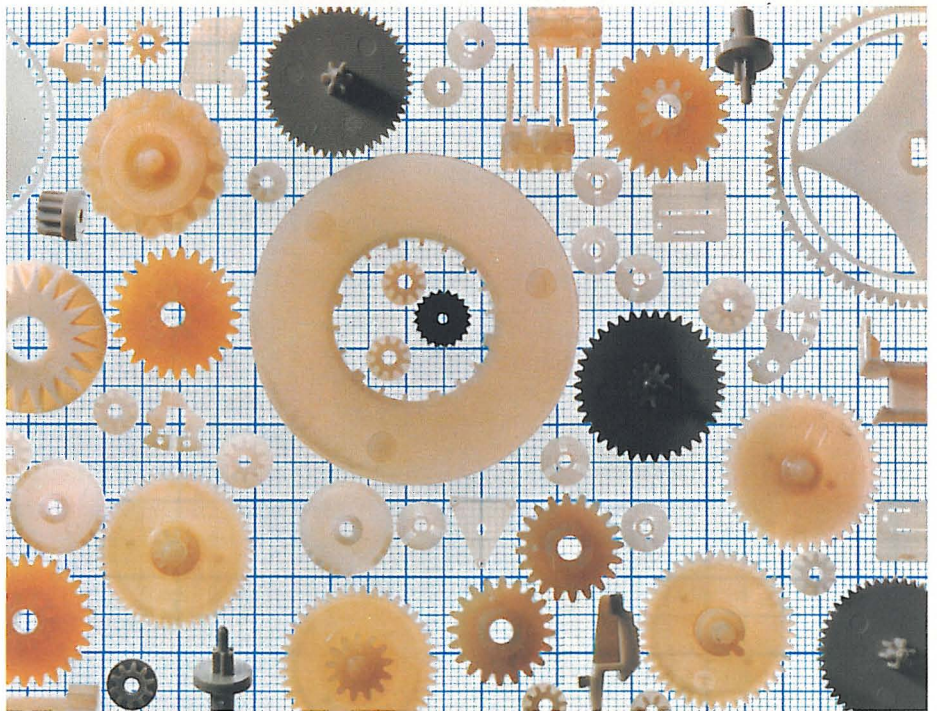
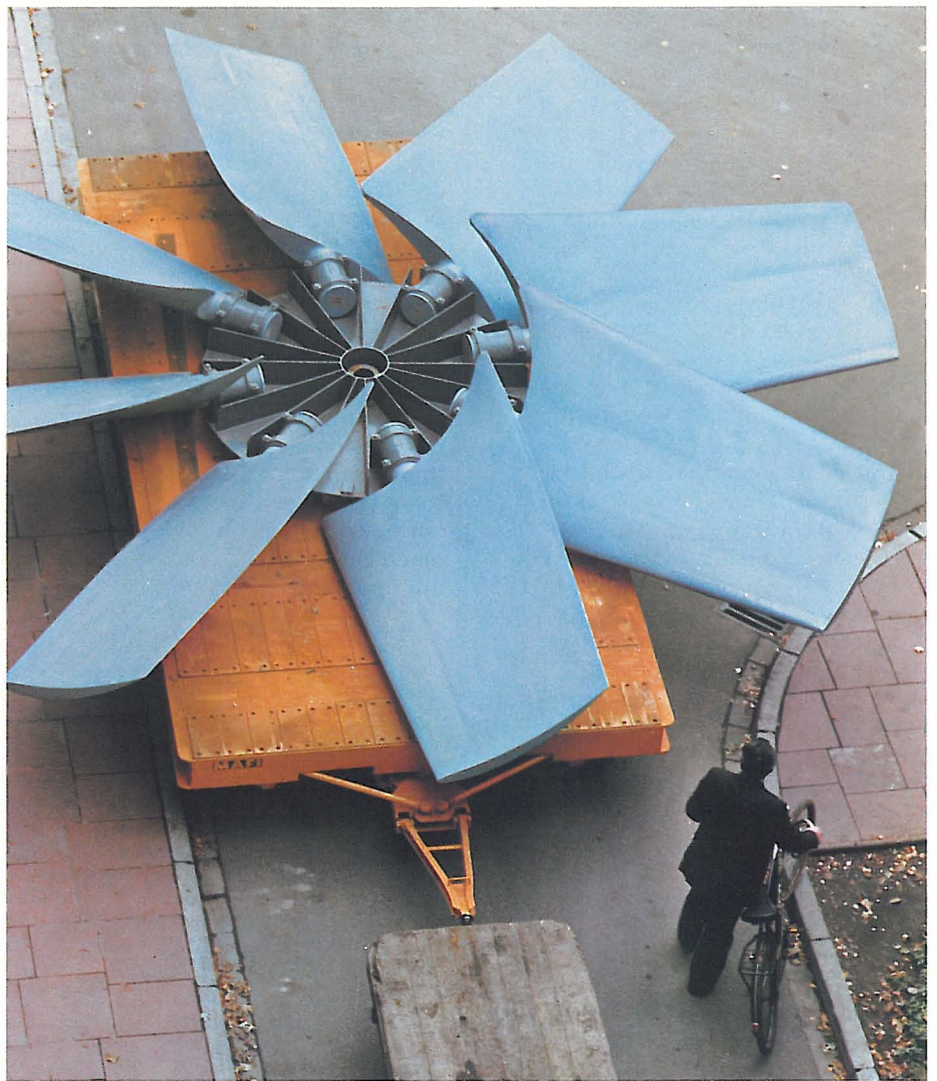
Wir haben Werkstoffe entwickelt, die diesen erhöhten Sicherheitsanforderungen entsprechen. Große Bedeutung messen wir wie bisher den mit unseren Kunden gemeinsam betriebenen Entwicklungsarbeiten bei. So wurde für neue Fernschreibgeräte eine Reihe von wichtigen Funktionsteilen aus verschiedenen BASF-Kunststoffen entwickelt. Die Eigenschaften dieser Kunststoffe sind auf die speziellen Anforderungen der Teile optimal abgestimmt und ermöglichen zudem eine einfache Verarbeitung.

Polyvinylchlorid

Der Geschäftsverlauf bei [®]Vinoflex, unserem Polyvinylchlorid, entsprach dem der anderen Massenkunststoffe. Allerdings konnten wir die Absatzzahlen von 1973 wegen der Lage in der Bauindustrie noch nicht wieder erreichen. Die Nachfrage nach Vinoflex für die Herstellung von Rohren und Schläuchen blieb hinter unseren Erwartungen zurück. Bei Produkten für Verpackungsfolien belebte sich das Geschäft im In- und Ausland. Steigendes Interesse haben unsere neuen Vinoflex-Pastenmarken gefunden, die hauptsächlich zur Herstellung flexibler Beschichtungen verwendet werden. Zur Ergänzung unseres Sortiments haben wir [®]Vinuran, ein polymeres Modifizierungsmittel, eingeführt. Durch geringe Zusätze dieser Komponente werden verschiedene Werkstoffeigenschaften von PVC verändert. So wird zum Beispiel die Schlagzähigkeit bei tieferen Temperaturen erhöht und die Formbeständigkeit bei höheren Temperaturen verbessert.

Spezialkunststoffe

Im Bereich der technischen Werkstoffe haben wir den Umsatz besonders bei [®]Ultramid erhöht. Der steigenden Nachfrage nach diesem Polyamidwerkstoff vor allem aus der Kraftfahrzeugindustrie tragen wir durch Erweiterung der Produktionsanlagen Rechnung. Der Anwendungsbereich für Ultramid wurde durch gezielte Produktentwicklungen ausgedehnt. So wurden für Gehäuse von Elektrohandwerkzeugen glasfaserverstärkte Ultramid-Marken mit stark erhöhter Zähigkeit auf den Markt gebracht, die den hier besonders hohen Sicherheitsanforderungen noch besser gerecht werden. Der gleiche Werkstoff wird für Stoßfänger von Automobilen in



Der Lüfterflügel aus glasfaserverstärktem Palatal für den Ventilator eines Kühlturms ist ein Beispiel für die Verwendung von Kunststoffen als Werkstoffe für große Teile. Das abgebildete Flügelrad mit mehr als 7 Meter Durchmesser ist durch besonders geräuscharmen Lauf ausgezeichnet.

Präzision aus einem Guß – kleine Konstruktionsteile aus den Kunststoffen Ultramid und Ultraform. Hier werden diese Kunststoffe verwendet, weil sie neben ihren anderen Vorteilen den hohen Anforderungen an dauerhafte Maßhaltigkeit entsprechen.

einer Großserie erprobt. Eine andere Entwicklung betraf Ultramid-Marken, die mit Spezialsilikaten verstärkt sind. Diese Marken zeichnen sich durch geringe Verzugsneigung aus und werden für Gehäuseteile von Elektro- und Haushaltgeräten sowie für Funktionsteile im Maschinenbau verwendet.

Bei [®]Ultradur haben wir dank der hohen Qualität dieses Werkstoffs auf der Basis von Polybutylenterephthalat unsere Marktposition gegen aggressiven Wettbewerb verstärkt. Das Sortiment wurde durch Marken mit günstigeren Verarbeitungseigenschaften und mit Brandschutzausrüstung erheblich erweitert. Ultradur wird verwendet für Präzisionsteile in der Feinwerktechnik, für Gehäuseteile elektrischer Wärmegeräte, wie Kaffeemaschinen oder Toaster, und für Funktionsteile in der Nachrichtentechnik und Elektronik.

Weniger erfreulich war die Entwicklung bei [®]Palatal, unseren ungesättigten Polyesterharzen. Wegen unbefriedigender Erlöse auf diesem hart umkämpften Markt haben wir nicht alle Absatzmöglichkeiten wahrgenommen. [®]Ultraform, ein Polyacetal, das von der Ultraform GmbH, einer gemeinsamen Gesellschaft der BASF und der Degussa, hergestellt wird, hat in der Kraftfahrzeug- und Haushaltgeräteindustrie sowie in der Feinmechanik zunehmend Verwendung gefunden. Gleitende Teile aus diesem Werkstoff bedürfen auch bei hoher Beanspruchung keiner Wartung.

Einen höheren Umsatz haben wir bei unserem schäumbaren Polystyrol [®]Styropor erzielt. Obwohl die Bauindustrie als Hauptabnehmerbranche noch immer unterbeschäftigt ist, verhalfen die verstärkten Bestrebungen nach Wärmedämmung dem Styropor dank seiner hervorragenden Isoliereigenschaften jedoch zu einem Ausgleich. Die Verwendung von Styropor als Verpackungsmaterial war weniger von den Konjunkturschwankungen betroffen. Insgesamt waren aber die Produktionsanlagen nicht ausreichend ausgelastet.

Sondergebiete, wie die Bausolierplatten aus [®]Styrodur, einem extrudierten Polystyrol-Hartschaumstoff mit hoher Druckfestigkeit, haben sich so rasch entwickelt, daß wir die Nachfrage nicht befriedigen konnten. Auf diese Entwicklung stellen wir uns durch Erweiterung unserer Produktionsanlagen ein.

Hart umkämpfte Märkte und ein sich zwar ausweitendes, aber im Ergebnis nicht befriedigendes Geschäft kennzeichneten das Gebiet der Rohstoffe für Polyurethane. Erfolgreich war hingegen die Arbeit unserer Tochtergesellschaft Elastogran GmbH auf dem Gebiet der Polyurethansysteme, der Maschinen und Anlagen zur Verarbeitung von Polyurethanrohstoffen sowie der Herstellung von technischen Teilen aus Polyurethan.

Alle noch offenen rechtlichen Auseinandersetzungen, über die wir im Zusammenhang mit der Übertragung der Elastomer/Elastogran-Gruppe und des in ihr entwickelten Polyurethan-Know-hows auf die BASF-Gruppe seit 1971 berichtet haben, sind durch einen Gesamtvergleich im Februar 1977 beendet worden.

Faservorprodukte

Im europäischen Markt haben wir den Umsatz gegenüber dem Vorjahr gesteigert, wobei wir besonders mit Caprolactam, dem Vorprodukt für Nylon 6, erfolgreich waren. Die Steigerung wurde im ersten Halbjahr erzielt; nach der Sommerpause ließ das Geschäft nach. Im Export nach Übersee war wegen verschärfter Konkurrenz der Umsatz niedriger als im Vorjahr; zudem war unsere Tätigkeit durch Importrestriktionen beeinträchtigt. Insgesamt konnten wir den Umsatz des Jahres 1974 noch nicht wieder erreichen. Auf allen Märkten herrschte wegen der anhaltenden Krise bei Synthesefasern starker Preisdruck, so daß erhöhte Kosten nicht an die Abnehmer weitergegeben werden konnten.

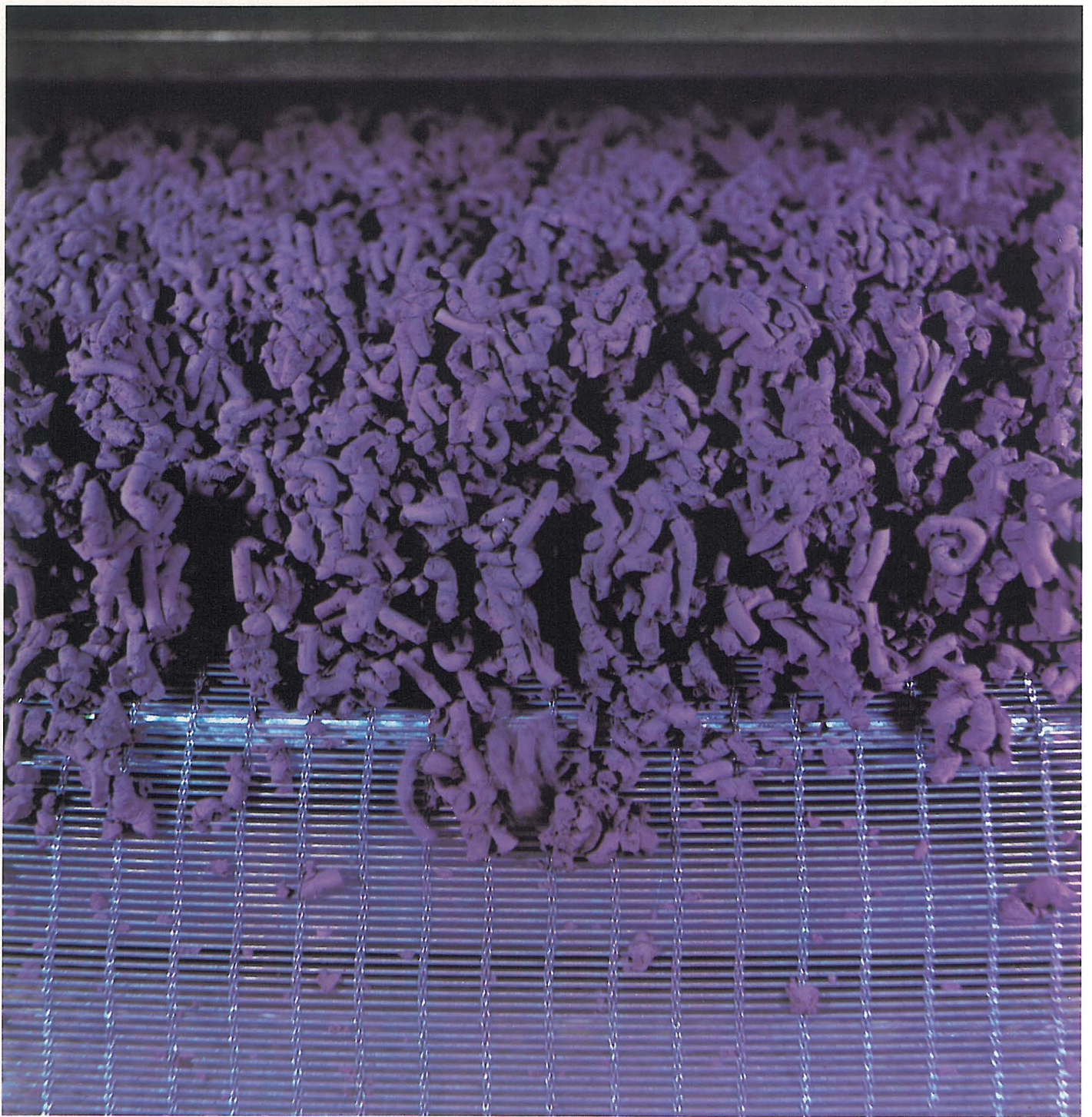
Unsere Bemühungen, kostengünstigere Verfahren auf der Basis von Butadien für Adipinsäure und Hexamethyldiamin – Vorprodukte von Nylon 66 – zu entwickeln und damit unsere Wettbewerbsposition weiter zu verbessern, haben wir erfolgreich fortgesetzt. Unser neues Verfahren zur Herstellung von Caprolactam wird derzeit im großtechnischen Maßstab erprobt; hierbei wird durch Einführung einer katalytischen Verfahrensstufe der Zwangsanfall von Ammonsulfat entscheidend vermindert. Verbessert wurde auch die Verarbeitbarkeit unserer Spinnpolymeren, speziell der Polyestermarke [®]Ultralen. Endlosgarne können mit höherer Spinnengeschwindigkeit bei gleichzeitig verbesserten Materialeigenschaften hergestellt werden.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag bei der BASF-Antwerpen. Hier wurden die Anlagen des zweiten Caprolactam-Komplexes in Betrieb genommen und eine Anlage zur Verbrennung von Abläugen aus der Cyclohexanoxidation fertiggestellt.

In Schtschokino, UdSSR, wurde eine Anlage zur Herstellung von Hydroxylamin, einem Vorprodukt für Caprolactam, an den Auftraggeber übergeben.



Luftkühler auf einer Destillationskolonne im
Werk der BASF Antwerpen N. V.



Farbstoffe und Hilfsmittel

Nach dem tiefen Einbruch im Jahr 1975 erreichten wir auf diesem traditionellen Arbeitsgebiet im Laufe des Jahres 1976 wieder ein normales Geschäft. Die Erhöhung unseres Umsatzes um 24,4 Prozent wurde sowohl in Europa als auch auf den überseeischen Märkten erzielt. Teurere Rohstoffe und Umweltauflagen erhöhten die Herstellungskosten, so daß zum Ausgleich Preiskorrekturen erforder-

lich waren. Das Ergebnis war zwar besser als im Vorjahr, konnte aber das Niveau von 1974 noch nicht wieder erreichen.

Die zunehmende Nachfrage nach Textilien aus natürlichen Fasern wirkte sich in verstärktem Verkauf unserer ®Indanthren- und ®Acidol-M-Farbstoffe für das Färben von Baumwolle bzw. Wolle aus. Aufgrund der unverändert aktuellen Jeans-Mode war unsere Indigo-Produktion voll ausgelastet.

Hohe Zuwachsraten erzielten wir bei unseren Farbstoffen für den Textildruck, den ®Helizarin-Marken. Die Bevorzugung natürlicher Fasern und hohe Herstellkapazitäten bei den Wettbewerbsfirmen beeinträchtigten den Absatz unserer ®Palanil- und ®Basacryl-Farbstoffe für das Färben von Polyester- bzw. Acrylfasern. Für die Zukunft erwarten wir eine Erhöhung des Verbrauchs synthetischer Fasern, zumal Naturfasern nur begrenzt ver-

Trocknungsvorgang bei der kontinuierlichen Herstellung von Kupferphthalocyanin, dem Rohpigment für die Heliogen-Marken der BASF. Die zubereiteten Pigmente werden zur Herstellung von Druckfarben, Buntfarben, Lacken und zum Einfärben von Kunststoffen verwendet.

füßbar sind. Deshalb haben wir unser Angebot zum Färben synthetischer Fasern erweitert. Für wirtschaftlichere Verfahren zum Bedrucken von Polyestergerweben bieten wir unsere speziell dafür zubereiteten ®Palanil-P-Farbstoffe an. Das Sortiment der Basacryl-Farbstoffe wurde um Marken erweitert, die sich besonders zum Färben von Oberbekleidung aus Acrylfasern eignen. Für den Textildruck haben wir die ®Bafixan-Farbstoffe herausgebracht. Mit ihnen kommen wir dem Trend entgegen, die Farbstoffe aus wäßrigem Milieu auf Papier zu drucken, von dem sie dann nach einem thermischen Verfahren auf das textile Gewebe übertragen und fixiert werden.

Kundenwünschen aus der Druckfarben-, Papier- und Bürobearbeitungsindustrie nach nichtstaubenden Farbstoffen haben wir durch Entwicklung von flüssigen Marken entsprochen. Auf dem Gebiet der Reaktionsdurchschreibepapiere, auf dem wir mit der Mikrokapseldispersion ®Micronal B seit einigen Jahren erfolgreich sind, haben wir neuartige Farbbildnersysteme entwickelt und auf den Markt gebracht. Einen überdurchschnittlichen Umsatzanstieg erzielten wir mit unseren Farbstoffen, Farbbindern, Gerbstoffen und Fettungsmitteln für die Verarbeitung von Leder.

Unser Angebot an Zusatzstoffen für Waschmittel wurde um einige Marken erweitert. Trotz des starken Wettbewerbs auf diesem Gebiet haben sich unsere schaumarmen Tenside immer mehr durchgesetzt.

Im Werk Ludwigshafen haben wir eine Anlage zur Herstellung von ®Heliogen-Pigmenten in Betrieb genommen. Die dort produzierten Blau- und Grünpigmente werden wegen ihrer guten Echtheiten für die Herstellung von Druckfarben, Anstrichfarben und Autolacken sowie beim Einfärben von Kunststoffen verwendet.

Chemikalien

Nach einem zufriedenstellenden ersten Halbjahr wurde im Herbst die Geschäftstätigkeit schwieriger. Insgesamt haben wir jedoch mit der 1976 erzielten Umsatzsteigerung wieder den Umsatz von 1974 erreicht. Bemerkenswert ist der kräftig gestiegene Exportanteil, der bei der BASF Aktiengesellschaft jetzt 60 Prozent beträgt. Die Erlöse waren dagegen als Folge der Änderungen von Währungsrelationen und des Mengendrucks

bei Chemikalien rückläufig. Mit unserem umfangreichen Sortiment organischer Zwischenprodukte erzielten wir eine überdurchschnittliche Umsatzsteigerung. Hier haben wir neue Produkte in den Markt eingeführt und unsere Herstellkapazitäten besonders für Spezialitäten erweitert.

Mit unseren Erzeugnissen auf dem Gebiet der Feinchemikalien haben wir bei der Versorgung der Pharma-, Kosmetik- und Riechstoffindustrie beachtliche Erfolge erzielt. Unsere intensiven Entwicklungsarbeiten führten zu neuen Produkten. Zum Beispiel wurde die Produktion von β -Carotin, dem Farbstoff der Karotte, aufgenommen.

Die Nachfrage nach technischen Spezialchemikalien war besonders bei Kraftstoffadditiven und Erdölemulsionsspaltern sehr rege.

Kennzeichnend für das Geschäft mit Leim- und Tränkharzen war ein zunehmend scharfer Wettbewerb als Folge wachsender Überkapazitäten bei den Rohstoffen Methanol und Harnstoff. Unser Bemühen galt deshalb besonders der Rationalisierung im innerbetrieblichen Bereich und der Spezialisierung unseres Angebots. Ein Beispiel ist die Umstellung der Herstellverfahren für ®Kaurit-Leime auf hochkonzentrierte Zwischenstufen sowie die Erweiterung des Angebots um Kaurit-Leimtypen, die speziell auf moderne Verarbeitungsmaschinen zugeschnitten sind. Die mit unserem



In kommunalen Kläranlagen werden die im Abwasser enthaltenen Schwebstoffe durch Zusatz von ®Sedipur-Marken zum Ausflocken gebracht; damit wird ihre Abscheidung möglich.

®Kauramin-Leim 540 hergestellten wetterfesten Bauspanplatten erhielten die Zulassung der Bundesanstalt für Materialprüfung. In unseren Laboratorien wurden ®Kauresin-Marken für die Herstellung von Hartfaserplatten und ®Kauropal-Marken für die Oberflächenvergütung von Holzwerkstoffen entwickelt. Die neuen Marken lassen sich wirtschaftlicher verarbeiten und sind preisgünstiger als die bisherigen Produkte.

Im Werk Ludwigshafen sowie bei der BASF Española haben wir zur Abrundung der Weichmacherpalette Anlagenweiterungen in Betrieb genommen. Das Geschäft mit Weichmachern und ihren Vorprodukten war allerdings durch starken Wettbewerb beherrscht.

Zur Absicherung unserer Position bei Lösungsmitteln haben wir die Produktionskapazitäten für Glykoläther als Lösungsmittel für die Lackindustrie sowie für Dimethylformamid erweitert. Unsere Anlagen zur Herstellung von Alkylenoxiden waren gut ausgelastet. Der Absatz unseres Frostschutzmittels ®Glystantin, eines Produkts dieser Klasse, wurde weiter erhöht. Mit ®Frigant, unserem neuen Enteisungsmittel für Start- und Landebahnen, konnten wir erste Erfolge erzielen. Neu in der Produktion ist Butylenoxid, das als wichtiger chemischer Baustein im chemisch-technischen Bereich zunehmendes Interesse findet.

Dispersionen

Nach dem konjunkturellen Einbruch im Vorjahr belebte sich unsere Geschäftstätigkeit auf diesem Arbeitsgebiet 1976 wieder kräftig. Bis in den Sommer hinein war die Nachfrage nach monomeren Acrylaten, Polymerdispersionen, Lack- und Klebstoffen lebhaft.

Unsere gute Position bei Papierstreichdispersionen haben wir weiter gefestigt. Einen nennenswerten Anteil daran hatte unser neu auf den Markt gebrachtes ®Acronal S 360 D. Dieses Produkt hat neben den für Polyacrylatdispersionen typischen Vorteilen der Lichtehtheit und Geruchsfreiheit eine von unseren Kunden besonders geschätzte hohe Bindekraft. Für die Herstellung mit Dispersionen gebundener Vliesstoffe haben wir unser ®Butofan-Sortiment um naßfeste und gleichzeitig heißsiegelbare Bindemittel speziell für Hygieneartikel erweitert. Wir haben neuartige Klebmassen für selbstklebende Bänder und Folien



entwickelt und gleichzeitig damit ein neues System zur Kälte­dämmung an Leitungen und Apparaten erar­beitet. Erste Ergebnisse von anwen­dungs­technischen Praxisversuchen mit die­sem System in Kühl- und Klimaräu­men, im Korrosionsschutz und bei der Dachisolierung ergaben einen erheblichen Rationalisierungseffekt für den Verarbeiter.

In unseren anwendungstechnischen Laboratorien wurde eine Universal­beschichtungsanlage in Betrieb genommen, die uns die Erprobung neuartiger Ver­arbeitungsverfahren für Polymerdispersionen und -lösungen ermöglicht.

Unsere Entwicklungsarbeiten an einer neuartigen Auftragswalze haben zu einer wesentlichen Verbesserung der maschinellen Verarbeitung unserer [®]Diofan-Dispersionen bei der Herstel­lung von Schutzpapieren und -folien geführt. Das neue Verfahren verbindet die Vorteile präziser Dosierung, einfa-

cher Handhabung und erheblich höhe­rer Produktionsgeschwindigkeit mit konstant guter Qualität der Beschich­tung, selbst bei verminderter Schicht­dicke. Unsere Absatzerwartungen auf diesem Gebiet knüpfen sich an die hierdurch erreichbare gesteigerte Konkurrenzfähigkeit von Diofan-be­schichteten Verpackungsmaterialien. Die Produktionsanlagen waren gut ausgelastet. Unsere Investitionen gal­ten der Erweiterung von Anlagen und in steigendem Maße der Rationalisie­rung und dem Umweltschutz. Den Ausbau der Einrichtungen für die Qualitätsprüfung unserer Produkte haben wir konsequent weiterbetrieben.

Lackchemie

Die Aktivitäten auf diesem Arbeits­gebiet werden im Rahmen der BASF Farben + Fasern AG wahrgenommen. Unsere Geschäftstätigkeit war durch die Automobilindustrie positiv und durch die Bauindustrie negativ beein-

flußt. Die in Europa erzielte Steigerung des Lackgeschäfts reichte nicht aus, um die Auslastung unserer Anlagen wesentlich zu verbessern. Das Ergeb­nis hat sich nach den Einbrüchen in den letzten beiden Jahren erholt; es ist aber noch immer nicht befriedi­gend.

Mit unseren Fahrzeug- und Autorepa­raturlacken haben wir uns an der gün­stigen Entwicklung in der Automobil­branche in vollem Umfang beteiligt. Lebhafter war auch das Geschäft mit Industrielacken für die Zulieferer der Fahrzeugindustrie, während in ande­ren Industriesektoren, besonders der Eisen-, Blech- und Metallverarbeitung, die Nachfrage stagnierte. Rückläufig war der Umsatz mit Bautenanstrichmit­teln, weil der Renovierungsbedarf die fehlende Nachfrage aus der Neu­bautätigkeit nicht kompensieren konnte. Weiterhin unerfreulich war das Holzlackgeschäft.

Die durchschnittliche Kapazitätsausla-

Die Wandflächen des Katschberg-Tauern-Tunnels sind durch einen dauerhaften Anstrich mit [®]Herbol-Herbidur-Farben geschützt. Zugleich erfüllen die Leitfarben Grün und Gelb Sicherheitsfunktionen.

stung ist leicht gestiegen. Investitionsschwerpunkt war das Werk Köln. Bei unseren Entwicklungsarbeiten legten wir auf die umweltfreundlichen Pulverlacke wieder besonderes Gewicht. Hier haben wir hochwertige Produkte für die Einschichtlackierung von Haushaltgeräten auf den Markt gebracht.

Auf dem Gebiet der Elektrotacklackierung haben wir kathodisch abscheidbare Lacke zur Praxisreife entwickelt. Diese Produkte dienen zur Grundierung von Automobilkarosserien. Die neuen Lacke bieten im Vergleich zu den bisher verwendeten anodisch abscheidbaren einen besseren Korrosionsschutz.

Die Entwicklung der lösungsmittelarmen High-solid-Lacke für Fahrzeuge wurde bis zu größeren Praxisversuchen vorangetrieben. Bei mehreren Automobilherstellern wurden Versuchskarosserien beschichtet, die zur Zeit an verschiedenen Stellen der Welt auf ihre Wetterfestigkeit geprüft werden. Für die Sanierung von Altbauten wurde das ®Herbol-Herboflex-System eingeführt. Wesentliche Bestandteile des Systems sind die Risse überbrückenden flexiblen Beschichtungen.

Spezialfarben

Auf diesem Arbeitsgebiet sind wir im Rahmen der BASF Farben + Fasern AG tätig.

Bei Spezialpigmenten konnte der Umsatz im ersten Halbjahr mehr im Inland und im zweiten Halbjahr mehr im Ausland gesteigert werden. Dabei erzielten wir gute Zuwachsraten mit anorganischen Buntpigmenten und mit Pigmentpräparationen für die Einfärbung von Kunststoffen.

Unser Produktangebot bei den Farbpasten und Granulaten für die Einfärbung von Kunststoffen haben wir um Marken mit besserer Verarbeitbarkeit erweitert. Neu herausgebracht wurde auch ®Sicotangelb, ein Pigment für Autolacke.



Für das Design ist die Farbe genauso wichtig wie die Form. Das ®Sicoplast-SF-Farbsystem der BASF Farben + Fasern AG, Unternehmensbereich Siegle, erleichtert die Auswahl reproduzierbarer Farbtöne und ist ein zuverlässiges Verständigungsmittel zwischen dem Designer und dem Hersteller von Kunststoffteilen.



Bei Druckfarben konnten wir den Umsatz im Inland trotz sehr harten Wettbewerbs steigern, das Ergebnis war jedoch weiterhin unbefriedigend. Im Ausland war keine Verbesserung des im Vorjahr zurückgegangenen Geschäfts zu erreichen. Unsere Bemühungen zielten weiter auf die Bereinigung der Produktpalette. Für neue Druckverfahren haben wir darauf zugeschnittene Sortimente sowohl bei lösungsmittelhaltigen als auch bei ölhaltigen Druckfarben entwickelt und auf den Markt gebracht.

Magnettechnik und ®Nyloprint

Nach dem Rückgang im Vorjahr hat sich das Geschäft auf diesem Arbeitsgebiet gut erholt. Dabei war im Inland ein stärkerer Aufschwung zu verzeichnen als im Auslandsgeschäft, wo die Änderungen der Währungsrelationen den Absatz zusätzlich erschwerten. Kostensteigerungen konnten nur zum Teil durch Preisanhebungen kompensiert werden.

Qualitätsprüfung von Videokassetten für die magnetische Bildaufzeichnung im Werk Willstätt.

Dennoch verbesserte sich die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer befriedigenden Auslastung unserer Produktionsanlagen.

Bei den Unterhaltungsmedien haben wir den Absatz unserer Qualitätskassetten, den LHS-, Chromdioxid- und Ferrochrom-Compact-Cassetten, weiter erhöht und uns erfolgreich gegen Billigprodukte abgegrenzt. Der Absatz von Videobändern und Videokassetten ist überproportional gestiegen. Das Geschäft mit den neu ins Programm aufgenommenen HiFi-Geräten war erfolgreich.

Zum Jahresende stellten wir unsere Aktivitäten auf dem Musikgebiet ein, weil die Ergebnisse hinter den ursprünglichen Erwartungen erheblich zurückblieben und keine nachhaltige Besserung erwarten ließen.

Der Arbeitsbereich Datentechnik hat sich weiter positiv entwickelt. Der Absatz von Computerbändern und



Magnetplattenstapeln übertraf unsere Erwartungen. Insbesondere erzielten wir mit den neu eingeführten Datenspeichern, Datamoduls und Floppy-Disks, überdurchschnittliche Zuwachsraten. Die Vermietung von Datenaufzeichnungsgeräten nahm einen erfreulichen Verlauf. Der Umfang der Lieferungen von peripheren Datengeräten an Computerhersteller ist stark gestiegen; die Produktionskapazität im Werk Willstätt haben wir entsprechend erweitert.

Bei Nyloprint-Platten für Druckereien, besonders für Zeitungsdruckereien, ist der Absatz weiter angestiegen. Als Alternative zur Festplatte für den Zeitungsdruck haben wir ein Liquidsystem eingeführt, das dem Drucker die eigene Herstellung der Druckplatte mit unseren Materialien ermöglicht. Für den wachsenden Bedarf an speziellen Druckklischees wurde eine photopolymere Flexoplatte entwickelt und mit der Praxiserprobung Ende

des Jahres begonnen. Die Platte wird derzeit im Markt eingeführt.

Pharma

Der Umsatz auf diesem Arbeitsgebiet betrug 465 Millionen DM. Gegenüber dem Vorjahr lag der Zuwachs unter Einbeziehung der 1975 erworbenen Mehrheitsbeteiligung an der Knoll AG vergleichbar berechnet bei 7,7 Prozent. Im Ausland konnte der Umsatz überproportional um 18 Prozent gesteigert werden. Der Auslandsanteil am Umsatz ist damit auf 43 Prozent gestiegen. Besonders erfreulich entwickelte sich der im Vorjahr stark zurückgegangene Umsatz mit Pharmachemikalien. Auch 1976 haben wir neue Arzneimittel auf den Markt gebracht. Beispiele sind [®]Supristol, ein Breitbandchemotherapeutikum, das Lebertherapeutikum [®]Hepavis sowie [®]Macrodex 4,5 Prozent RL, eine Infusionslösung zur Behandlung von Schockzuständen. Eine Weiterentwicklung des altbewähr-

ten [®]Tannalbin ist [®]Tannacomp, das der Behandlung von unspezifischen Durchfallerkrankungen dient. Unsere Auslandsgesellschaften haben weitere Arzneispezialitäten eingeführt. Die Knoll AG erhielt von der türkischen Regierung den Auftrag für die Erstellung einer Mohnkapsel-Extraktionsanlage, die in Zukunft einen großen Teil des Weltbedarfs an Morphin decken soll. Mit der Inbetriebnahme dieser Anlage wird sich die seit Jahren sehr angespannte Situation bei der Versorgung mit Opiaten verbessern. Das Wachstum des Arbeitsgebiets Pharma hängt stark von der Forschung ab. Wir haben deshalb die für den Pharmasektor arbeitenden Forschungs- und Entwicklungslaboratorien der BASF Aktiengesellschaft, der Knoll AG und der Nordmark-Werke neu geordnet. Die so gestraffte Pharmaforschung wird weiter auf den traditionellen Arbeitsgebieten Herz/Kreislauf, Hämatologie, Neurologie, Chemotherapie und Gastroenterologie tätig sein. Die Aufnahme neuer Forschungsrichtungen ist geplant.

In den Pharmabetrieben der Knoll AG in Ludwigshafen: Abfüllung von Infusionslösungen in keim- und schwebstofffreier Atmosphäre.

Regionale Tätigkeit

Europa

Das Geschäft in der Bundesrepublik Deutschland hat sich von dem starken Rückschlag im Vorjahr erholt; sein Anteil am Umsatz der BASF-Gruppe betrug 50,4 Prozent.

Die Überwindung des Tiefs von 1975 gelang uns beim Umsatz auch auf unseren westeuropäischen Auslandsmärkten; das Ergebnis unseres Exportgeschäfts war jedoch in mehreren dieser Länder durch die Änderungen der Währungsrelationen belastet.

In Frankreich wirkte sich die Belebung der Wirtschaft besonders zu Anfang des Geschäftsjahres positiv auf unsere Vertriebsleistung aus. Die dem Anwachsen der Einfuhren und der Inflation folgende Abwertung des französischen Franken beeinträchtigte jedoch unser Geschäftsergebnis.

Das Italien-Geschäft war das ganze Jahr durch Unsicherheiten, die sich im Kursrückgang der Lira widerspiegeln, gekennzeichnet. Es gelang uns jedoch, an der allgemeinen industriellen Belebung teilzuhaben.

In Großbritannien hat die Abwertung des Pfund Sterling unser Ergebnis belastet.

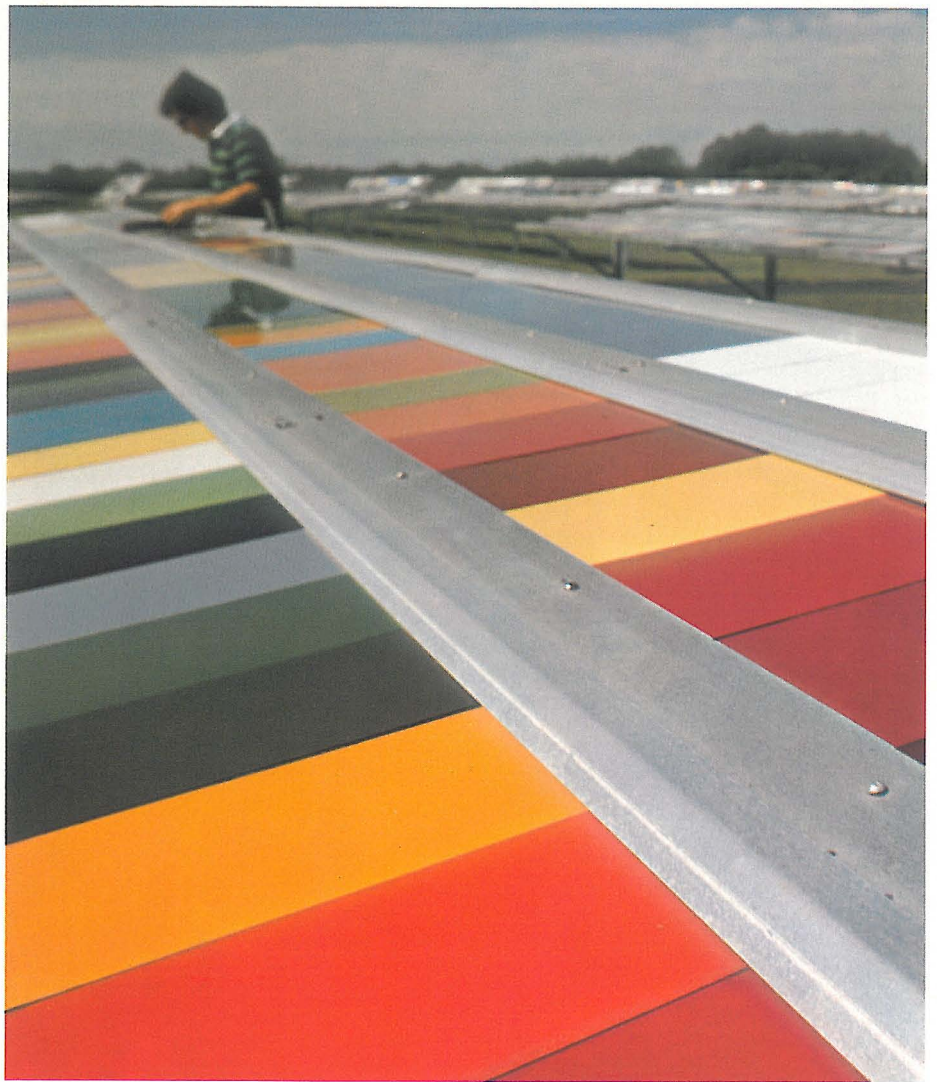
Im Benelux-Raum konnten wir unser Geschäft ausweiten und das Umsatzvolumen des Jahres 1974 übertreffen. Auf das Ergebnis übten die Kostensteigerungen und verstärkter Wettbewerb trotz höherer Nachfrage einen starken Druck aus.

Einen erfreulichen Aufschwung nahm unser Geschäft in der Schweiz.

Das Exportgeschäft nach Spanien und der Verkauf unserer dort hergestellten Produkte hielten sich ungefähr die Waage. Das Ergebnis aus der Eigenproduktion stieg wegen der besseren Auslastung der Anlagen an, während das Ergebnis des Exportgeschäfts unter der Abwertung der Peseta litt. Unser Geschäft mit den Staatshandelsländern Ost- und Südosteuropas haben wir stetig fortgeführt. Der Warenaustausch stieg gegenüber dem Vorjahr an. Bedeutendster Partner war wieder die UdSSR.

Nordamerika

Während in Kanada der wirtschaftliche Aufschwung nur zögernd vorankam,



BASF-Gruppe Regionale Aufgliederung des Umsatzes

Millionen DM

Bundesrepublik Deutschland	9068	1975
	10 574	1976
EG ohne Bundesrepublik	3017	
	3553	
Nordamerika	1937	
	2320	
Westeuropa ohne EG	1298	
	1495	
Lateinamerika	901	
	1069	
Süd- und Ostasien, Australien	707	
	762	
Osteuropa	699	
	671	
Afrika und Westasien	454	
	539	

Im semitropischen Klima von Florida werden Muster einem Bewitterungs-Dauertest unterworfen. Besonders für die Autoindustrie gilt die „Floridabewitterung“ als Voraussetzung für die Einführung neuer Lackierungen.



war die Erholung in den USA besonders im ersten Halbjahr ausgeprägter, in den einzelnen Wirtschaftszweigen jedoch sehr unterschiedlich. Insgesamt haben wir unseren Umsatz auf 2320 Millionen DM erhöht. 85 Prozent davon wurden mit Erzeugnissen aus der Produktion in den USA und Kanada erzielt. Bei den Exporten aus unseren europäischen Produktionsstätten konnte der Einbruch des Vorjahres mehr als ausgeglichen werden.

Die BASF Wyandotte Corp. konnte ihr Ergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessern. Überdurchschnittlich haben wir den Umsatz mit Agrochemikalien gesteigert, vor allem dank der guten Aufnahme des Pflanzenschutzmittels Basagran, das in den USA hauptsächlich im Sojabohnenanbau angewandt wird. Hohe Zuwachsraten haben wir bei Zwischenprodukten, Feinchemikalien, Pigmenten, Weichmachern und Tensiden erzielt. Erfreu-

lich entwickelte sich auch das Geschäft mit Polyurethanchemikalien. Hier haben wir zur Erweiterung des Angebots der BASF Wyandotte Corp. neue Produkte erfolgreich im Markt eingeführt. Nicht ganz zufriedenstellend verlief die Entwicklung bei Frostschutzmitteln, hauptsächlich wegen des Abbaus der großen Vorräte beim Handel. Sorgen bereitete uns der zunehmende Kostendruck bei Löhnen sowie bei

®Nitrophoska, ein Volldünger der BASF, für eine Gummiplantage in Liberia.

Energie und Rohstoffen. Wir haben deshalb Maßnahmen zur langfristigen Sicherung der Rohstoff- und Energieversorgung eingeleitet.

Die Auslastung unserer Produktionsanlagen war bis zur Jahresmitte zufriedenstellend; im zweiten Halbjahr fiel sie deutlich zurück.

Am Standort Geismar, Louisiana, wurde eine Anlage zur Herstellung von 25 000 Tonnen 1.4-Butandiol pro Jahr in Betrieb genommen. Butandiol ist ein wichtiges Zwischenprodukt für die Herstellung von Kunststoffen. Ferner wurden die Anlagen zur Herstellung von Chlor erweitert.

Der Aufbau der im Mai 1976 durch Explosion zerstörten Polyolanlage ist inzwischen so weit fortgeschritten, daß mit der Wiederaufnahme der Produktion noch im Verlauf des zweiten Quartals 1977 zu rechnen ist.

Etwas 10 Prozent der Investitionsausgaben betrafen Maßnahmen zum Umweltschutz.

Die Dow Badische Company mußte infolge der anhaltenden Krise bei Synthesefasern beträchtliche Verluste hinnehmen. Bei Polyesterfasern und Nylon-6-Teppichfäden waren drastische Produktionseinschränkungen erforderlich. Das Texturierwerk für Polyesterfasern in Mebane, North Carolina, wurde Mitte des Jahres stillgelegt.

In Kanada beeinträchtigten die anhaltende Stagnation im Wohnungsbau und ein längerer Bauarbeiterstreik den Styropor-Absatz empfindlich.

Lateinamerika

Vermindertes Wachstum der Wirtschaft bei meist steigenden Inflationsraten sowie Außenhandelsdefizite führten in wichtigen Ländern Lateinamerikas zu Kreditbeschränkungen, Preiskontrollen und zunehmenden Importerschwernissen. Trotzdem gelang es uns, den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 18,6 Prozent auf 1069 Millionen DM zu steigern. Dabei konnte der Absatz aus unseren lateinamerikanischen Produktionsstätten kräftig ausgeweitet werden, während das Exportgeschäft aus Europa nicht unseren Erwartungen entsprach. Das Ergebnis entwickelte sich parallel zum Umsatz.

Der Geschäftsverlauf in Brasilien und Argentinien war besonders erfreulich; zufriedenstellend war er in Kolumbien und in Mexiko, wobei jedoch das Ergebnis in Mexiko durch die Abwertungen der Währung seit September stark

beeinträchtigt war.

Die Arbeitsgebiete Farbstoffe und Hilfsmittel, Chemikalien, Dispersionen und Magnettechnik entwickelten sich gut, Faservorprodukte und Pflanzenschutzmittel dagegen nicht zufriedenstellend. Bei Düngemitteln kennzeichnete starker Preisverfall das Geschäft.

Unser Bemühen galt dem konsequenten Ausbau unserer Positionen auf den Arbeitsgebieten, auf denen wir über spezielles technisches Wissen verfügen. In mehreren Ländern haben wir die Produktionskapazitäten unserer Gesellschaften erhöht und die Produktpalette erweitert. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit war Brasilien. Dort wurde im Werk Guaratinguetá der BASF Brasileira eine Anlage zur Herstellung von [®]Heliogen-Pigmenten in Betrieb genommen.

Afrika, Westasien

Die wirtschaftliche Situation verbes-

serte sich nur in wenigen Ländern; in den meisten Ländern waren anhaltende Stagnation und Devisenmangel vorherrschend. Hinzu kamen politische Krisen in wichtigen Absatzmärkten. Der Export aus Europa, unsere Haupttätigkeit in dieser Region, war außerdem durch neue Handelshemmnisse erschwert. Der Umsatz stieg um 18,7 Prozent auf 539 Millionen DM.

Unsere Marktanteile haben wir im wesentlichen gehalten. Der Kunststoffabsatz konnte gesteigert werden. Hierdurch wurden die Rückgänge bei Agrochemikalien mehr als ausgeglichen. Die Entwicklung der Preise war uneinheitlich, wobei in der zweiten Jahreshälfte der Preisdruck überwog. Unsere Beteiligungsgesellschaft in der Türkei, die BASF Sümerbank, hat ihren Umsatz weiter gesteigert und das Ergebnis verbessert. Die Produktionsanlagen waren gut ausgelastet; in der zweiten Jahreshälfte gab es Kapazitätsengpässe.



Verlegung von Schaumstoffplatten aus Styropor zur Fußbodenisolierung unter den traditionellen Tatami-Strohmatte in Japan.



Süd- und Ostasien, Australien

Unsere Geschäftstätigkeit wurde durch die wirtschaftliche Belebung in Japan, dem dominierenden Markt dieser Region, günstig beeinflusst; eine Ausweitung in den meisten übrigen Ländern war nur begrenzt möglich, weil der wirtschaftliche Aufschwung dort nur zögernd begann.

Im Geschäftsjahr haben wir den Umsatz, der nach wie vor überwiegend mit Produkten aus unseren europäischen Produktionsstätten erzielt wurde, um 7,8 Prozent auf 762 Millionen DM gesteigert.

Der Anteil am Umsatz, der aus Lieferungen unserer Produktionsbetriebe in der Region stammt, war erheblich höher als im Vorjahr.

Die Umsatzzunahme im Exportgeschäft haben wir mit dem Verkauf von hochwertigen Produkten, wie Farbstoffen, Feinchemikalien, Zwischenprodukten, Spezialkunststoffen und Katalysatoren, erzielt, während wir bei Düngemitteln und Faserrohstoffen Einbußen hinnehmen mußten.

Die Exporte nach Japan wurden überdurchschnittlich gesteigert.

In Japan haben wir das Produktangebot unserer dortigen Beteiligungsgesellschaften erweitert und den Bau einer Farbstoffanlage bei Mitsui Badi-sche Dyes Ltd., einem Gemeinschaftsunternehmen der BASF mit Mitsui Toatsu Chemicals Inc., zügig fortgeführt.

In Indien und Pakistan war die Geschäftsentwicklung erfreulich; das spiegelt sich in überdurchschnittlich erhöhten Umsätzen und Ergebnissen unserer dortigen Beteiligungsgesellschaften wider.

Energie

Unsere eigene Dampf- und Stromerzeugung im Werk Ludwigshafen basiert zu einem Drittel auf der Verwertung von Abwärme aus chemischen Prozessen und der Verbrennung fester, flüssiger und gasförmiger Rückstände. Dieser Anteil hat sich seit 1965 dank der chemischen und verfahrenstechnischen Weiterentwicklung unserer Prozesse mehr als verdoppelt. Ein weiteres Drittel wird durch schweres Heizöl gedeckt, das restliche Drittel durch Steinkohle, die von unserer Steinkohlenzeche Gewerkschaft Auguste Victoria geliefert wird. Sie förderte 1976 rund 2,6 Millionen Tonnen Steinkohle. Von ihr bezieht das benachbarte BASF Kraftwerk Marl GmbH seinen gesamten Brennstoff. Die dort erzeugte Strommenge von 1,4 Milliarden Kilowattstunden wurde nahezu vollständig über das Netz des RWE zum Werk Ludwigshafen durchgeleitet. Hierdurch wird ein Viertel unseres gesamten Stromverbrauchs in Ludwigshafen gedeckt. Die Hälfte des benötigten Stroms erzeugen wir zusammen mit Prozeßdampf mit Hilfe der besonders wirtschaftlichen Wärmekraftkupplung in den drei Kraftwerken in Ludwigshafen. Das restliche Viertel wird von Dritten bezogen. Ende 1976 haben wir uns entschlossen, vom Bau eines eigenen 780-MW-Kernkraftwerks am Standort Ludwigshafen Abstand zu nehmen. Im Laufe der achtjährigen Bearbeitungszeit hatte sich dieses Projekt durch Preissteigerungen, immer umfangreichere technische Auflagen und durch die Standortverschiebung so verteuert, daß eine Weiterverfolgung des ursprünglichen Konzepts wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll war.

Die breite BASF-Palette der Farbstoffe und Hilfsmittel für die Lederzubereitung und -verarbeitung findet Abnehmer in vielen Märkten, wie hier in einer Lederfabrik Lateinamerikas.

Beschaffungs- und Absatzdienste

Der Einkaufswert der 1976 für die BASF-Gruppe beschafften Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren und Dienstleistungen betrug 9,4 Milliarden DM, das sind 1,3 Milliarden DM mehr als im Vorjahr. Der Bezug von Mineralölprodukten und Chemikalien ist stärker gestiegen als der von technischen Gütern und Leistungen für Investitionen und Reparaturen. Bei der Bereitstellung des Transportraums für Rohstoffe und Verkaufsprodukte ergaben sich keine Schwierigkeiten, von einigen Engpässen beim Versand nach dem Nahen und Mittleren Osten abgesehen. Trotz der verbesserten Wirtschaftslage waren auf dem Transportmarkt noch

Überkapazitäten vorhanden, die auf den Anstieg der Frachtkosten dämpfend wirkten. Zum Jahresende wurde in Ludwigshafen der vom Land Rheinland-Pfalz erbaute Nordhafen in Betrieb genommen, der für den Umschlag brennbarer Flüssigkeiten und brennbarer verflüssigter Gase bestimmt ist. Im Interesse erhöhter Sicherheit für die Rheinschifffahrt haben wir den Umschlag der genannten Güter vom Stromhafen in den neuen Hafen verlegt und dafür dort die Übernahme- und Sicherheitseinrichtungen errichtet.



Versuchsanlage für die chemische, biologische und mechanische Reinigung der Abwässer der BASF Antwerpen N. V.

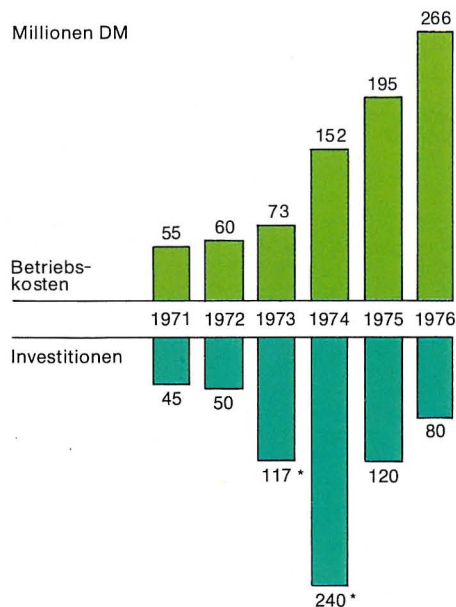
Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Bei unseren Produktionsverfahren konnten nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt weiter verringert werden. Sowohl auf dem Abwasser- wie auf dem Abluftsektor sind in nahezu allen Produktionsstätten die Emissionen trotz zunehmender Produktion zurückgegangen.

Im Werk Ludwigshafen verringerte sich die Emission pro Tonne erzeugter Ware im Zeitraum von 1971 bis 1976 um 40 Prozent. Die zentrale Kläranlage ist nunmehr seit zwei Jahren in Betrieb. Dadurch leisten wir einen Beitrag zur Verbesserung der Rheinwasserqualität.

Auf dem Sicherheitsgebiet haben die verstärkten Anstrengungen zu einer wesentlichen Verringerung der Unfallzahlen geführt. Die Schadensfälle gingen in den letzten fünf Jahren um mehr als 50 Prozent zurück.

BASF Aktiengesellschaft Umweltschutz Investitionen und Betriebskosten



* Kläranlage.

Mitarbeiter

Wir danken allen in der BASF-Gruppe Beschäftigten für den Beitrag, den sie im Jahr 1976 zur Weiterentwicklung des Unternehmens geleistet haben, und ebenso den Belegschaftsvertretungen, die zur Lösung gemeinsamer Aufgaben beigetragen haben. Die Zahl der Mitarbeiter war im Laufe des Jahres 1976 um 1241 auf 112 686 angewachsen. Von ihnen waren 88 568 im Inland und 24 118 im Ausland tätig. Die Zunahme im Ausland betrug 6,7 Prozent.

Die Zahl der ausländischen gewerblichen Arbeitnehmer bei den inländischen Gruppengesellschaften ist auf 5804 zurückgegangen; ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft verminderte sich damit von 7,1 Prozent auf 6,6 Prozent.

In der BASF Aktiengesellschaft waren Ende 1976 52 962 Mitarbeiter tätig (49 240 Stammbesellschaft, 3722 Auszubildende).

Im Verlauf des Jahres standen 4432 Zugängen 4177 Abgänge gegenüber. Die Fluktuationsrate ist von 6,9 Prozent auf 8,0 Prozent gestiegen. Im statistischen Durchschnitt liegt das Lebensalter unserer Mitarbeiter bei 37 Jahren und die Dauer ihrer Werkzugehörig-

BASF-Gruppe Personalstand

	1974	1975	1976
Beschäftigte insgesamt	110 989	111 445	112 686
Beteiligungen Ausland	22 356	22 613	24 118
Beteiligungen Inland	34 568	36 125	35 606
BASF AG	54 065	52 707	52 962



keit bei 12 Jahren. Rund 6200 Mitarbeiter sind seit 25 und mehr Jahren im Unternehmen beschäftigt.

Vermögensbildung

Durch den Kauf von BASF-Aktien haben im Berichtsjahr 25 554 Mitarbeiter unserer inländischen Gesellschaften im Rahmen ihrer Nettojahresprämie von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich an der BASF Aktiengesellschaft zu beteiligen.

Seit Einführung dieser Form der Vermögensbildung im Jahr 1955 haben unsere Mitarbeiter auf diesem Weg Aktien im Nominalwert von über 133 Millionen DM erworben.

Darüber hinaus haben wir 1976 Leistungen zur Vermögensbildung aufgrund tarifvertraglicher Vereinbarung in Höhe von 33 Millionen DM erbracht. Von den Mitarbeitern im Inland wurden 51 Millionen DM angelegt. Seit Inkrafttreten des Vermögensbildungsgesetzes im Jahr 1965 haben unsere Beschäftigten rund 330 Millionen DM vermögenswirksam gespart:

1976 wurden den außertariflichen Angestellten als Äquivalent für die im Tarifbereich gewährte vermögenswirksame Leistung 6 Stück BASF-Aktien mit fünfjähriger Sperrfrist zum Bezugspreis von 74 DM pro Aktie angeboten. Der Erwerbspreis für die dazu benötigten 39 167 Stück BASF-Aktien betrug einschließlich der Anschaffungsnebenkosten 6 301 053 DM.

Einen weiteren Beitrag zur Vermögensbildung leistete das Unternehmen durch die Förderung von Wohnungseigentum der Mitarbeiter.

Berufliche Bildung

Wegen der anhaltenden Nachfrage nach Ausbildungsplätzen haben wir, wo immer es möglich war, die Zahl der Ausbildungsplätze erhöht, auch über unseren Bedarf hinaus. So erhielten am Jahresende 1976 im Bereich der inländischen Gruppengesellschaften 5125 junge Menschen eine grundlegende Ausbildung in über 60 Berufen. Allein in der BASF Aktiengesellschaft haben 1205 Jugendliche ihre Berufsausbildung begonnen, so daß am Jahresende die Zahl der Auszubildenden mit 3722 um 167 höher war als im Dezember 1975. Ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft ist inzwischen auf 7 Prozent angestiegen. Die Kosten für einen Ausbildungsplatz haben sich im vergangenen Jahr auf 17 500 DM erhöht. Die Gesamtkosten der beruflichen Bildung bei der BASF Aktiengesellschaft allein beliefen sich im Berichtszeitraum auf 82,3 Millionen DM.

Zur Verbesserung der Berufschancen für Jugendliche ohne Hauptschulabschluß haben wir in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen einen Grundbildungslehrgang Chemie erarbeitet, mit dem Schulabgänger auf eine spätere Tätigkeit im Chemiebe-

Auszubildende lernen mit komplizierten technischen Geräten und Einrichtungen umzugehen.

trieb vorbereitet werden. An diesen jetzt erstmals durchgeführten Lehrgang schließt sich eine zweijährige Anlernzeit in einem Produktionsbetrieb an. Unter der Anleitung von erfahrenen Meistern erfolgt die Einarbeitung an einer Reihe von Arbeitsplätzen. Die Anlernzeit wird durch den Besuch der Berufsschule und durch Unterricht im Werk begleitet.

Zur weiteren Verbesserung der Ausbildungseinrichtungen sind in den nächsten Jahren größere Investitionen vorgesehen. Mit dem Bau einer zusätzlichen Lehrwerkstätte wurde 1976 begonnen.

Zur Erhaltung des hohen Leistungsstandards unserer Mitarbeiter legen wir großen Wert auf die ständige Weiterbildung durch in- und externe Seminare. Insgesamt nahmen im Jahr 1976 allein aus der BASF Aktiengesellschaft 10 657 Mitarbeiter – also etwa jeder Fünfte – an Weiterbildungsveranstaltungen des Unternehmens teil.

Sozialbereich

Altersversorgung, Wohnungswesen und Gesundheitsvorsorge gehören nach wie vor zu den von uns wahrgenommenen sozialen Aufgaben.

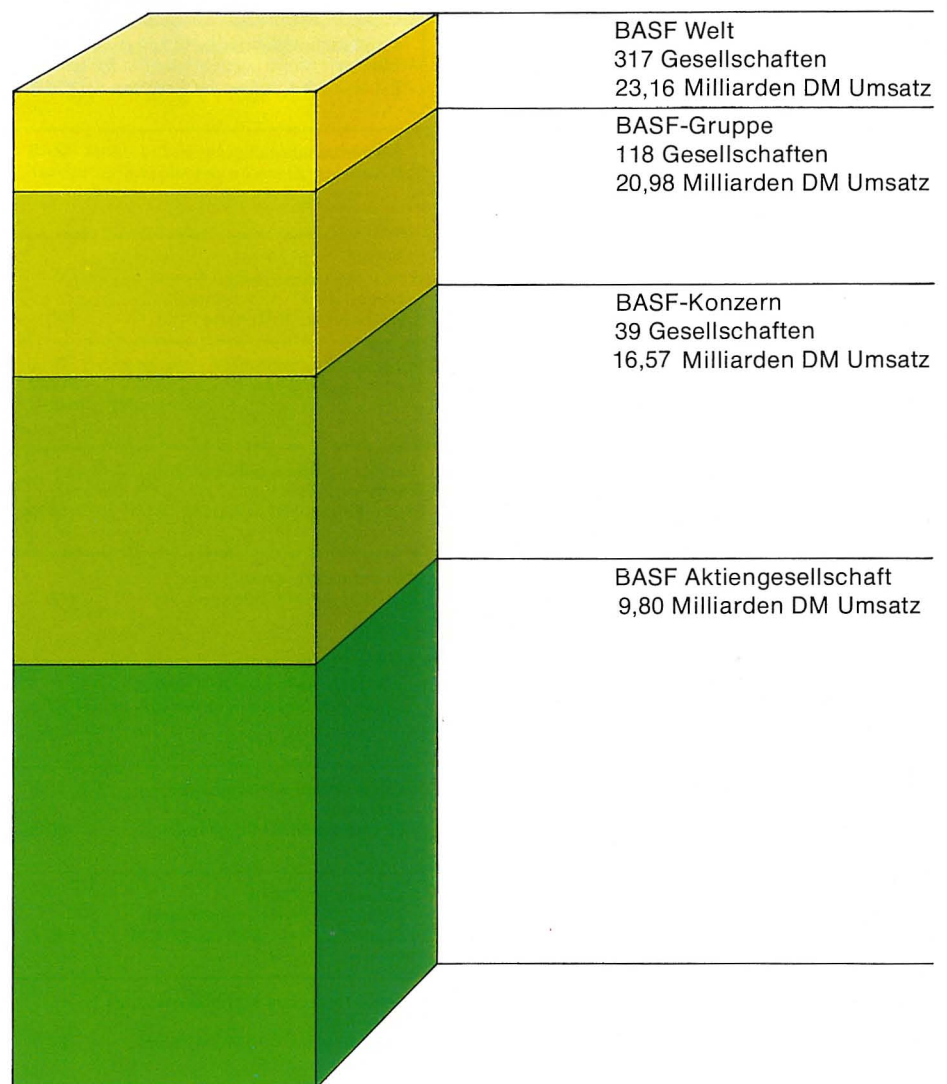
Die Zahl der Rentenbezieher der BASF Aktiengesellschaft ist 1976 um 840 gestiegen, das sind 4 Prozent mehr als im Vorjahr. Am Jahresende erhielten 22095 ehemalige Mitarbeiter oder deren Hinterbliebene zusätzlich zur gesetzlichen Rente eine BASF-Betriebsrente, um eine nach Dienstjahren gestaffelte Höherversorgung zu gewährleisten.

Unser Gemeinnütziges Wohnungsbauunternehmen GmbH (GEWOGE) konnte im Berichtsjahr sein 50jähriges Bestehen feiern. Die erste Werkswohnung der BASF war vor 110 Jahren gebaut worden. Am Jahresende 1976 betrug der Bestand an Werkswohnungen einschließlich der geförderten Wohnungen 29028.

Im Bereich der Arbeitsmedizin haben wir die beratenden und koordinierenden Tätigkeiten in unseren in- und ausländischen Gesellschaften intensiviert.

Übersicht über wichtige Beteiligungsgesellschaften

Struktur der BASF



BASF-Gruppe
In den Abschlüssen erfaßte Gesellschaften
 Vereinfachtes Schema

BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen
 Grundkapital 1768 Millionen DM

BASF Farben + Fasern AG, Hamburg Grundkapital 215 Millionen DM	100 %	Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl Gewerkschaftskapital 100 Kuxe	100 %	Gewerkschaft Haidkopf, Celle ¹ Gewerkschaftskapital 100 Kuxe	100 %
Dr. Beck & Co. AG, Hamburg ¹ Grundkapital 3 Millionen DM	100 %	Knoll Aktiengesellschaft Ludwigshafen Grundkapital 45,9 Millionen DM	71,3 %	Guano-Werke Aktien-Gesellschaft Hamburg Grundkapital 16,8 Millionen DM	97,1 %
Compakta-Werke Baustoff-GmbH Traunreut ¹ Stammkapital 1 Million DM	100 %	Chemische Werke Minden GmbH Minden ¹ Stammkapital 1 Million DM	100 %	Kali-Bank AG, Kassel ¹ Grundkapital 2 Millionen DM	100 %
Vaerst & Co., Hamburg Kapital 5 Millionen DM	87,5 %	SCHI-WA Arzneimittelwerk GmbH Bad Laer Stammkapital 6,02 Millionen DM	80 %	MIHAG Handelsgesellschaft für Mineralölzeugnisse mbH Düsseldorf ¹ Stammkapital 10 Millionen DM	100 %
Urruzola S. A., Madrid Kapital 100 Millionen Peseten	95,7 %	Transpharm GmbH, Ludwigshafen ¹ Stammkapital 0,02 Millionen DM	100 %	WIESÖL Mineralölhandels-gesellschaft mbH Wiesbaden ¹ Stammkapital 2 Millionen DM	100 %
3 weitere europäische Mehrheitsbeteiligungen		Knoll Aktiengesellschaft, Liestal Kapital 2,2 Millionen Schweizer Franken	100 %	Kali und Salz AG, Kassel Grundkapital 250 Millionen DM	71,8 %
Dow Badische Company Williamsburg, Virginia Kapital 122,9 Millionen US-Dollar	50 %	8 Mehrheitsbeteiligungen 1 fünfzigprozentige Beteiligung		Chemische Fabrik Kalk GmbH Köln ¹ Stammkapital 30 Millionen DM	100 %
9 Mehrheitsbeteiligungen		LUWOGÉ Wohnungsunternehmen GmbH Ludwigshafen ¹ Stammkapital 78 Millionen DM	100 %	COMPO GmbH Produktions- und Vertriebsgesellschaft Münster-Handorf Stammkapital 4 Millionen DM	100 %
BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl ¹ Stammkapital 25 Millionen DM	100 %	Nordmark-Werke GmbH, Hamburg ¹ Stammkapital 20 Millionen DM	100 %	Alwinsal Potash of Canada Ltd. Lanigan Kapital 15 Millionen kan. Dollar	50 %
Canapol Chemie-Beteiligungs- Gesellschaft mbH, Ludwigshafen ¹ Stammkapital 0,02 Millionen DM	100 %	Rheinische Olefinwerke GmbH Wesseling ¹ Stammkapital 300 Millionen DM	50 %	Gewerkschaft Victor Chemische Werke Castrop-Rauxel ¹ Gewerkschaftskapital 1000 Kuxe	50 %
BASF Canada Ltd., Montreal Kapital 34,7 Millionen kan. Dollar	100 %	Wintershall AG, Celle/Kassel Grundkapital 176 Millionen DM	100 %	«ALBATROS» S. A. Belge pour le Raffinage de Pétrole Antwerpen Kapital 750 Millionen belg. Franken	100 %
2 kanadische Mehrheitsbeteiligungen		Burbach-Kaliwerke AG, Kassel ¹ Grundkapital 34 Millionen DM	98,1 %	Delfzee Dubai Petroleum N. V. Den Haag Kapital 25 Millionen holl. Gulden	100 %
Chemische Düngemittel-Fabrik Rendsburg GmbH, Rendsburg ¹ Stammkapital 0,1 Millionen DM	100 %	Chemikalien-Aktiengesellschaft Frankfurt ¹ Grundkapital 6 Millionen DM	100 %	Delfzee Dubai Handelsmij. B. V. Den Haag Kapital 0,01 Mill. holl. Gulden	100 %
Elastogran GmbH, Lemförde Stammkapital 30 Millionen DM	100 %	Chemische Fabrik WIBARCO GmbH, Ibbenbüren Stammkapital 7,2 Millionen DM	100 %	Produits et Engrais Chimiques du Rhin, Ottmarsheim Kapital 125 Mill. franz. Franken	50 %
10 inländische Mehrheitsbeteiligungen ²		Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH Mannheim Stammkapital 60 Millionen DM	60 %	Ammoniak Unie B. V., Utrecht Kapital 16 Millionen holl. Gulden	50 %

¹ Zwischen diesen Gesellschaften und ihrer Obergesellschaft besteht ein Organvertrag.

² Beteiligungsgesellschaft Elastogran Kunststoff-Technik mbH, Lemförde
 Elastogran Kunststoff-Technik GmbH & Co., Lemförde
 Beteiligungsgesellschaft Elastogran Polyurethan-Chemie mbH, Lemförde
 Elastogran Polyurethan-Chemie GmbH & Co. KG, Lemförde
 Elastogran Maschinenbau GmbH Osnabrück

Elastogran Maschinenbau GmbH & Co. Straßlach
 Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH Osnabrück
 Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH & Co., Geiselbullach
 MR Kunststofftechnik GmbH, Diepholz
 MR Kunststofftechnik GmbH & Co. KG Diepholz

Badische Phillips Petroleum N. V. Antwerpen Kapital 125 Millionen belg. Franken	50 %	Laboratoires BIOSEDRA S. A., Malakoff Kapital 9,3 Millionen franz. Franken	50 %	BASF Transatlantica S. A., Panama Kapital 14 Millionen US-Dollar	100 %
BASF AG. & Co. Gesellschaft m. b. H., Wien Kapital 185 Millionen österr. Schilling	100 %	Pharmasynthese S. A. St. Pierre-les-Elbeuf Kapital 1 Million franz. Franken	50 %	BASF Argentina S. A., Buenos Aires Kapital 110,4 Millionen arg. Pesos	100 %
BASF Farben + Fasern Gesellschaft m. b. H., Wien Kapital 20,4 Millionen österr. Schilling	100 %	S.E.G.E.D.I.T. S. A., Malakoff Kapital 6,3 Millionen franz. Franken	50 %	BASF Brasileira S. A. Indústrias Químicas, São Paulo Kapital 303,4 Millionen Cruzeiros	100 %
Danubia Olefinwerke Ges. m. b. H. Schwechat bei Wien Kapital 320 Millionen österr. Schilling	50 %	Suma S. A., Gien, Loiret Kapital 6,1 Millionen franz. Franken	100 %	Isopor-Indústria S. A. São Bernardo do Campo Kapital 42,6 Millionen Cruzeiros	100 %
1 europäische Vertriebsgesellschaft	100 %	7 europäische Vertriebsgesellschaften	100 %	Glasurit do Brasil S. A. São Bernardo do Campo Kapital 152 Millionen Cruzeiros	95 %
BASF Antwerpen N. V., Antwerpen Kapital 4000 Millionen belg. Franken	100 %	BASF Australia Ltd., Melbourne Kapital 2,8 Millionen austr. Dollar	100 %	BASF Mexicana S. A., México, D. F. Kapital 45 Millionen mex. Pesos	100 %
BASF Chemiewerte- Aktiengesellschaft, Zürich Kapital 10 Millionen Schweizer Franken	100 %	BASF Japan Ltd., Tokio Kapital 1650 Millionen Yen	100 %	BASF Química Colombiana S. A. Bogotá Kapital 56,7 Millionen kol. Pesos	100 %
BASF Aktiengesellschaft für Chemieverfahren, Chur Kapital 2 Millionen Schweizer Franken	100 %	Yuka Badische Company Ltd. Yokkaichi Kapital 600 Millionen Yen	50 %	LUCHEM Corporation, New York Kapital 156,6 Millionen US-Dollar	100 %
BASF Holding Luxemburg S. A. Luxemburg Kapital 380 Millionen luxemb. Franken	100 %	BASF Overzee N. V., Willemstad Kapital 17,9 Millionen niederl. Antillen-Gulden	100 %	BASF Wyandotte Corporation Wyandotte, Michigan Kapital 107,2 Millionen US-Dollar	100 %
BASF Española S. A., Barcelona Kapital 1100 Millionen Peseten	100 %	Basfin Corporation, New York Kapital 2 Millionen US-Dollar	100 %	5 nordamerikanische Mehrheitsbeteiligungen	
BASF Finance Europe N. V. Arnhem Kapital 10 Millionen holl. Gulden	100 %				
BASF Holding-Aktiengesellschaft Zürich Kapital 1 Million Schweizer Franken	100 %				
Compagnie Chimique de la Méditerranée, Berre-l'Étang Kapital 30 Millionen franz. Franken	50 %				
Dispersiones Plásticas S. A., Paris Kapital 10 Millionen franz. Franken	50 %				

Im Konzern- und Gruppenabschluß erfaßte Gesellschaften

Nur im Gruppenabschluß erfaßte Gesellschaften

Stand: 31. Dezember 1976

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Inland

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung seit	Kapital ¹ Millionen DM	Unser Anteil in Prozent	Zahl der Mitarbeiter
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg	1965/72	215	100	6928
BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl	1962	25	100	216
Elastogran GmbH, Lemförde (einschließlich ihrer inländischen Mehrheitsbeteiligungen)	1969	30	100	949
Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH, Mannheim	1968	60	60	392
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl	1907/53	100 Kuxe	100	5811
Gewerkschaft Victor, Chemische Werke, Castrop-Rauxel	1968	1000 Kuxe	50	1449
Guano-Werke Aktien-Gesellschaft, Hamburg	1968	16,8	97,1	797
Kali und Salz AG, Kassel	1972	250	71,8	8722
Knoll AG, Ludwigshafen	1975	45,9	71,3	2184
Nordmark-Werke GmbH, Hamburg	1968	20	100	971
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling (ROW)	1953	300	50	3560
Wintershall AG, Celle/Kassel	1968	176	100	3084

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung seit	Kapital Millionen Landeswährung	Unser Anteil in Prozent	Zahl der Mitarbeiter
Europa				
«ALBATROS» S. A. Belge pour le Raffinage de Pétrole, Antwerpen, Belgien	1973	belg. Franken 750	100	364
Ammoniak Unie B. V., Utrecht, Niederlande	1965	holl. Gulden 16	50	42
Badische-Phillips Petroleum N. V., Antwerpen, Belgien	1966	belg. Franken 125	50	90
BASF Antwerpen N. V., Antwerpen, Belgien	1964	belg. Franken 4000	100	2954
BASF Española S. A., Barcelona, Spanien	1966	Peseten 1100	100	873
Compagnie Chimique de la Méditerranée, Berre-l'Étang, Frankreich	1966	franz. Franken 30	50	127
Danubia Olefinwerke Ges. m. b. H., Schwechat bei Wien, Österreich	1967	österr. Schilling 320	50	173
Dispersions Plastiques S. A., Paris, Frankreich	1958	franz. Franken 10	50	41

¹ Diese Angaben beziehen sich bei:
Aktiengesellschaften auf das Grundkapital,
Gesellschaften mbH auf das Stammkapital.

² Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz
und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

Erzeugnisse	Investitionen Millionen DM	Umsatz ² Millionen DM	Ergebnis v. Steuern ² Millionen DM
Lacke und Anstrichmittel, Druckfarben, Spezialpigmente und Fasertechnik	28,4	854,2	26,6
Strom	2,9	55,0	Organvertrag
Polyurethansysteme, Maschinen und Anlagen für die Polyurethanverarbeitung, thermoplastische Werkstoffe und technische Teile aus Polyurethan	3,7	280,2	20,4
Mineralölprodukte	3,1	1349,0	-7,4
Steinkohle	20,4	443,1	12,3
Düngemittel	3,4	229,4	Organvertrag
Düngemittel	9,8	238,8	11,3
Kali, Steinsalz, anorganische Chemikalien, Düngemittel	93,3	990,2	51,9
Pharmazeutika, Pharmachemikalien, Krankenhausbedarf, Hygieneartikel	8,1	232,3	16,5
Pharmazeutika	5,4	106,1	Organvertrag
Polyolefine, Styrol, Butadien, Epoxidharze, thermoplastischer Kautschuk	81,6	1755,4	Organvertrag
Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte	152,7	2932,5	126,0

Erzeugnisse	Investitionen Millionen Landeswährung	Umsatz ² Millionen Landeswährung	Ergebnis v. Steuern ² Millionen Landeswährung
Mineralölprodukte	belg. Franken 39,4	belg. Franken 1668	belg. Franken 38,5
Ammoniak	holl. Gulden 1,4	holl. Gulden 69,9	holl. Gulden 2,8
Polyvinylchlorid	belg. Franken 12,6	belg. Franken 78,0	belg. Franken 2,2
®Nitrophoska, Caprolactam, Ammonsulfat, Polyäthylen niedriger Dichte, Vinylchlorid, Äthylenoxid, Glykole, Äthylbenzol, Polystyrol	belg. Franken 1656,6	belg. Franken 22581,6	belg. Franken 161,7
Oxoalkohole, Phthalsäureanhydrid, Weichmacher, Styropor, Polymerdispersionen, Textilhilfsmittel, Lackharze, Pflanzenschutzmittel, Ultramid	Peseten 329,9	Peseten 7919,2	Peseten 544,2
Polyäthylen	franz. Franken 6,7	franz. Franken 162,1	franz. Franken 1,1
Polyäthylen	österr. Schilling 158,7	österr. Schilling 990,4	österr. Schilling 7,1
Styropor, Polymerdispersionen	franz. Franken 0,6	franz. Franken 65,7	franz. Franken -3,0

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung seit	Kapital Millionen Landeswährung	Unser Anteil in Prozent	Zahl der Mitarbeiter
Europa				
Produits et Engrais Chimiques du Rhin, Ottmarsheim, Frankreich	1968	franz. Franken 125	50	507
Suma S. A., Gien, Loiret, Frankreich	1962	franz. Franken 6,1	100	410
Nordamerika				
BASF Canada Ltd., Montreal, Kanada (einschließlich ihrer Mehrheitsbeteiligungen)	1954	kan. Dollar 34,7	100	597
BASF Wyandotte Corporation, Wyandotte, Michigan, USA (einschließlich ihrer Mehrheitsbeteiligungen)	1970	US-Dollar 107,2	100	5952
Dow Badische Company, Williamsburg, Virginia, USA (einschließlich ihrer Mehrheitsbeteiligungen)	1958	US-Dollar 122,9	50	4105
Lateinamerika				
BASF Argentina S. A., Buenos Aires, Argentinien	1969	arg. Pesos 110,4	100	451
BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, São Paulo, Brasilien (einschließlich ihrer Mehrheitsbeteiligungen)	1955	Cruzeiros 303,4	100	2290
BASF Mexicana S. A., México, D. F., Mexiko	1964	mex. Pesos 45,0	100	393
BASF Química Colombiana S. A., Bogotá, Kolumbien	1969	kol. Pesos 56,7	100	420
Glasurit do Brasil S. A., São Bernardo do Campo, Estado do São Paulo, Brasilien	1967	Cruzeiros 152	95	1465
Asien und Australien				
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien	1963	austr. Dollar 2,8	100	191
BASF India Ltd., Bombay, Indien	1960	ind. Rupien 8,8	50	423
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan	1953	Yen 1650	100	303
BASF-Sümerbank Türk Kimya Sanayii A. S., Istanbul, Türkei	1969	türk. Pfund 60	60	170
Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi, Mie Pref., Japan	1962	Yen 600	50	212

¹ Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

Erzeugnisse	Investitionen Millionen Landeswährung	Umsatz ¹ Millionen Landeswährung	Ergebnis v. Steuern ¹ Millionen Landeswährung
Düngemittel	franz. Franken 20,4	franz. Franken 300,8	franz. Franken -5,6
Magnetfolien und -bänder, Compact-Cassetten	franz. Franken 4,6	franz. Franken 61,6	franz. Franken 8,4
Oxoalkohole, Phthalsäureanhydrid, Weichmacher, Polyester, Styropor, Hilfsmittel	kan. Dollar 7,6	kan. Dollar 77,5	kan. Dollar -0,9
Grundchemikalien, organische Chemikalien, Reinigungssysteme, Polyurethanvorprodukte, Styropor, Farbstoffe, Hilfsmittel, magnetische Datenträger, Tonbandkassetten	US-Dollar 74,9	US-Dollar 710,0	US-Dollar 53,1
Acrylsäure, Acrylester, Oxoalkohole, Caprolactam, Nylon-, Polyester- und Acrylfasern, [®] Lurex-Fäden	US-Dollar 17,4	US-Dollar 293,0	US-Dollar -20,9
Styropor, Polymerdispersionen, Hilfsmittel, Pigmentzubereitungen, Pflanzenschutzmittel	arg. Pesos 918,3	arg. Pesos 5766,3	arg. Pesos 995,3
Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Polymerdispersionen, Reduktionsmittel, Pigmentzubereitungen, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel, anorganische und organische Pigmente, Magnetbänder und Compact-Cassetten	Cruzeiros 54	Cruzeiros 990	Cruzeiros 105,0
Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Polyurethansysteme, Polymerdispersionen, Pigmentzubereitungen, anorganische Pigmente, Hilfsmittel	mex. Pesos 37,2	mex. Pesos 344,8	mex. Pesos -29,4
Formaldehyd, Gerbstoffe, Polyesterharze, Polymerdispersionen, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel, Pigmentzubereitungen	kol. Pesos 23,1	kol. Pesos 635,4	kol. Pesos 30,0
Industrielacke, besonders für die Automobilindustrie, Anstrichfarben, Bautenlacke, Spachtelmassen	Cruzeiros 32,0	Cruzeiros 958,1	Cruzeiros 117,0
Styropor, Polymerdispersionen, Hilfsmittel	austr. Dollar 0,3	austr. Dollar 21,6	austr. Dollar 0,01
Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Gerbstoffe, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel	ind. Rupien 4,1	ind. Rupien 115,8	ind. Rupien 19,8
Hilfsmittel, Compact-Cassetten	Yen 23,2	Yen 17121,9	Yen 281,6
Formaldehyd, Kaurit-Leimharze, Hilfsmittel, Polymerdispersionen, Pigmentzubereitungen	türk. Pfund 7,1	türk. Pfund 181,1	türk. Pfund 34,7
Styropor, Polymerdispersionen, Schaumstoffolien	Yen 651,5	Yen 11384,7	Yen 1376,8

Jahresabschluß 1976
Bilanz der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1976

Aktiva	Stand am 31.12.1976 TDM	Stand am 31.12.1975 TDM
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen	6 922 862	6 651 644
B. Konzessionen, Patente und ähnliche Rechte	9 908	15 545
C. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an Gruppengesellschaften	221 411	265 396
2. Ausleihungen an Gruppengesellschaften	86 751	67 009
3. Sonstige Finanzanlagen	519 532	430 693
	827 694	763 098
	7 760 464	7 430 287
II. Umlaufvermögen		
A. Vermietete Erzeugnisse	73 670	78 106
B. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Erzeugnisse, Waren	3 190 862	2 854 630
C. Unfertige Leistungen	155 911	108 384
D. Forderungen		
1. Wechselforderungen	147 429	222 642
2. Forderungen aus Lieferungen, Leistungen	2 578 985	2 548 995
3. Sonstige Forderungen	373 828	308 939
4. Wertberichtigungen auf Forderungen	- 174 322	- 152 622
5. Forderungen an Gruppengesellschaften	143 960	166 463
	3 069 880	3 094 417
E. Geld und Geldanlagen		
1. Wertpapiere des Umlaufvermögens	216 533	111 548
2. Kasse, Postscheck-, Bankguthaben	727 479	818 468
	944 012	930 016
	7 434 335	7 065 553
III. Aktivierte Kosten, Rechnungsabgrenzungsposten	288 726	243 067
IV. Saldo aus Konsolidierung	44 087	161 227
	15 527 612	14 900 134

Passiva	Stand am 31.12.1976 TDM	Stand am 31.12.1975 TDM
I. Eigenkapital		
A. Eingezahltes Eigenkapital		
1. Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	1 768 471	1 723 306
2. Eingezahlte Rücklagen	1 466 025	1 367 924
	3 234 496	3 091 230
B. Erwirtschaftetes Eigenkapital		
1. Stand am 1. Januar	1 656 784	1 563 152
2. Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)	- 232 677	- 278 968
3. Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	606 886	375 221
4. Sonstige Veränderungen	235 670	- 2 621
5. Stand am 31. Dezember	2 266 663	1 656 784
Eigenkapital der BASF-Gruppe	5 501 159	4 748 014
II. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	130 390	133 535
III. Sonderposten mit Rücklageanteil	429 901	413 757
IV. Sonderposten aus Währungsumrechnung	-	225 859
V. Langfristige Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	1 557 583	1 394 022
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	599 124	551 709
	2 156 707	1 945 731
VI. Langfristige Verbindlichkeiten		
1. Anleihen, Schuldscheindarlehen	1 389 791	1 519 612
2. Bankverbindlichkeiten	787 450	1 096 726
3. Sonstige Verbindlichkeiten	360 687	378 899
4. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	76 828	47 221
	2 614 756	3 042 458
VII. Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen	1 513 863	1 338 243
2. Wechselverbindlichkeiten	409 180	292 277
3. Bankverbindlichkeiten	526 688	856 532
4. Erhaltene Anzahlungen	198 636	112 653
5. Steuerverbindlichkeiten und Steuerrückstellungen	710 109	673 564
6. Sonstige Rückstellungen	525 266	520 958
7. Sonstige Verbindlichkeiten	718 981	532 009
8. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	73 976	49 117
	4 676 699	4 375 353
VIII. Rechnungsabgrenzungsposten	18 000	15 427
	15 527 612	14 900 134

Ergebnisrechnung der BASF-Gruppe für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1976

	1976 TDM	1975 TDM
Umsatz		
an nicht zur Gruppe gehörende Dritte	20 379 804	17 525 900
an nicht konsolidierte Gruppengesellschaften	603 538	554 775
Summe	20 983 342	18 080 675
Kosten der umgesetzten Leistung	16 304 169	14 453 815
Bruttoergebnis	4 679 173	3 626 860
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Kosten	2 951 761	2 455 351
Betriebsergebnis	1 727 412	1 171 509
Andere Aufwendungen und Erträge		
Aufwendungen für nicht konsolidierte Gruppengesellschaften	2 236	20 650
Andere Beteiligungserträge	17 456	13 843
Zinserträge	104 732	96 793
Zinsaufwendungen	376 562	384 561
Abschreibungen auf Finanzanlagen	27 468	2 719
Währungsgewinne (saldiert mit Währungsverlusten)	40 316	11 071
Sonstige Aufwendungen (saldiert mit sonstigen Erträgen)	77 236	36 035
Summe	- 320 998	- 322 258
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter	1 406 414	849 251
Ertragsteuern	790 484	489 115
Ergebnis nach Steuern	615 930	360 136
Anteile Dritter am Ergebnis	9 044	- 15 085
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	606 886	375 221

Wir haben den Jahresabschluß der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1976 und 1975 geprüft. Unsere Prüfung erfolgte in Übereinstimmung mit den in der Bundesrepublik Deutschland und in den Vereinigten Staaten allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlußprüfung und erstreckte sich dementsprechend auf die Bücher und andere Nachweise in dem nach den Verhältnissen erforderlichen Umfang. Die Jahresabschlüsse einiger in den Gruppenabschluß einbezogener Mehrheitsbeteiligungen und fünfzigprozentiger Beteiligungsgesellschaften wurden von anderen Abschlußprüfern geprüft. Bezüglich der in den Gruppenabschluß einbezogenen Zahlen dieser Gesellschaften beruht unser Bestätigungsvermerk ausschließlich auf den uns vorliegenden Berichten der anderen Abschlußprüfer. Der Anteil dieser Gesellschaften an der Bilanzsumme der Gruppe am 31. Dezember 1976 und 1975 beträgt 29 bzw. 28 Prozent, der Anteil am Umsatz der Gruppe für die

Jahre 1976 und 1975 36 bzw. 35 Prozent.
Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den Berichten der anderen Abschlußprüfer stellt der beigefügte Jahresabschluß die Vermögenslage der BASF-Gruppe am 31. Dezember 1976 und 1975 sowie die Ergebnisse für die Jahre 1976 und 1975 zutreffend dar in Übereinstimmung mit den in den Erläuterungen angeführten und mit Ausnahme der Methode der Währungsumrechnung unverändert angewandten Grundsätzen für die Rechnungslegung.

Stuttgart/New York, den 5. April 1977

Schitag
Schwäbische Treuhand-
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Frey ppa. Dr. Csik
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Haskins & Sells
Certified Public Accountants

T. B. Hogan J. M. Crawford
Partner Partner

Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß 1976 (1975)

Grundlagen des Gruppenabschlusses

Der Jahresabschluß der BASF-Gruppe ergibt sich aus den Jahresabschlüssen der BASF Aktiengesellschaft und ihrer wesentlichen Mehrheitsbeteiligungen. Ferner sind im Gruppenabschluß die Jahresabschlüsse der wesentlichen fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften anteilig konsolidiert. Der Gruppenabschluß umfaßt dementsprechend die Abschlüsse der BASF Aktiengesellschaft und von 93 Mehrheitsbeteiligungen und 24 fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften der Gruppe. Die nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften sind im Gruppenabschluß zum Buchwert des anteiligen Eigenkapitals bewertet. In den Gruppenabschluß sind erstmalig auch die wichtigsten ausländischen Beteiligungsgesellschaften der Knoll Aktiengesellschaft einbezogen. Der Einfluß hieraus ist im Rahmen des Gruppenabschlusses unwesentlich. Die inländischen Gesellschaften haben ihre Jahresabschlüsse entsprechend den für ihre Rechtsform zutreffenden gesetzlichen Vorschriften erstellt. Die Jahresabschlüsse aller ausländischen Gesellschaften sind einheitlich nach den Grundsätzen entwickelt worden, denen Gesellschaften unterliegen, die ihren Jahresabschluß nach den Erfordernissen der US-amerikanischen Zulassungs- und Überwachungsstelle für Wertpapiere (Securities and Exchange Commission, SEC) aufstellen, jedoch wurden die Vergleichszahlen für das Jahr 1975 nicht an die im Jahr 1976 geänderte Methode der Währungsumrechnung angepaßt. Bei entsprechender Anpassung und Anwendung dieser Grundsätze auch bei den inländischen Gesellschaften wäre das ausgewiesene Eigenkapital der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1976 und 1975 um 1323,1 Millionen DM bzw. 1551,2 Millionen DM höher gewesen. Das ausgewiesene Ergebnis nach Steuern in den Jahren 1976 und 1975 hätte sich um 5,9 Millionen DM erhöht bzw. um 72,2 Millionen DM vermindert. Diese Unterschiede ergeben sich vor allem aus der Inanspruchnahme von Bewertungswahlrechten durch die BASF Aktiengesellschaft bei dem Ansatz

ihrer deutschen Beteiligungen, der Berücksichtigung besonderer steuerlicher Vorschriften bei der Bewertung von Sachanlagen, der Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil, der Verteilung eines Mehraufwands aus der Umstellung der Bewertung der Pensionsverpflichtungen im Jahr 1974 nach der Teilwertmethode über einen längeren Zeitraum und im Jahr 1975 aus der Anpassung der Währungsumrechnung.

Für den Gruppenabschluß sind die Landeswährungen vom Jahr 1976 an wie folgt in DM umgerechnet worden:

a) Erträge und Aufwendungen – zu den jeweiligen Quartalsdurchschnittskursen während des Jahres, mit Ausnahme der Abschreibungen und der Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen, die zu historischen Kursen umgerechnet worden sind.

b) Sachanlagen, immaterielle Anlagewerte, aktivierte Kosten, Beteiligungen und zu Anschaffungskosten bilanzierte Vorräte – zu historischen Kursen.

c) Anderes Vermögen und das Fremdkapital – zu Stichtagskursen am Jahresende.

d) Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung sind ergebniswirksam. Bis zum 31. Dezember 1975 wurden die kumulierten Gewinne aus der Währungsumrechnung nach Abzug der Verluste aus der Währungsumrechnung als Sonderposten aus der Währungsumrechnung in der konsolidierten Bilanz ausgewiesen. Dieser Sonderposten wurde im Jahr 1976 in das erwirtschaftete Eigenkapital übertragen.

Sachanlagen und Abschreibungen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Grundsätzlich werden die Abschreibungen soweit wie möglich degressiv, im übrigen linear bemessen. Die Abschreibungssätze der verschiedenen Anlagegegenstände richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Gebäude auf gepachteten Grundstücken werden über die Dauer des Pachtverhältnisses oder über die kürzere Nutzungsdauer des Anlagegegenstandes abgeschrieben. Besondere Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden von den inländischen Gesellschaften in Übereinstimmung mit den deutschen Steuervorschriften vorgenommen. Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen werden aktiviert

und innerhalb von drei Jahren abgeschrieben. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nichtfündige Bohrungen werden im Ergebnis verrechnet. Aufwendungen für den Erwerb von Konzessionen werden aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen sind in den Kosten enthalten. Zugänge, Um- und Ausbauten werden aktiviert. Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden ergebniswirksam verrechnet, sofern die Gewinne nicht in Übereinstimmung mit den deutschen Steuervorschriften auf Nachfolgewirtschaftsgüter übertragen oder in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt werden.

Die Sachanlagen gliedern sich wie folgt:

	31. 12. 1976 Millionen DM	31. 12. 1975 Millionen DM
Grundstücke	476,0	446,3
Gebäude	4 148,1	3 952,7
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14 204,2	13 252,3
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	847,3	811,0
	19 675,6	18 462,3
Abschreibung, kumuliert	12 752,7	11 810,7
Sachanlagen, netto	6 922,9	6 651,6

Die Abschreibungen betragen im Jahr 1976 1225,0 Millionen DM gegenüber 1 190,4 Millionen DM im Jahr 1975.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Als niedrigerer Marktwert gelten die niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder der zu realisierende Wert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden bei den Produktionsgesellschaften überwiegend als Durchschnittskosten, bei den Vertriebsgesellschaften nach der Fifo-Methode (first in – first out) ermittelt. Insgesamt 550,8 Millionen DM der Vorräte, vornehmlich bei ausländischen Gesell-

schaften, werden nach der Lifo-Methode (last in – first out) bewertet. Bei Bewertung zu Durchschnittskosten oder zum niedrigeren Marktwert würde der Wert dieser Vorräte 610,1 Millionen DM betragen.

Geld und Geldanlagen

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert ausgewiesen.

Kasse, Postscheck-, Bankguthaben gliedern sich wie folgt:

	31. 12. 1976 Millionen DM	31. 12. 1975 Millionen DM
Festgeldguthaben	374,2	623,8
Kassenbestand und Sichteinlagen	353,3	194,7
	727,5	818,5

Saldo aus Konsolidierung

Der Saldo aus Konsolidierung ergibt sich als Differenz zwischen den Anschaffungskosten einer Beteiligung und unserem Eigenkapitalanteil einschließlich des Bilanzgewinnes oder Bilanzverlustes im Zeitpunkt des Erwerbs. Der Saldo aus Konsolidierung der ausländischen Gesellschaften wird planmäßig abgeschrieben. Im Jahr 1976 ergab sich eine weitere Verminderung um 108,7 Millionen DM durch Abschreibungen aufgrund nachhaltiger Wertminderungen.

Eingezahltes Eigenkapital

Das eingezahlte Eigenkapital enthält das Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft und die eingezahlten Rücklagen. Die Veränderungen durch die Ausgabe von Aktien im Jahr 1976 und die Zusammensetzung des bedingten Kapitals sind in den Erläuterungen der Bilanz der BASF Aktiengesellschaft dargestellt.

Erwirtschaftetes Eigenkapital

Als erwirtschaftetes Eigenkapital werden die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen der BASF Aktiengesellschaft und die seit der Zugehörigkeit der konsolidierten Gesellschaften zur BASF-Gruppe erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne und Verluste ausgewiesen. Die sonstigen Veränderungen enthalten im wesentlichen die Umgliederung des Sonderpostens aus der Währungsumrechnung.

Sonderposten mit Rücklageanteil und langfristige Rückstellungen

Als Sonderposten mit Rücklageanteil sind vor allem die Rücklagen für Preissteigerungen und vergleichbare aufgrund steuerlicher Vorschriften gebildete Posten ausgewiesen. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen dienen im wesentlichen zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem Bergbau und dem Öl- und Gasgeschäft.

Langfristige Verbindlichkeiten

Anleihen und Schuldscheindarlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr setzen sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 1976 Millionen DM	31. 12. 1975 Millionen DM
BASF Aktiengesellschaft:		
8 1/2 % Optionsanleihe von 1974, fällig 1983–1986	400,0	400,0
4 1/2 % Schweizerfranken-Anleihe von 1964, fällig 1977–1982	54,1	60,1
5 % Teilschuldverschreibungen von 1959, fällig 1970–1984	17,8	20,8
Verschiedene Schuldscheindarlehen mit 6 3/4–7 1/2 % Verzinsung und serienmäßigen Rückzahlungen von 1972–1984	69,0	92,5
Tochtergesellschaften und fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften:		
6 % US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Overzee N.V. von 1969, fällig 1980	177,0	196,5
5 1/2 % Schweizerfranken-Anleihe der BASF Holding Luxemburg S. A. von 1972, fällig 1983–1987	96,5	100,1
6 1/2 % Schweizerfranken-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1976, fällig 1991	96,2	–
7 1/2 % Französische-Franken-Anleihe der BASF Transatlantica S. A. von 1972, fällig 1974–1987	31,8	46,5
6 % und 6 3/4 % DM-Teilschuldverschreibungen der BASF Holding Luxemburg S. A. von 1965, fällig 1971–1980, und von 1967, fällig 1977	24,0	152,0
5 1/2 % Anleihe der Wintershall AG von 1958, fällig 1969–1983	20,3	23,6
8 1/4 % Schweizerfranken-Anleihe der BASF Overzee N.V. von 1975, fällig 1985	19,3	20,0
Verschiedene Schuldschein-, Versicherungs- und Hypothekendarlehen mit 6–10 1/4 % Verzinsung und Fälligkeiten zwischen 1965 und 2000	383,8	407,5
	1 389,8	1 519,6

Die kurzfristig fälligen Teile der langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 373,4 Millionen DM sind in den entsprechenden Positionen der kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Die Zinssätze der langfristigen Bankverbindlichkeiten liegen zwischen 5 und 12 Prozent. Von den langfristigen Verbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren fällig:

	Millionen DM
1978	254,4
1979	170,1
1980	257,7
1981	248,4

Zur Sicherung dieser Verbindlichkeiten sind Grundpfandrechte in Höhe von 566,2 Millionen DM bestellt.

8 1/2 %-Optionsanleihe

(Stand 31. Dezember 1976):

Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 300 DM (kleinste Stückelung) sind 2 Inhaber-Optionscheine mit Berechtigung zum Bezug von je Stück 1,05 Inhaberaktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 117,60 DM beigegeben. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 2799976 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 31. Mai 1986 ausgeübt werden.

6 %-US-Dollar-Optionsanleihe

(Stand 31. Dezember 1976):

Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1000 US-Dollar sind 3 Optionsscheine beigegeben, die zum Erwerb von Stück 16,8 Aktien der BASF Aktiengesellschaft berechtigen. Der Optionspreis für Stück 1,05 BASF-Aktien beträgt 204,13 DM. Insgesamt ermöglichen die Optionsrechte den Bezug von 1260000 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 15. Dezember 1980 ausgeübt werden.

Kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten werden neben kurzfristig in Anspruch genommenen Krediten auch die innerhalb eines Jahres fälligen Teile langfristiger Bankverbindlichkeiten in Höhe von 181,6 Millionen DM ausgewiesen. Darüber hinaus bestehen unausgenutzte Kreditlinien von 953,7 Millionen DM zum 31. Dezember 1976. Die höchste Inanspruchnahme kurzfristiger Bankkredite im Jahr 1976 betrug 596,6 Millionen DM.

Die durchschnittliche effektive Zinsbelastung für diese Kredite beträgt am 31. Dezember 1976 12,7 Prozent.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskosten werden unmittelbar im Ergebnis verrechnet. Die Aufwendungen betragen im Jahr 1976 634,2 Millionen DM und im Jahr 1975 568,1 Millionen DM. Hierin sind die Kosten für die Patentverwaltung und wissenschaftliche Dokumentation nicht enthalten.

Altersversorgung

Entsprechend den landesgesetzlichen Vorschriften sind die Beschäftigten in verschiedenen Ländern pflichtversichert. Beschäftigte in bestimmten Gesellschaften haben Pensionsansprüche aus Firmenvereinbarungen. Die Aufwendungen für die Altersversorgung betragen im Jahr 1976 646,0 Millionen DM und im Jahr 1975 565,7 Millionen DM.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern bemessen sich unter Berücksichtigung etwaiger Verlustvorträge nach den jeweils gültigen Steuervorschriften.

Finanzbewegung

Die Finanzbewegung der BASF-Gruppe ist im Teil „Geschäftsverlauf“, Seite 4, dargestellt.

Haftungsverhältnisse

Aus dem Geschäftsbetrieb ergibt sich eine Reihe gerichtlicher Verfahren, deren Risiken durch Rückstellungen ausreichend gedeckt sind. Im Zusammenhang mit dem normalen Geschäftsverkehr haben die Gesellschaften verschiedene Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und anderen Verträgen, Pensionszusagen usw. Ferner bestehen Haftungsverhältnisse aus der Begebung und Übertragung von Wechseln. Zur Abdeckung von drohenden Verlusten bestehen ausreichende Rückstellungen. Zum 31. Dezember 1976 waren deutsche Gesellschaften der BASF-Gruppe verpflichtet, insgesamt eine Lastenausgleichs-Vermögensabgabe in Höhe von vierteljährlich 4,3 Millionen DM bis 1979 zu zahlen.

Sechsjahresübersicht der BASF-Gruppe

Zahlen in Millionen DM	1971	1972	1973	1974	1975	1976
Umsatz und Ergebnis						
Umsatz	10 233	11 861	14 258	19 736	18 081	20 983
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter	520	724	1 053	1 338	849	1 406
Ertragsteuern	232	312	516	801	489	790
Anteile Dritter am Ergebnis	1	4	23	18	- 15	9
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	287	408	514	519	375	607
Vermögen						
Sachanlagen	5 890	6 114	6 191	6 441	6 652	6 923
Konzessionen, Patente	49	46	53	23	15	10
Finanzanlagen	785	801	708	695	763	828
Anlagevermögen	6 724	6 961	6 952	7 159	7 430	7 761
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	1 724	1 800	1 947	3 206	3 041	3 420
Forderungen	1 928	2 496	2 772	2 910	3 095	3 070
Geld und Geldanlagen	709	774	958	967	930	944
Umlaufvermögen	4 361	5 070	5 677	7 083	7 066	7 434
Aktivierete Kosten, Rechnungsabgrenzungsposten	209	250	233	280	243	289
Saldo aus Konsolidierung	207	237	233	116	161	44
Summe	11 501	12 518	13 095	14 638	14 900	15 528
Kapital						
Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	1 513	1 526	1 541	1 641	1 723	1 768
Eingezahlte Rücklagen	1 332	1 360	1 385	1 368	1 368	1 466
Erwirtschaftetes Eigenkapital	769	983	1 272	1 563	1 657	2 267
Eigenkapital	3 614	3 869	4 198	4 572	4 748	5 501
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	79	153	156	136	133	131
Sonderposten mit Rücklageanteil	57	62	179	387	414	430
Sonderposten aus Währungsumrechnung	108	120	252	288	226	*
Langfristige Rückstellungen (fällig nach 1 Jahr)	641	939	1 049	1 671	1 946	2 156
Langfristige Verbindlichkeiten (fällig nach 1 Jahr)	4 357	4 262	3 562	3 201	3 042	2 615
Kurzfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzung	2 645	3 113	3 699	4 383	4 391	4 695
Fremdkapital	7 643	8 314	8 310	9 255	9 379	9 466
Summe	11 501	12 518	13 095	14 638	14 900	15 528
Investitionen und Abschreibungen						
Investitionen in Sachanlagen	922	915	1 170	1 394	1 396	1 541
Abschreibungen auf Sachanlagen	895	996	1 089	1 218	1 190	1 225

* Die Methode der Währungsumrechnung wurde 1976, wie in den Erläuterungen zum Gruppenabschluß beschrieben, geändert.



Landwirtschaftliche Versuchsstation der BASF in Limburgerhof. In Laboratorien, Gewächshäusern und Freilandkulturen werden Agrarchemikalien entwickelt und erprobt. Besonderes Gewicht gilt der Entwicklung hochwirksamer, aber gefahrlos anwendbarer Pflanzenschutzmittel.

Luftbild Lossen, Freigabe-Nr. RPKA C 10/4134b.

Jahresabschluß 1976

Konzernbilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1976

Aktiva	Stand am 31. 12. 1976 DM	Stand am 31. 12. 1975 TDM
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1 113 986 814	1 128 262
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	203 203 163	196 773
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	147 668 071	132 027
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	26 467 252	24 870
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 925 547 315	1 877 082
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	288 276 284	255 483
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	540 810 327	391 550
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	3 449 725	9 699
	4 249 408 951	4 015 746
B. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1 981 232 540	2 102 521
2. Wertpapiere	958 768	985
3. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 66 679 752 DM	92 864 204	89 490
	2 075 055 512	2 192 996
C. Konsolidierungsausgleichsposten		
	337 006 455	332 501
	6 661 470 918	6 541 243
II. Umlaufvermögen		
A. Vermietete Erzeugnisse		
	27 203 652	24 444
B. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Erzeugnisse, Waren		
	2 127 924 955	1 888 826
C. Unfertige Leistungen		
	152 212 566	108 393
D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens		
1. Geleistete Anzahlungen	28 791 244	28 119
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 12 715 481 DM	1 678 340 775	1 678 888
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 17 657 387 DM	85 829 375	117 560
4. Schecks	2 647	584
5. Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	4 615 959	4 427
6. Guthaben bei Kreditinstituten davon zweckgebundene Einlagen: 2 469 640 DM	465 391 643	315 287
7. Wertpapiere	86 393 994	97 560
Zwischensumme Ziffer 4–7: Geld und Geldanlagen	556 404 243	417 858
8. Forderungen an verbundene Unternehmen	313 554 595	369 756
9. Forderungen aus Krediten gemäß bzw. entsprechend a) § 89 AktG b) § 115 AktG	22 343 003	22 568
	—	25
	22 343 003	22 593
10. Sonstige Vermögensgegenstände	179 557 793	149 548
	5 172 162 201	4 805 985
III. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Disagio	720 403	938
2. Sonstige	9 466 919	8 716
	10 187 322	9 654
	11 843 820 441	11 356 882

Passiva	Stand am 31. 12. 1976 DM	Stand am 31. 12. 1975 TDM
I. Grundkapital		
Bedingtes Kapital 296 699 350 DM	1 768 470 700	1 723 307
II. Offene Rücklagen einschließlich Konzerngewinn*		
1. Eingezahlte Rücklagen	1 402 495 098	1 304 394
2. Erwirtschaftete Rücklagen einschließlich Konzerngewinn	1 467 868 948	1 259 576
	2 870 364 046	2 563 970
Eigenkapital des BASF-Konzerns		
* davon: Gesetzliche Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	1 207 376 773 DM	
Freie Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	971 000 000 DM	
Konzerngewinn	324 773 605 DM	
	4 638 834 746	4 287 277
III. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz		
1. Kapitalanteile	146 016 210	143 607
2. Gewinnanteile	11 234 639	9 296
3. Verlustanteile	- 33 898 451	- 30 374
	- 22 663 812	- 21 078
	123 352 398	122 529
IV. Sonderposten mit Rücklageanteil		
(gemäß § 6b EStG, § 7c EStG, Abschnitt 35 EStR, § 74 EStDV, § 1 EntwStG, § 3 AuslInvG, § 18 Gesetz über Mindestvorräte an Erdölzeugnissen)	361 226 246	358 702
V. Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		
	57 004 306	58 642
VI. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	1 522 322 830	1 365 551
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	16 778 770	19 691
3. Andere Rückstellungen	1 377 886 919	1 251 512
	2 916 988 519	2 636 754
VII. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
1. Anleihen davon durch Grundpfandrechte gesichert: 43 951 300 DM	504 083 300	520 632
2. Schuldscheindarlehen davon durch Grundpfandrechte gesichert: 36 950 000 DM	129 450 000	166 150
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon durch Grundpfandrechte gesichert: 165 469 487 DM	302 326 594	657 407
4. Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	8 978 429	12 650
5. Verbindlichkeiten gegenüber Sozialeinrichtungen davon durch Grundpfandrechte gesichert: 28 410 316 DM	264 658 702	253 880
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon durch Grundpfandrechte gesichert: 56 820 455 DM	58 611 629	67 749
Von Nummern 1–6 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 333 955 904 DM	1 268 108 654	1 678 468
VIII. Andere Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	954 069 977	783 712
2. Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel	15 885 000	71 481
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55 057 937	72 949
4. Erhaltene Anzahlungen	206 031 532	130 632
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	637 287 859	582 637
6. Sonstige Verbindlichkeiten	608 945 742	572 323
	2 477 278 047	2 213 734
IX. Rechnungsabgrenzungsposten		
	1 027 525	776
	11 843 820 441	11 356 882

1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	534 417 436	403 992
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	876 918 139	889 608
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	58 919 941	56 428
4. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	2 139 082	2 579
Gegenwartswert der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	38 318 717	54 152
Vierteljahresbetrag der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	4 472 592	4 473

<i>Wegen geringer Bedeutung gemäß § 329 (2) Satz 2 AktG nicht einbezogene Gesellschaften:</i>	Nominalkapital TDM	Beteiligung in Prozent
Beteiligungsgesellschaften der Wintershall AG, Celle/Kassel:		
– Erdöl-Raffinerie Franken GmbH, Eggolsheim *	8 500	100 ²
– Gewerkschaft Uchte, Uchte *	100 Kuxe	100 ²
– Gewerkschaft Ummendorf, Kassel	100 Kuxe	100 ² **
– Mineralöl-Lager- und Transport-Gesellschaft mbH, Kassel	10 020	100 ²
– Untertage-Speicher-Gesellschaft mbH, Nordenham	20 000	100 ² **
Beteiligungsgesellschaft der Dr. Wolman GmbH, Sinzheim:		
– Holzimprägnierung für Bergbau und Industrie GmbH, Sinzheim *	20	100 ²
<i>Wegen Beeinträchtigung des Aussagewertes gemäß § 329 (2) Satz 3 AktG im Hinblick auf ihre Sozialbindung nicht einbezogene Gesellschaften:</i>		
(Nach den Satzungen dieser Gesellschaften ist eine Verteilung des Reinvermögens an die Gesellschafter im Falle der Liquidation ausgeschlossen)		
Beteiligungen der BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen:		
– BASF-Altershilfe GmbH, Ludwigshafen	20	100 ^{**}
– GEWOGE Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen	30 000	97
Beteiligungsgesellschaft der Nordmark-Werke GmbH, Hamburg:		
– Unterstützungskasse „Nordmark-Werke“ GmbH, Uetersen	20	100

Veränderungen des Konsolidierungskreises

In den Konzernabschluß ist erstmals der Jahresabschluß der SCHI-WA Arzneimittelwerk GmbH, Bad Laer, einer Tochtergesellschaft der Knoll Aktiengesellschaft, Ludwigshafen, einbezogen.

Sonstige Angaben

Bei den Konzerngesellschaften, die nicht in den Konzernabschluß einbezogen wurden, sind größere Verluste nur bei der BASF Canada Ltd., Montreal, angefallen.

Das negative Ergebnis dieser Gesellschaft betrug 4,9 Millionen kan. Dollar. Durch einen Zuschuß der in den Konzernabschluß einbezogenen Canapol-Chemie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen, in Höhe von 4 Millionen kan. Dollar wurde dieser Verlust zum größten Teil ausgeglichen. Dieser Zuschuß ist im Organverlust der Canapol enthalten, der von der BASF Aktiengesellschaft übernommen wurde.

* Mit Organvertrag zur Obergesellschaft.

** Einschließlich Beteiligungen anderer Gesellschaften der BASF-Gruppe.

² Gesellschaften mit geringem Geschäftsumfang, der ohne Einfluß auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist.

Konzernbilanz

Der überwiegende Anteil am Konzernabschluß entfällt auf den Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft; daher verweisen wir auf die Erläuterungen zum Abschluß der BASF Aktiengesellschaft und stellen im folgenden nur die Positionen dar, die sich aus dem Konzernbereich und aus Konsolidierungsvorgängen ergeben.

Zwischengewinne innerhalb des Konzerns sowie konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden ausgeschaltet; Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Konsolidierungskreises sind eliminiert.

Der **Konsolidierungsausgleichsposten** wird nach der Methode der Erstkonsolidierung ermittelt. Entsprechend ergibt er sich aus dem Unterschied zwischen dem Anschaffungswert der Beteiligungen und dem anteilmäßigen Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns oder Bilanzverlusts zum Zeitpunkt des Erwerbs. Im Konsolidierungsausgleichsposten wurden aktive und passive Unterschiede gegeneinander aufgerechnet.

Die aktiven Ausgleichsposten resultieren aus den erworbenen Geschäftswerten mit den sich im Wertansatz der Beteiligungen widerspiegelnden stillen Reserven im materiellen und immateriellen Vermögen dieser Gesellschaften. Soweit zwischenzeitlich Beteiligungen aufgrund dauernder Wertminderungen abgeschrieben wurden, verminderte sich dieser Posten.

Passive Konsolidierungsausgleichsposten entstanden vornehmlich im Zusammenhang mit dem Erwerb von Beteiligungen gegen Aktien, wenn unter Inanspruchnahme aktienrechtlicher Bewertungswahlrechte der Wertansatz dieser Aktien zum Nennwert erfolgte.

Grundkapital und offene Rücklagen

Die *eingezahlten Rücklagen* umfassen das der gesetzlichen Rücklage zugewiesene Aufgeld und die aus der Entflechtung der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft stammenden Rücklagen. Die *erwirtschafteten Rücklagen*

enthalten die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen der BASF Aktiengesellschaft und die seit der Zugehörigkeit der Gesellschaften zum BASF-Konzern erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne einschließlich des Konzerngewinns.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen betreffen überwiegend die BASF Aktiengesellschaft und sind dort erläutert.

Die Gewerkschaft Auguste Victoria haftet für Verbindlichkeiten verschiedener Gemeinschaftsunternehmen des Bergbaus.

Bei der Wintershall AG bestehen Durchsatzgarantien gegenüber der Société du Pipe-Line Sud-Européen und der Deutschen Transalpinen Ölleitung GmbH und Haftungen für noch ausstehende Einlagen der Mitgeschafter nach § 24 GmbH-Gesetz.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die *Abschreibungen auf Finanzanlagen* beruhen im wesentlichen auf einer Abschreibung der BASF Farben + Fasern AG auf deren Beteiligung an der Dow Badische Company, Williamsburg, Virginia, USA, wegen nachhaltiger Wertminderung.

Die *sonstigen Steuern* betreffen hauptsächlich die Mineralöl- und Heizölsteuer des Wintershall-Bereichs.

Der *Jahresüberschuß* ergibt sich aus den Jahresüberschüssen und -fehlbeträgen der einbezogenen Tochtergesellschaften abzüglich der Veränderungen durch die Konsolidierung.

Der *Verlustvortrag* ergibt sich aus der Summe der in den Einzelabschlüssen enthaltenen Gewinn- und Verlustvorträge seit der Konzernzugehörigkeit der Gesellschaften zuzüglich der Korrekturen aus den Konsolidierungsvorgängen.

Die *Einstellung in die offenen Rücklagen* stammt aus den Einzelabschlüssen der BASF Aktiengesellschaft, des Wintershall-Teilkonzerns, der Knoll Aktiengesellschaft, der COMPO GmbH und der BASF Farben + Fasern AG.

Der *konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinn* umfaßt die Ansprüche Fremder am Bilanzgewinn folgender Gesellschaften: COMPO GmbH, Guano-Werke Aktien-Gesellschaft, Kali und Salz AG, Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH & Co., Knoll Aktiengesellschaft und SCHI-WA Arzneimittelwerk GmbH.

Der *auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Verlust* betrifft die Anteile Fremder am Verlust der Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH.

Jahresabschluß 1976

Bilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1976

Aktiva	Stand am 31. 12. 1976 DM	Stand am 31. 12. 1975 TDM
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	716 054 148	735 923
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3 289 641	2 982
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	117 551 733	99 235
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	2 376 702	2 031
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 402 818 144	1 366 206
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	164 684 385	146 426
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	329 364 223	255 063
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1	(1,-)
	2 736 138 977	2 607 866
B. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	2 686 290 620	2 672 114
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 38 011 048 DM	46 419 979	41 312
	5 468 849 576	5 321 292
II. Umlaufvermögen		
A. Vermietete Erzeugnisse	27 203 652	24 444
B. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	340 148 064	317 031
2. Erzeugnisse, Waren	872 120 203	760 531
	1 212 268 267	1 077 562
C. Unfertige Leistungen	140 195 817	109 677
D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens		
1. Geleistete Anzahlungen	15 063 126	20 442
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 10 627 264 DM	911 656 550	945 087
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 4 569 123 DM	63 522 793	98 274
4. Kassenbestand	380 440	472
5. Guthaben bei Kreditinstituten davon zweckgebundene Einlagen: 2 139 082 DM	383 909 566	229 046
6. Wertpapiere	72 191 265	85 628
Zwischensumme Ziffer 4–6: Geld und Geldanlagen	456 481 271	315 146
7. Forderungen an verbundene Unternehmen	370 694 738	511 026
8. Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	8 399 713	9 088
9. Sonstige Vermögensgegenstände	65 922 909	35 075
	3 271 408 836	3 145 821
III. Rechnungsabgrenzungsposten	3 152 631	3 057
	8 743 411 043	8 470 170

Passiva	Stand am 31. 12. 1976 DM	Stand am 31. 12. 1975 TDM
I. Grundkapital	1 768 470 700	1 723 307
Bedingtes Kapital 296 699 350 DM		
II. Offene Rücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	1 207 376 773	1 109 275
2. Freie Rücklage (Stand 1. 1. 76/1. 1. 75)	916 000 000	876 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	55 000 000	40 000
	971 000 000	916 000
	2 178 376 773	2 025 275
III. Sonderposten mit Rücklageanteil (gemäß § 7c EStG, § 74 EStDV, Abschnitt 35 EStR, § 6b EStG, § 1 EntwStG)	200 186 963	192 044
IV. Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	39 660 000	42 638
V. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	1 051 965 163	934 941
2. Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	10 000 000	10 000
3. Andere Rückstellungen	633 106 039	609 267
	1 695 071 202	1 554 208
VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
1. Anleihen		
a) 7 % Teilschuldverschreibungen von 1962/76	—	10 200
b) 4 1/2 % Schweizerfranken-Anleihe von 1964/82	60 132 000	60 132
c) 5 % Teilschuldverschreibungen von 1959/84	20 351 300	23 400
d) 8 1/2 % Options-Schuldverschreibungen von 1974/86	400 000 000	400 000
	480 483 300	493 732
2. Schuldscheindarlehen	92 500 000	121 000
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	112 985 535	394 126
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Angestellten der BASF	236 248 386	228 420
5. Sonstige Verbindlichkeiten	612 382	688
Von Nummern 1–5 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 175 753 199 DM	922 829 603	1 237 966
VII. Andere Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	544 524 976	454 396
2. Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel	15 885 000	45 781
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	5 566
4. Erhaltene Anzahlungen	189 666 868	124 098
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	561 132 548	543 228
6. Sonstige Verbindlichkeiten	326 802 109	288 712
	1 638 011 501	1 461 781
VIII. Bilanzgewinn	300 804 301	232 951
	8 743 411 043	8 470 170

1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	469 121 004	334 866
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	787 953 738	813 247
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	19 989 912	3 607
4. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	2 139 082	2 579
Gegenwartswert der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	22 849 546	32 289
Vierteljahresbetrag der Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2 667 109	2 667

**Bilanz der BASF Aktiengesellschaft
zum 31. Dezember 1976**

	Stand am 1.1.1976	Zugang
	DM	DM
Bewegung des Anlagevermögens		
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	735 923 292	29 810 510
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2 982 013	486 299
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	99 235 375	21 888 598
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	2 030 671	693 346
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 366 206 098	278 392 684
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	146 426 123	68 878 894
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	255 062 447	291 010 490
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1	-
	2 607 866 020	691 160 821
B. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	2 672 113 424	33 504 896
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 38 011 048 DM	41 312 199	13 538 743
	5 321 291 643	738 204 460

Zu- schreibung	Umbuchung Zugang = + Abgang = /	Abgang	Ab- schreibung	Stand am 31.12.1976
DM	DM	DM	DM	DM
-	+ 25 599 700	1 543 108	73 736 246	716 054 148
-	+ 54 072	74 073	158 670	3 289 641
-	-	1 306 927	2 265 313	117 551 733
-	+ 260 861	40 989	567 187	2 376 702
-	+ 157 945 404	12 673 270	387 052 772	1 402 818 144
-	+ 21 967 015	2 650 265	69 937 382	164 684 385
-	/ 205 827 052	-	10 881 662	329 364 223
-	-	-	-	1
-	-	18 288 632	544 599 232	2 736 138 977
-	-	2 431 125	16 896 575	2 686 290 620
1 877 411	-	6 978 211	3 330 163	46 419 979
1 877 411	-	27 697 968	564 825 970	5 468 849 576

Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1976

	1976		1975	
	DM	DM	TDM	TDM
1. Umsatzerlöse	9 798 477 362		8 393 808	
2. Erhöhung des Bestands an fertigen, unfertigen und vermieteten Erzeugnissen	110 973 203	9 909 450 565	-64 685	8 329 123
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		166 882 265		166 456
4. Gesamtleistung		10 076 332 830		8 495 579
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		4 838 073 103		4 024 172
6. Rohertrag		5 238 259 727		4 471 407
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	16 211 000		11 478	
8. Erträge aus Beteiligungen	58 786 793		133 920	
9. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	147 669		178	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	58 491 597		76 051	
11. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	3 347 704		6 660	
12. Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	2 978 000		2 304	
13. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	74 675 456		43 138	
14. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	5 470 684		1 528	
15. Sonstige Erträge	107 601 514		67 824	
davon außerordentliche: 27 913 707 DM		327 710 417	(11 855)	343 081
		5 565 970 144		4 814 488
16. Löhne und Gehälter	2 012 666 767		1 779 433	
17. Soziale Abgaben	250 508 308		223 563	
18. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	225 559 688		181 543	
19. Abschreibungen auf Sachanlagen	544 599 232		555 149	
20. Abschreibungen auf Finanzanlagen	20 226 738		11 905	
21. Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten	119 276 926		17 028	
22. Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	14 329 668		31 900	
23. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	147 075 749		172 973	
24. Steuern				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	456 994 035		272 959	
b) sonstige	12 744 076		13 643	
	469 738 111		286 602	
25. Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	10 668 434		10 669	
26. Aufwendungen aus Verlustübernahme	23 451 006		119 169	
27. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	13 613 904		21 477	
28. Sonstige Aufwendungen	1 358 725 046	5 210 439 577	1 130 188	4 541 599
29. Jahresüberschuß		355 530 567		272 889
30. Gewinnvortrag		273 734		62
		355 804 301		272 951
31. Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage		55 000 000		40 000
32. Bilanzgewinn		300 804 301		232 951

Pensionszahlungen einschließlich der Zahlungen an rechtlich selbständige Versorgungskassen

a) im Geschäftsjahr geleistet: 92 618 684 DM

b) in den nächsten fünf Jahren zu erwarten: 110 Prozent, 114 Prozent, 118 Prozent, 121 Prozent, 124 Prozent des unter a) vermerkten Betrags

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 5. April 1977

Dr. Frey
Wirtschaftsprüfer

ppa. Schneck
Wirtschaftsprüfer

Erläuterungen zum Jahresabschluß 1976 der BASF Aktiengesellschaft

Bilanz

AKTIVA

I. Anlagevermögen

A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

1.-7. Die *Sachanlagen* sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für die selbsterstellten Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs, soweit sie steuerlich aktivierungspflichtig sind, und anteilige lineare Abschreibungen einbezogen. Bewegliche Anlagegüter werden grundsätzlich degressiv, unbewegliche Anlagegüter linear abgeschrieben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung bei beweglichen Anlagegütern wurde Gebrauch gemacht. Die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern wurden voll abgeschrieben.

Die Abgänge betreffen im wesentlichen die Restbuchwerte von verschrotteten und verkauften Gegenständen des Sachanlagevermögens. Die Abschreibungen auf Sachanlagen, bei denen alle steuerlichen Möglichkeiten voll ausgenutzt wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

	Millionen DM (Vorjahr)	
<i>Planmäßige Abschreibungen</i>		
degressiv	342,2	(320,0)
linear	147,7	(146,2)
geringwertige Wirtschaftsgüter	16,6	(14,6)
	<u>506,5</u>	<u>(480,8)</u>
<i>Außerplanmäßige Abschreibungen</i>		
Reinhaltung der Luft und des Wassers und Lärmbeseitigung	29,9	(48,8)
Übertragung von Veräußerungsgewinnen nach § 6b EStG	2,3	(0,9)
Sonstige	5,9	(24,6)
	<u>38,1</u>	<u>(74,3)</u>
Insgesamt	544,6	(555,1)

Auf die Zugänge einschließlich der Umbuchungen von Anlagen im Bau entfallen folgende Abschreibungen:	Zugang und Umbuchung Millionen DM	Abschreibung Millionen DM
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	46,6	3,7
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	0,5	.
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	21,9	2,3
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	1,0	.
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	444,6	74,7
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	91,4	28,5
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	85,2	9,0
	<u>691,2</u>	<u>118,2</u>
8. Die <i>immateriellen Anlagewerte</i> werden unverändert zum Erinnerungswert bilanziert.		

B. Finanzanlagen

1. Die *Beteiligungen* sind zu Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen wurde durch Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Veränderungen betreffen:

Zugänge Inland	Millionen DM
<i>Erwerb</i>	
COMPO GmbH Produktions- und Vertriebsgesellschaft, Münster-Handorf (Übernahme des 50prozentigen Anteils der Wintershall AG)	3,7
<i>Sonstiges</i>	0,5
	<u>4,2</u>

Zugänge Ausland

<i>Gründung</i>	
BASF Finance Europe N.V., Arnhem	9,4
<i>Erwerb</i>	
Polioles S. A., México D. F. (Übernahme des 27prozentigen Anteils der BASF Wyandotte Corp.)	3,1
P.T. Remmert Indonesia, Jakarta	0,1
<i>Kapitalerhöhung</i>	
A/S Badilin, Kopenhagen	3,4
BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, São Paulo/E. S. P.	6,8
BASF South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	0,6
P.T. BASF Indonesia Magnetics, Jakarta	4,2
Übertrag	27,6

Übertrag	27,6
Laboratoires BIOSEDRA S. A., Malakoff	0,4
<i>Sonstiges</i>	1,3
	<u>29,3</u>
Zugänge insgesamt	33,5

Der Abgang betrifft die Kapitalherabsetzung der Badische-Phillips Petroleum N.V. (Badiphil), Antwerpen. Abschreibungen erfolgten aufgrund nachhaltiger Wertminderungen auf die Buchwerte der Duisburger Kupferhütte und zweier kleinerer außereuropäischer Beteiligungsgesellschaften.

2. Die *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* enthalten überwiegend Wohnungsbaudarlehen an Werksangehörige. Soweit die Darlehen unverzinslich sind, wurden sie zum Zeitwert bilanziert; die Zuschreibungen betreffen Aufzinsungen, die Abschreibungen Abzinsungen dieser Darlehen.

II. Umlaufvermögen

A. Vermietete Erzeugnisse

Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum steuerlich zulässigen niedrigeren Wert.

B. Vorräte

Das Vorratsvermögen ist infolge der Geschäftsausweitung um 134,7 Millionen DM gestiegen.

1. *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* wurden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten

unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Risiken der technischen Überalterung und Qualitätsminderungen wurden durch entsprechende Abschläge berücksichtigt. Bewertungsabschläge aufgrund steuerlicher Möglichkeiten wurden vorgenommen.

2. *Erzeugnisse, Waren* wurden einzeln zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten, jedoch höchstens zu dem voraussichtlichen Verkaufserlös abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten sowie abzüglich einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt. Die Herstellungskosten basieren auf einer Normalauslastung der Produktionsanlagen und umfassen neben den verursachungsgerecht zurechenbaren Kosten anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs, soweit sie steuerlich aktivierungspflichtig sind, und anteilige lineare Abschreibungen vom Anschaffungswert. Vertriebsrisiken und Überalterungsgefahren wurden angemessen berücksichtigt.

C. Unfertige Leistungen

Die unfertigen Leistungen umfassen Aufwendungen für noch nicht fertiggestellte Anlagen, die für Rechnung Dritter im In- und Ausland errichtet werden. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

2. Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* liegen geringfügig unter den Vergleichszahlen des Vorjahres. Das durchschnittliche Zahlungsziel hat sich gegenüber dem Vorjahr, vornehmlich im Auslandsgeschäft, verringert. Einzelrisiken wurden aktivisch wertberichtigt.

3. Die *Wechsel* betreffen fast ausschließlich Auslandswechsel, die zum Teil eine Laufzeit von mehr als 90 Tagen haben; sie sind mit dem Barwert bewertet. Risiken aus dem Wechselbestand wurden abgesichert.

5. Die *Guthaben bei Kreditinstituten* sind überwiegend kurzfristig als Liquiditätsreserve verfügbar.

6. Der *Wertpapierbestand* setzt sich aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten oder zu dem zulässigen niedrigeren Wert.

7. Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* enthalten Forderungen

aus Lieferungen und Leistungen, verzinsliche und unverzinsliche Darlehen, beteiligungsähnliche Darlehen sowie Wechselforderungen. Der Rückgang ergibt sich überwiegend durch den Verzicht auf ein der BASF Farben + Fasern AG gewährtes beteiligungsähnliches Darlehen in Höhe von 105 Millionen DM. Mit dem Verzicht wird der nachhaltige Wertminderung Rechnung getragen, die bei der BASF Farben + Fasern AG durch eine notwendige Abschreibung auf ihre Beteiligung an der Dow Badische Company, Williamsburg, Virginia, USA, eingetreten ist.

9. In den *sonstigen Vermögensgegenständen* werden im wesentlichen kurzfristige Darlehensforderungen, abgegrenzte Ansprüche auf Zinsvergütungen, Erstattungsansprüche, Vorschüsse und Ansprüche auf Zuschüsse nach dem 3. Verstromungsgesetz vom 13. Dezember 1974 ausgewiesen; letztere sind im wesentlichen die Ursache für die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr.

III. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten betrifft vorausbezahlte Versicherungsbeiträge, Zinsen und sonstige Ausgaben, soweit sie Aufwendungen für die Folgejahre darstellen.

PASSIVA

I. Grundkapital

Das Grundkapital wurde am 14. Dezember 1976 aus genehmigtem Kapital unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts um 45 000 000 DM durch die Ausgabe von 900 000 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwert von je 50 DM mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1976 zum Ausgabepreis von 159 DM erhöht. Hiervon bezogen Mitarbeiter der BASF-Gruppe Aktien im Nennwert von 28 050 000 DM. Aus dem bedingten Kapital wurden nominal 163 050 DM Aktien zur weiteren Erfüllung des Abfindungsanspruchs ehemaliger Wintershall-Aktionäre im Rahmen der Eingliederung der Wintershall AG und nominal 1050 DM Aktien durch die Ausübung von Optionsrechten aus der Optionsanleihe von 1974/86 begeben.

Hiernach betrug das genehmigte Kapital 141 228 750 DM, das Grundkapital 1 768 470 700 DM.

Durch die Kapitalerhöhung vom 13. Januar 1977 aus genehmigtem Kapital wurde das Grundkapital um 120 000 000 DM erhöht, das genehmigte Kapital auf 21 228 750 DM verringert. Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 1. Juni 1978 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu diesem Betrag durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Hierbei kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen. Das bedingte Kapital beträgt 296 699 350 DM. Es sichert die Optionsrechte aus der 75-Millionen-US-Dollar-Anleihe der BASF Overzee N.V. sowie die Umtauschrechte aus der Optionsanleihe von 1974/86 und dient der weiteren Abwicklung der Wintershall-Transaktion. Die Löschung des bedingten Kapitals für die Wandelanleihe von 1964 wird der Hauptversammlung 1977 zur Beschlußfassung vorgelegt.

II. Offene Rücklagen

1. Die Veränderung der *gesetzlichen Rücklage* betrifft fast ausschließlich die Zuführung des Aufgeldes aus der Kapitalerhöhung vom 14. Dezember 1976.
2. Der *freien Rücklage* wurden aus dem Jahresüberschuß 55 Millionen DM zugewiesen.

III. Sonderposten mit Rücklageanteil

Zusammensetzung:	Millionen DM
Berichtigung zu unverzinslichen Darlehen, die nach § 7c EStG vor dem 1. Januar 1955 gegeben wurden	2,4
Rücklage für Preissteigerung nach § 74 EStDV	163,1
Buchgewinn aus der Abwicklung von Schadensfällen nach Abschnitt 35 EStR	0,1
Veräußerungsgewinn nach § 6b EStG	0,3
Rücklage für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern nach § 1 Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz bzw. Entwicklungs-länder-Steuer-gesetz	34,3
	200,2

V. Rückstellungen

1. Die *Pensionsrückstellungen* sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren ermittelt.
3. Die *anderen Rückstellungen* decken Risiken aus dem Verkaufs- und Einkaufsgeschäft, Prozeßrisiken, sonstige noch nicht abgerechnete Verpflichtungen und Steuern.
Die Rückstellungen sind ausreichend bemessen.

VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren

- 1.–3. Die Verminderung dieser Verbindlichkeiten ist auf planmäßige Tilgungen und vorzeitige Rückzahlungen zurückzuführen.
- 1.–5. Von den *vor Ablauf von vier Jahren fälligen Beträgen dieser Verbindlichkeiten* sind rund 65 Millionen DM innerhalb eines Jahres fällig.

VII. Andere Verbindlichkeiten

1. Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* haben sich infolge der ausgedehnten Geschäftstätigkeit um 90,1 Millionen DM erhöht.
2. Die *Verbindlichkeiten aus der Ausstellung eigener Wechsel* in Höhe von 15,9 Millionen DM (Vorjahr 45,8 Millionen DM) dienen ausschließlich

der Finanzierung von Fremdanlagen im Ausland.

3. Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* wurden getilgt.
4. Die *erhaltenen Anzahlungen* betreffen überwiegend Teilzahlungen für noch nicht fertiggestellte auswärtige Anlagen (unfertige Leistungen).
5. Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten.
6. Die *sonstigen Verbindlichkeiten* umfassen Verpflichtungen aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung, gegenüber Sozialeinrichtungen, aus Zinsabgrenzungen, aus der Abrechnung von Verkaufsgeschäften im Namen und für Rechnung Dritter und sonstige kurzfristige Schulden.

Die Zunahme ergibt sich hauptsächlich durch höhere Verbindlichkeiten aus einbehaltener Lohnsteuer und durch Verpflichtungen für rückständigen Urlaub.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bewertet. Höhere DM-Werte aus Fremdwährungsumrechnungen in Vorjahren wurden beibehalten.

Haftungsverhältnisse

Die *Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln* sind um 134,3 Millionen DM angestiegen.

Die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften* sind um 25,3 Millionen DM zurückgegangen.

Die Bürgschaften wurden überwiegend zugunsten verbundener Unternehmen übernommen.

Die *Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen* betreffen Garantien im Zusammenhang mit Kreditaufnahmen von Gesellschaften der BASF-Gruppe.

Die *Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten* bezieht sich ausschließlich auf zweckgebundene Einlagen bei Banken für die Beschaffung von Währungskrediten.

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	DM	(Vorjahr) Millionen DM
Verpfändung von Wertpapieren an die Betriebskrankenkasse der BASF im Nennwert von	5 800 100	(10,3)
Besicherung von Wechselschulden durch Forderungsabtretung	15 885 000	(45,8)
Noch nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen auf Beteiligungsanteile	9 578 297	(11,6)

Ferner bestanden am Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten aus Bestimmungen der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35, aus § 24 GmbH-Gesetz wegen restlicher Einzahlungsverpflichtungen der Gesellschafter, insbesondere der Aktionsgemeinschaft Deutsche Steinkohlenreviere GmbH sowie die gesetzliche Haftung gemäß § 322 Abs. 1 AktG aus der Eingliederung der Wintershall Aktiengesellschaft und gemäß § 327 Abs. 4 AktG aufgrund der zeitweisen Eingliederung der Herbol-Werke Herbig-Haarhaus AG.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands (§ 160 [3] Ziffer 8 AktG) belaufen sich für das Geschäftsjahr 1976 auf 4 959 313 DM; die Vergütungen an Mitglieder des Vorstands für deren Tätigkeit als gesetzliche Vertreter von verbundenen Unternehmen betragen 30 000 DM.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen einschließlich der unserer Gesellschaft im Jahr 1976 aufgrund der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 zur Last fallenden Pensionen und Hinterbliebenenbezüge für die früheren Mitglieder des Vorstands der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 1976 3 685 865 DM.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich ohne Umsatzsteuer auf 482 800 DM.

Gewinn- und Verlustrechnung

1.–6. Die *Umsatzerlöse* haben sich gegenüber dem Vorjahr um 16,7 Prozent, die *Gesamtleistung* um 18,6 Prozent erhöht. Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren* sind um 20,2 Prozent, der *Rohertrag* um 17,2 Prozent gestiegen.

7. Die *Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* stammen im wesentlichen von den Nordmark-Werken GmbH, Hamburg, und den Rheinischen Olefinwerken GmbH, Wesseling.

8. Die *Erträge aus Beteiligungen* betreffen Gewinnausschüttungen durch Wintershall AG, Celle/Kassel (21,1 Millionen DM), BASF Antwerpen N.V., Antwerpen (19,0 Millionen DM), Knoll Aktiengesellschaft, Ludwigshafen (4,2 Millionen DM), Röhm GmbH, Darmstadt (3,5 Millionen DM), LUCHEM Corporation, New York (3,1 Millionen DM), BASF Española S.A., Barcelona (2,4 Millionen DM) und sonstige Beteiligungsgesellschaften (5,5 Millionen DM).

13. Die *Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen* ergaben sich im wesentlichen aus freigewordenen Rückstellungen für geschäftliche und rechtliche Risiken.

15. Die *sonstigen Erträge* enthalten im wesentlichen die nicht betriebstypischen Umsätze, weiterbelastete Steuern aufgrund von Organschaftsverhältnissen und Investitionszulagen für das Jahr 1975 für Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen sowie nach dem Investitionszulagengesetz. Die Zunahme dieser Erträge ergibt sich im wesentlichen aus höheren Organumlagen und aus höheren Investitionszulagen.

16. Die *Löhne und Gehälter* stiegen um 233,2 Millionen DM.

17. Die *sozialen Abgaben* haben sich um 26,9 Millionen DM erhöht.

18. Die *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* betreffen hauptsächlich laufende Pensionszahlungen, Firmenbeiträge an die Pensionskasse der Angestellten der BASF, eine Zuwendung an die BASF-Altershilfe GmbH und Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen.

19.–20. Die *Abschreibungen auf Sach-*

anlagen und auf Finanzanlagen wurden im Zusammenhang mit der Erläuterung des Anlagevermögens dargestellt.

21. Die *Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten* entstanden im wesentlichen durch Zahlungsausfälle und durch die Berichtigung dubioser Forderungen.

Außerdem ist hierin der bei den Forderungen an verbundene Unternehmen erläuterte Verzicht auf ein beteiligungsähnliches Darlehen an die BASF Farben + Fasern AG enthalten.

22. Die *Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens* sind überwiegend auf Abbrüche und Verschrottungen von Sachanlagen aufgrund der technischen Entwicklung zurückzuführen.

24. a) Die *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* enthalten 35,0 Millionen DM Aufwendungen aus der Abrechnung des Organkreises und 91,0 Millionen DM nicht ertragsabhängige Steuern einschließlich Steuern für frühere Jahre.

24. b) Die *sonstigen Steuern* umfassen hauptsächlich die Mineralölsteuer und die Kraftfahrzeugsteuer.

26. Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* betreffen folgende Gesellschaften:

BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen, BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl, Canapol Chemie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen, LUWOG Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen.

28. Die *sonstigen Aufwendungen* enthalten im wesentlichen Fremdleistungen, Fremdreparaturen, Versandkosten, Mieten und Pachten, Lizenzen, Vertreterkosten, Werbekosten, Kosten des Geldverkehrs, Versicherungsprämien, Gebühren, Beiträge usw., Kosten für nicht betriebstypische Geschäfte und Rückstellungszuführungen, soweit sie nicht in anderen Posten auszuweisen sind, sowie Währungsverluste.

29.–32. Aus dem *Jahresüberschuß* wurden 55 000 000 DM der freien Rücklage zugeführt.

Danach ergibt sich ein *Bilanzgewinn* von 300 804 301 DM.

Wir schlagen vor, aus diesem Bilanzgewinn eine Dividende von 8,50 DM je Stück-Aktie im Nennwert von 50 DM auszuschütten.

Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf das für das Geschäftsjahr 1976 dividendenberechn-

tigte Aktienkapital von 1 768 470 700 DM eine Dividendensumme von 300 640 019 DM, so daß ein restlicher Gewinnbetrag von 164 282 DM verbleibt.

Wir schlagen vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen, den 5. April 1977

Der Vorstand

Zehnjahresübersicht der BASF Aktiengesellschaft

Zahlen in Millionen DM	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976
Umsatz und Ergebnis										
Umsatz BASF Aktiengesellschaft ¹	3 670	4 057	4 516	4 860	5 200	5 921	6 905	10 157	8 394	9 798
Gewinn vor Steuern	507	674	660	469	448	618	703	896	557	823
Steuern EEV einschließlich LA-VA	247	336	306	162	219	341	402	537	284	467
Gewinn nach Steuern (Jahresüberschuß)	260	338	354	307	229	277	301	359	273	356
Vermögen										
Sachanlagen	2 235	2 149	2 385	2 600	2 390	2 270	2 373	2 559	2 608	2 736
Finanzanlagen	916	1 155	1 834	1 912	2 028	2 421	2 524	2 503	2 713	2 733
Anlagevermögen	3 151	3 304	4 219	4 512	4 418	4 691	4 897	5 062	5 321	5 469
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	610	561	727	787	860	818	861	1 365	1 212	1 380
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²	688	832	1 188	1 340	1 270	1 156	1 528	1 727	1 481	1 398
Geld und Geldanlagen ³	357	418	437	556	569	599	686	678	413	456
Umlaufvermögen (incl. Rechnungsabgrenzung)	1 655	1 811	2 352	2 683	2 699	2 573	3 075	3 770	3 106	3 234
Summe	4 806	5 115	6 571	7 195	7 117	7 264	7 972	8 832	8 427	8 703
Kapital										
Grundkapital	1 178	1 198	1 328	1 500	1 513	1 526	1 541	1 641	1 723	1 768
Rücklagen	1 279	1 303	1 428	1 779	1 797	1 825	1 901	1 905	1 985	2 123
Einbehaltener Gewinn	24	75	62	—	2	50	55	80	40	55
Dividende	236	263	292	307	227	229	246	279	233	301
Eigenkapital	2 717	2 839	3 110	3 586	3 539	3 630	3 743	3 905	3 981	4 247
Sonderposten mit Rücklageanteil	5	8	18	20	24	22	56	172	192	200
Rückstellungen	466	605	618	575	608	799	872	1 481	1 554	1 695
Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mindestens vier Jahren	939	990	1 894	2 075	2 172	1 952	1 712	1 291	1 238	923
Andere Verbindlichkeiten	679	673	931	939	774	861	1 589	1 983	1 462	1 638
Fremdkapital	2 084	2 268	3 443	3 589	3 554	3 612	4 173	4 755	4 254	4 256
Summe	4 806	5 115	6 571	7 195	7 117	7 264	7 972	8 832	8 427	8 703
Investitionen und Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen	385	362	663	725	315	385	620	784	625	691
Abschreibungen und Abgänge	481	448	455	510	525	505	517	597	576	563

¹ Ab 1968 ohne Umsatzsteuer.

² Wertberichtigungen sind aufgerechnet.

³ Ab 1976 ohne Wechsel.

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft geprüft, indem wir uns in den turnusmäßigen Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichteten. Wir haben den Jahresabschluß, den Konzerngeschäftsbericht und den Geschäftsbericht der BASF Aktiengesellschaft sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Die Buchführung, der Jahresabschluß sowie der Konzerngeschäftsbericht und der Geschäftsbericht der BASF Aktiengesellschaft sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schitag Schwäbischen Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung stimmen wir mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein und sehen keinen Anlaß, irgendwelche Einwendungen zu erheben. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Ludwigshafen, den 20. April 1977

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Professor Dr. phil. nat. Bernhard Timm,
Heidelberg
Vorsitzender

Professor Dr. phil. h. c. Hans L. Merkle,
Stuttgart
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Robert Bosch GmbH

Dr. jur. Josef Rust, Kassel
stellv. Vorsitzender
Staatssekretär a. D.

Rudi Bauer, Ludwigshafen
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der BASF Aktiengesellschaft

Dr. jur. Robert Ehret,
Königstein/Taunus
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Bank AG
ab 30. 6. 1976

Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen,
Göttingen
Direktor am Max-Planck-Institut für
biophysikalische Chemie in Göttingen

Dr. jur. Hans Feith, Frankfurt am Main
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Bank AG
bis 30. 6. 1976

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard,
Wassenaar/Niederlande
Stellv. Vorsitzender des
Verwaltungsrats der Unilever N. V.

Dr. jur. Wolfgang Heintzeler, Heidelberg

Kurt Herrmann, Ludwigshafen
Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
des Werkes Ludwigshafen der
BASF Aktiengesellschaft

Alfred Hoffmann, Marl
Stellv. Vorsitzender des
Betriebsrats der Gewerkschaft
Auguste Victoria 1/2

Dr. rer. pol. Kurt Hohenemser,
Frankfurt am Main
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Schutzvereinigung für
Wertpapierbesitz e. V.

Dr. jur. Robert Holzach,
Zumikon/Schweiz
Generaldirektor der
Schweizerischen Bankgesellschaft

Heinrich Kemmler, Ludwigshafen
Geschäftsführer der Verwaltungsstelle
Ludwigshafen der Industriegewerk-
schaft Chemie-Papier-Keramik

Dr. rer. nat. Hans Joachim Langmann,
Jugenheim/Bergstraße
Vorsitzender des Gesellschafterrats
und der Geschäftsleitung der E. Merck

Willi Schüller,
Lengers über Bad Hersfeld
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der Kali und Salz AG

Vorstand

Professor Dr. rer. nat. Matthias Seefelder
Vorsitzender

Dr. rer. nat. Hans Moell
stellv. Vorsitzender
Ressort Grundchemikalien,
Öl und Gas, Agrochemikalien

Dr. rer. nat. Hans Albers
Ressort Farbstoffe, Chemikalien,
Dispersionen

Dr. rer. pol. Ernst Denzel
Ressort Finanzen

Dr. jur. Friedrich Dribbusch
Ressort Personal

Professor Dr.-Ing. Berthold Frank
Ressort Technik

Dr.-Ing. Erich Henkel
Ressort Außereuropäische Regionen

Professor Dr.-Ing. Horst Pommer
Ressort Forschung

Dr. rer. nat. Herbert Willersinn
Ressort Kunststoffe und Fasern

Hans Joachim Witt
Ressort Verbraucherprodukte,
Verkaufskoordination und Verteilung

Direktoren

Professor Dr. rer. nat. Ernst Biekert
Sparte Pharma
Dr. jur. Hans-Albrecht Bischoff
Sozialpolitisches Referat
Dr.-Ing. Günter Bogenstätter
Anlagenbau
Dr. rer. nat. Otto Christmann
Sparte Farbstoffe und Hilfsmittel
Dr. phil. nat. Günther Daumiller
Sparte Chemikalien
Dr. rer. nat. Hans Detzer
Zentrale Planung
Christian Erasmi
Sparte Afrika/Westasien
Dr. rer. nat. Hans Friz
Ammoniak-Laboratorium
Dr. rer. nat. Rudolf Gäth
Anwendungstechnik,
Koordinationsstelle Kunststoffe
Dr. rer. nat. Wolfgang Huber
Personal- und Sozial-Abteilung
Ludwigshafen
Dr. rer. nat. Wolfgang Jentzsch
Sparte Lackchemie
Dr. rer. nat. Kurt Jockers
Sparte Grundchemikalien
Dr. rer. pol. Heinrich Jonas
Rechnungswesen
Dr. rer. nat. Horst Kerber
Sparte Fasern
Dr. rer. nat. Klaus Kinkel
Produktion Grundchemikalien
Dr.-Ing. Wolfgang Kost
Techn. Werksdirektion Ludwigshafen
Dr. rer. nat. Heinrich Laib
Sparte Spezialkunststoffe
Dr. rer. nat. Hans Lautenschlager
Sparte Lateinamerika
Dr.-Ing. Karl Mahler
Magnettechnik und Nyloprint
Fabrikation
Dr. rer. nat. Horst Metzger
Sparte Pflanzenschutz
Dr. rer. nat. Manfred Minsinger
Sparte Nordamerika
Dr. oec. publ. Ernst Mühling
Verteilung
Hans Oesterlin
Sparte Afrika/Westasien
Dr. rer. pol. Hans-Lothar Pallas
Sparte Mineralölmarkt
Dr. rer. nat. Hans Georg Peine
Umweltschutz und Arbeitssicherheit
Dr. phil. Hans Joachim Pistor
Sparte Chemikalien
Dr. rer. nat. Heinz Pohlemann
Kunststofflaboratorium
Dr. rer. nat. Friedrich Pyzik
Sparte Spezialfarben
Prof. Dr. rer. nat. Werner Reif
Hauptlaboratorium

Wolfgang Ritter
Zentralbereich Recht, Steuern,
Versicherung
Dr. rer. nat. Norbert Rudolphi
Sparte Dispersionen
Dr. rer. nat. Karl Schuhmann
Sparte Raffinerien
Frohdhin Schuster
Verkaufskoordination
Professor Dr.-Ing. Richard Sinn
Technische Entwicklung
Dr. rer. nat. Helmut Thurn
Sparte Magnettechnik und Nyloprint
Dr. rer. pol. Karl-Heinz Tillmann
Sparte Düngemittel
Dr.-Ing. Karl August Wetjen
Sparte Polyolefine
Dr. rer. nat. Gernot Winter
Sparte Polystyrol und PVC
Heinz Wüstefeld
Zentraler Einkauf
Dr. rer. pol. Robert Zinser
Sparte Süd- und Ostasien/Australien

Abteilungsdirektoren

Dr. phil. nat. Theo Ankel
Dr. rer. nat. Max Appl
Edgar Beck
Günter Becker
Lutz Beckers
Heinz Günter Beermann
Bernt Berghäuser
Dr. rer. nat. Erhard Borchers
Dr. rer. nat. Fritz Brunnmüller
Dr. rer. nat. Karl Burger
Dr.-Ing. Jürgen Busch
Dr. rer. nat. Günter Cramer
Dipl.-Kfm. Klaus Deichner
Dr.-Ing. Heinz Detlef Dibbern
Dr. rer. nat. Helmüt Dörfel
Dr. rer. nat. Dieter Dorsch
Dipl.-Kfm. Friedrich Edel
Dipl.-Ing. Heinrich Feldhoff
Professor Dr. rer. nat. Heinz Gerrens
Helmut Glassen
Dr. rer. nat. Norbert Götz
Dr. rer. nat. Johannes Grohmann
Dr. rer. nat. Otto-A. Grosskinsky
Dipl.-Ing. Hans Günther
Bernhard Hardekopf
Dr.-Ing. Heinz Hauser
Dr. rer. nat. Otto Hertel
Dr. phil. nat. Herwig Hoffmann
Dipl.-Ing. Friedrich Hofherr
Professor Dr. rer. pol. Rolf Hofmann
Dr. rer. nat. Heinz Hohenschutz
Professor Dr. rer. nat. Hermann Kienitz
Dr. agr. Edmund Köhler
Dipl.-Chem. Alwin Konrad
Dr. rer. nat. Hans-Harald Kopper
Kay Kruse
Dipl.-Ing. Heinz Kühner

Dipl.-Kfm. Richard Kuhn
Dr. rer. nat. Dietrich Lausberg
Dr. oec. Hans-Karl Lobenwein
Dr. agr. Jakobus Heinrich Lüttmer
Dr. rer. nat. Herbert Maisack
Dipl.-Ing. Theo Marré
Dr. rer. pol. Peter Metzenthin
Dr.-Ing. Franz-Friedrich Miller
Dr. rer. nat. Heinz Müller-Tamm
Karl Münch
Dr.-Ing. Otto Nagel
Dr. rer. nat. Karl Opp
Dr. rer. nat. Hans Otterbach
Dr. rer. nat. Ernst Penning
Dr. jur. Klaus Pohle
Dr. rer. nat. Ernst Raber
Dr. rer. nat. Paul Raff
Dr. rer. nat. Martin Reichert
Dr. rer. pol. Anny Reichl
Dr. rer. nat. Hans Reinhard
Dipl.-Ing. Gottfried Richter
Dr. rer. nat. Rudi-Heinz Rotzoll
Heinz Schlüter
Dr. rer. nat. Georg Schnell
Dipl.-Kfm. Harlheinz Schöler
Dr.-Ing. Hans-Hellmuth Schönborn
Dr. jur. Gerhard Schornack
Wolfgang Schwer
Dr. phil. Peter Siebel
Dr. rer. nat. Jens-Peter Siegfriedt
Professor Dr. rer. nat. Heinz Spähn
Dr. rer. nat. Erhard Stahnecker
Dr. rer. nat. Karl Stange
Dr. rer. nat. Reinhard Steinmetz
Dr. rer. nat. Walter Stilz
Dr. rer. nat. Erich Stöckl
Hans Joachim Stolley
Dr. rer. nat. Hans-Jürgen Sturm
Hans-Werner von Stutterheim
Günter Taege
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Teichgräber
Prof. Dr. med. Alfred Thiess
Dr.-Ing. Eckart Titzenthaler
Hubertus von Tobien
Hans-Jochen Verseemann
Dr. rer. nat. Hermann Weßlau
Dipl.-Kfm. Gerhard Wolf
Dipl.-Volkswirt Hinrich Würdemann
Dr. rer. nat. Albrecht Würz
Hubert Wydra

Stand: 31. Dezember 1976

